

Franz Sales Akademie

Unser Bildungsprogramm 2024



Franz Sales Akademie gGmbH



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns sehr, Ihnen auch im Jahr 2024 ein innovatives und vielfältiges Bildungsangebot unserer Akademie zur Verfügung zu stellen.

Die Rahmenbedingungen für Organisationen der Eingliederungshilfe haben sich deutlich verändert und werden dies auch weiterhin tun. Hier steht im Wesentlichen das Thema der Personenzentrierung im Fokus. Unser Bildungsprogramm 2024 gibt aus unterschiedlichen Perspektiven Antworten darauf.

Wir bewegen uns dazu gemeinsam mit Ihnen durch sechs zentrale Themenwelten und bieten Ihnen dort innovative Formate an, um aktuellen Fragen und Herausforderungen fachlich fundiert begegnen zu können.

Insbesondere die Sicherstellung von Teilhabe und individueller Lebensqualität der Nutzerinnen und Nutzer rücken wir in den Mittelpunkt und setzen dort die fachliche Klammer mittels diaconcept®.

Das komplexe Thema der Personenzentrierung, der Nachweis der Fachlichkeit durch entsprechende Fachkonzepte als auch die Fokussierung auf die eigenen Qualitätsprozesse sowie eine vorhersagbare Ergebnisqualität in der Leistungserbringung machen die Notwendigkeit von passgenauen Bildungsprozessen besonders deutlich.

Zeitgleich gilt es, sich auch weiterhin kontinuierlich mit der eigenen Grundhaltung auseinanderzusetzen und das Wichtigste niemals aus dem Blick zu verlieren: Den Menschen mit Teilhabebedarf als Experten, Prozesseigner und Gestalter seines Lebens.

Wir freuen uns auf spannende Prozesse gemeinsam mit Ihnen, denn Bildung und Gemeinschaft baut Brücken – ganz besonders in herausfordernden Zeiten.

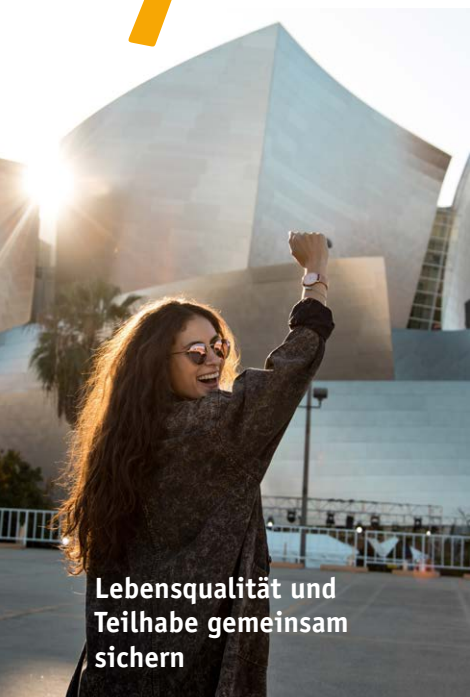
Herzliche Grüße im Namen des Akademie-Teams

Melanie Lindemann
Institutsleitung

Hubert Vornholt
Geschäftsführer

Unsere Themenwelten für Sie

7



Lebensqualität und
Teilhabe gemeinsam
sichern

125



Angebote für Menschen
mit Teilhabebedarf und
Bezugspersonen



137

Gesundheit,
Resilienz
und Achtsamkeit



149

Gewaltschutz und
Gewaltprävention



161

Führung und
Management



179

Längerfristige
Weiterbildungen

Inhalt

| | |
|--|------------|
| Inhouse, Coaching und Beratung | 6 |
| Lebensqualität und Teilhabe gemeinsam sichern | 7 |
| diaconcept® – unsere Antwort auf das BTHG | 8 |
| Behinderungsbilder und Assistenz | 24 |
| Methoden und Instrumente | 44 |
| Kommunikation | 56 |
| Teilhabe | 75 |
| Im Fokus: Teilhabe am Arbeitsleben | 97 |
| Im Fokus: Teilhabe von Kindern und Jugendlichen | 102 |
| Pflege in der Eingliederungshilfe | 113 |
| Angebote für Menschen mit Teilhabebedarf und Bezugspersonen | 125 |
| Gesundheit, Resilienz und Achtsamkeit | 137 |
| Gewaltschutz und Gewaltprävention | 149 |
| Führung und Management | 161 |
| Längerfristige Weiterbildungen | 179 |
| Unsere Referentinnen und Referenten | 188 |
| Teilnahmebedingungen und Anmeldung | 194 |
| Wir sind für Sie da | 195 |
| Die Franz Sales Akademie und Parkmöglichkeiten | 196 |
| Workshops online finden und buchen – so geht's | 197 |
| Impressum | 198 |

Inhouse, Coaching und Beratung

- Sie möchten unsere **Angebote** lieber **Inhouse** nutzen?
- Sie haben konkrete **Themen** in Ihrer Organisation, zu welchen Sie auf der Suche nach einem passenden **Beratungsformat** sind?
- Sie möchten **diaconcept®** im operativen Bereich nutzen und wünschen sich darüber hinaus für flankierende Themen eine **Begleitung** durch uns in Form von **Coaching, Supervision, Beratung oder Workshops**?
- Oder Sie haben ein Anliegen im Bereich der **Qualifizierung**, welches Sie noch gar nicht ganz konkret fassen können?

Unsere Inhouse-Angebote sind

- maßgeschneidert und passen exakt zu Ihnen
- zeitlich flexibel, denn Sie bestimmen Datum und Tempo
- theoretisch fundiert und von Praktiker:innen durchgeführt
- bei Ihnen vor Ort und besonders wirksam, denn Sie erreichen ganze Teams oder Organisationseinheiten

(Fast) alles ist möglich – sprechen Sie uns an!



Lebensqualität und Teilhabe gemeinsam sichern



Basis-Workshop diaconcept®

Lebensqualität und Teilhabe gemeinsam sichern

Worum geht es kurz und knapp?

Ursprünglich als Handlungskonzept für den Umgang mit Menschen mit „herausfordernden Verhaltensweisen“ entwickelt, wurde **diadeesk®** (dialogische deeskalation) im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes zu **diaconcept®** weiterentwickelt.

Worum geht es im Detail?

Wir beschäftigen uns in diesem **Basis-Workshop** mit folgenden zentralen Themen:

- Dialogische Grundhaltung, Menschenbild & Paradigmenwechsel (zentrale Grundannahmen)
- Übersetzung der Forderungen des **Bundesteilhabegesetzes** sowie des **Landesrahmenvertrages SGB IX** – gelebte Personenzentrierung, Selbstbestimmung und Teilhabe als Schlüsselemente
- Grundlagen einer fundiert geplanten, personenzentrierten strukturierten und ergebnisorientierten **Teilhabeplanung** (Teilhabemanagement)
- Die diaconcept®-Leiter als einheitliches, personenzentriertes **Basisinstrument**, Einbindung der ICF-Umweltfaktoren
- **Problemlösungsstrategien** versus Kampfstrategien (win-win) und die eigene Haltung sowie Wirkung in herausfordernden Situationen
- **Fallcoaching** unter prozesshafter Anwendung von personenzentrierten Instrumenten und Methoden (wahlweise je nach „Fall“)

- Angst & Widerstand sowie der eigene (Körper-) Ausdruck in **Konfliktsituationen**
- Rechtliche Grundlagen & Verfahrensabläufe innerhalb eines Leistungsanbieters
- Standards in der **softwaregestützten** Dokumentation
- Wirkung und Wirksamkeit
- Einbindung in das **Gewaltschutzkonzept** – Focus: Gewaltprävention und konkrete -intervention

Ziele

- Sicherstellung von individueller **Lebensqualität** und **Teilhabe**
- Strukturiertes, ergebnisorientiertes **Teilhabemanagement** mit größtmöglicher Partizipation
- **Gewaltprävention** durch wirksame Selbst- und Co-Regulation

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe/
Kinder- und Jugendhilfe

Methoden

- Input-Phasen
- Arbeitsgruppen & praxisorientierte Bearbeitung von konkreten Fallbeispielen (Fallcoaching)
- Selbstreflexion & Übungen (systemisch/supervisorisch)
- Einzel- und Kleingruppenarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit? **Investition**

- Ganz konkrete eigene Fallbeispiele
- Bereitschaft zur Selbstreflexion und lösungsorientiertem Arbeiten
- Grundlagenverständnis BTHG & Bedarfsermittlung

780,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|--|------------------------------------|------------------------|-------------------------------|
| 15.01.–17.01.2024 und 20.02.–21.02.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 26.02.–28.02.2024 und 19.03.–20.03.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Rosa Maria Bas Tarrazo | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 11.03.–13.03.2024 und 08.04.–09.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 15.04.–17.04.2024 und 06.05.–07.05.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Rosa Maria Bas Tarrazo | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 13.05.–15.05.2024 und 03.06.–04.06.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 10.06.–12.06.2024 und 01.07.–02.07.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Rosa Maria Bas Tarrazo | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 02.09.–04.09.2024 und 23.09.–24.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 07.10.–09.10.2024 und 28.10.–29.10.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 04.11.–06.11.2024 und 25.11.–26.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Rosa Maria Bas Tarrazo | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 18.11.–20.11.2024 und 09.12.–10.12.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Freshup-Workshop diaconcept®

Lebensqualität und Teilhabe gemeinsam sichern

Worum geht es kurz und knapp?

Dieser Workshop richtet sich an alle diaconcept®-geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche ihr Wissen durch eine Auffrischung sicherstellen möchten.

Worum geht es im Detail?

Wir beschäftigen uns in diesem **Freshup-Workshop** mit folgenden zentralen Themen:

- **Lebendige Auffrischung** der Inhalte des diaconcept-Basis-Workshops
- Aktuelle Neuerungen
 - innerhalb des Konzeptes diaconcept®
 - durch den Gesetzgeber und/oder Leistungsträger
 - ausgelöst durch die Teilnehmer:innen
- **Fallcoaching** anhand konkreter diaconcept-Ausarbeitungen durch die Teilnehmer:innen
- Focus: **Partizipation** sowie **Personenzentrierung** anstatt Institutionszentrierung

Die exakten Schwerpunkte des Workshoptages werden zentral geprägt von den **konkreten Bedarfen** der Teilnehmer:innen. Diese werden vorher entsprechend abgefragt.

Ziele

- Sicherstellung von individueller Lebensqualität und Teilhabe
- Strukturiertes, ergebnisorientiertes Teilhabemanagement mit größtmöglicher Partizipation
- Gewaltprävention durch wirksame Selbst- und Co-Regulation

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe/ Kinder- und Jugendhilfe welche bereits erfolgreich an einem diaconcept®-Basis-Workshop teilgenommen haben.

Methoden

- Input-Phasen
- Fallcoaching
- Selbstreflexion & Übungen (systemisch/supervisorisch)
- Bei Bedarf: Kleingruppenarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit? **Investition**

- Erfolgreich abgeschlossene Teilnahme an einem diaconcept®-Basis-Workshop
 - diaconcept® in personenzentrierter Anwendung (Brillen, Leitern, etc.)
- 170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|--------------|-------------------------------|
| 29.01.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 05.03.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 23.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 18.06.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 26.08.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 19.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 11.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |

diaconcept® Brillentanz

Denn mit Methoden und Instrumenten kann man auch tanzen

Worum geht es kurz und knapp?

Jede diaconcept®-Brille einzeln liefert uns schon **spannende Erkenntnisse**. Im Rahmen eines **Brillentanzes** werden wir sie miteinander in **Bewegung** erleben und uns von ihrer **Vernetzung** begeistern lassen.

Worum geht es im Detail?

In der Anwendung von diaconcept® erleben wir in der Regel die häufigsten „**Aha-Momente**“ dann, wenn sich unsere **Sichtweise verändert**, wir unserem Gegenüber plötzlich anders begegnen und auch eine andere Reaktion bekommen – der Bohmsche Aspekt entfaltet also seine Wirkung durch Anwendung entsprechender Brillen im **Dialog** mit mir selbst.

Wenn dann auch noch operationalisierte Maßnahmen aus zentralen Brillen-Erkenntnissen hinzukommen, die **tatsächlich wirksam** sind, erleben wir auch im Dialog mit unserem Gegenüber – in diesem Fall mit dem Menschen mit Behinderung – ein echtes kleines „**Wunder**“.

Im Rahmen dieses **Brillentanzes** kombinieren wir Beides und schauen achtsam zu, wie sich die Erkenntnisse in der situativen, personenzentrierten Anwendung unterschiedlicher Brillen miteinander verweben und ein **neues Bild** ergeben.

Ziele

- Vertiefter Wissenserwerb zu einzelnen diaconcept®-Brillen
- Noch mehr Sicherheit in der Anwendung von Brillen
- Expert:in werden in der Operationalisierung von Erkenntnissen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe sowie der Kinder- und Jugendhilfe, welche diaconcept® anwenden

Methoden

- Tanzschritte erlernen (die Logik von diaconcept®)
- Auswahl von passender Begleit-Musik (Brillen auswählen)
- Tanzschritte zur Musik einüben (Brillentanz)

Was bringen die Teilnehmer:innen mit? **Investition**

- Lust gemeinsam zu tanzen anstatt nur zuzusehen
 - Eigene Fallbeispiele
 - Freude an (kleinen, leisen) Aha-Momenten
- 170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 21.03.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 15.05.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 29.08.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 27.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |

diaconcept® Fallcoaching (Fast) nichts ist unmöglich

Worum geht es kurz und knapp?

In diesem halbtägigen Fallcoaching arbeiten wir praxisnah an einem **konkreten Beispiel** einer Teilnehmerin/eines Teilnehmers und erarbeiten konkrete, **operationalisierte Handlungsstrategien** für den Alltag im Rahmen der Anwendung von diaconcept®.

Worum geht es im Detail?

Um Lebensqualität und Teilhabe gemeinsam zu sichern bedarf es **personen-zentrierter Teilhabekonzepte** und den kritischen Blick auf die Umwelt.

- Was oder wer unterstützt oder bremst?
- Welche Rahmenbedingungen sind förderlich, welche hinderlich?
- Welche Methoden und Instrumente („Brillen“) helfen konkret weiter?
- Wie operationalisieren wir die Erkenntnisse?
- Und was hat das auch mit mir selbst zu tun?
- Sind wir tatsächlich partizipativ unterwegs?
- Oder geht da noch mehr?

Diesen und weiteren Fragen werden wir uns gemeinsam widmen und dem dreistündigen Prozess vertrauen: **(Fast) nichts ist unmöglich!**

Ziele

- Anwenden und/oder Kennenlernen von diaconcept®
- Erleben eines realen Coaching-Prozesses (als Coachee oder Beobachter:in)
- Entwicklung von personenzentrierten Handlungsstrategien

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe sowie der Kinder- und Jugendhilfe/ diaconcept®-Anwender:innen sowie am Konzept Interessierte (ohne bisherige Qualifizierung)

Methoden

- Input-PhasenArbeitsgruppen & praxisorientierte Bearbeitung von konkreten Fallbeispielen (Fallcoaching)
- Selbstreflexion & Übungen (systemisch/supervisorisch)
- Einzel- und Kleingruppenarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit? **Investition**

- Ein vorbereitetes Beispiel aus der eigenen Praxis (bitte bei der Anmeldung benennen, ob ein eigenes Beispiel eingebracht werden soll – wir melden uns dann)
- In der Rolle der Beobachter:in: Freude am „Mit-Lernen“ sowie eigene Fragen

110,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 30.01.2024 | 09:00–12:00 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 24.04.2024 | 09:00–12:00 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 21.11.2024 | 09:00–12:00 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |

diaconcept®: Ein Dialogabend für Angehörige

Denn meine Perspektive ist meine,
und das darf auch so sein

Worum geht es kurz und knapp?

Neben der Kurzvorstellung von diaconcept® geht es um die **achtsame Auseinandersetzung** mit der eigenen **Rolle als Angehörige:r** und damit verknüpfte Fragen sowie Herausforderungen.

Worum geht es im Detail?

Melanie Lindemann, Entwicklerin von diaconcept®, hat selbst **Erfahrung in der Rolle der Angehörigen** und weiß, wie schwer es manchmal ist, der **eigenen Perspektive** zu (ver-)trauen und diese im Sinne des Dialogs zu vertreten.

Wir übertragen die **Grundideen von diaconcept®** auf die Angehörigenperspektive und tauschen uns auf dieser Grundlage zu aktuellen eigenen Fragen und Herausforderungen aus. Bestandteil ist auch die Kurzvorstellung des Konzeptes insgesamt.

Der **Dialog und seine 13 Kernaspekte** finden Anwendung in der gemeinsamen Begegnung an diesem Abend und können

uns gut dabei unterstützen, einander und auch uns selbst (besser) zu verstehen.

Ziele

- Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Lebensqualität und Teilhabe aus der Angehörigenperspektive
- Achtsamer Austausch und das Erleben von Verständnis

Zielgruppe

Angehörige von Menschen mit Behinderung

Methoden

- Dialog als Haltung und Methode
- Austausch zu eigenen Fragen und Beispielen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Selbst Angehörige:r sein und sich mit seiner Rolle auseinandersetzen wollen
- Neugierde bzgl. diaconcept®

Investition

45,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 16.04.2024 | 18:00–21:00 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 27.08.2024 | 18:00–21:00 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 04.11.2024 | 18:00–21:00 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |

RAT-Expert:in incl. psychologischer Erster Hilfe nach diaconcept®

Ein Auffanggespräch für jede:n nach Krisen

Worum geht es kurz und knapp?

Rekonstruktion, Akzeptanz, Transfer – diese drei Phasen sind im Rahmen psychologischer erster Hilfe in Auffanggesprächen, zum Beispiel nach Krisen, die zentralen Leitplanken, mit welchen wir uns beschäftigen werden.

Worum geht es im Detail?

In diesem **praxisorientierten Workshop** beschäftigen wir uns mit folgenden zentralen Inhalten:

- Vertiefungswissen RAT
- Krisen, Notfälle, Trauma – und dann?
- Posttraumatische Belastungsstörungen – Merkmale und Interventionen (intern/extern)
- Krisenintervention und Gesprächsführung: Methoden und Instrumente
- Umgang mit Betroffenen (Mitarbeiter:innen sowie Nutzer:innen)
- Prozessbeschreibungen und Implementierung in der eigenen Einrichtung
- Rollenverständnis, eigene Grenzen und Intervention

Ziele

- Gesprächskompetenz nach Krisensituationen
- Beratungsverständnis zum Handling von Krisen
- Struktur-, Ablauf- und Methodenkompetenz zu RAT-Gesprächen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Input-Phasen
- Rollenspiele
- Selbstreflexion & Übungen
- Kleingruppenarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Erfahrung mit Krisen bzw. im Bereich von Selbst- und/oder Fremdschädigung
- Erfolgreich abgeschlossene Teilnahme an einem diaconcept®-Basis-Workshop

Investition

390,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 28.02.2024–29.02.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 27.05.2024–28.05.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 29.10.2024–30.10.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Weiterbildung diaconcept®-Berater:in

Multiplikator:in sein und Nutzer:innen sowie Mitarbeiter:innen unterstützen

Worum geht es kurz und knapp?

Im Rahmen dieser Weiterbildung erlangen Sie ein **vertieftes Verständnis zu diaconcept®** und werden dazu befähigt, im Rahmen des Konzeptes Nutzer:innen als auch Mitarbeiter:innen entsprechend zu beraten.

Worum geht es im Detail?

Modul 1: Auftakt und Einführung (1 Tag)

- Logik und Struktur von diaconcept® im Rahmen eines wirksamen Teilhabemanagements (BTHG)
- Im Zentrum: Haltung und Brillen
- Besonderheiten der Lebenswelten (Soziale Teilhabe, Teilhabe am Arbeitsleben, Kinder- und Jugendbereich)
- Eigene Erfahrungen, Herausforderungen und konkrete Bedarfe

Modul 2: Grundlagen der Beratung und Implementierung (2 Tage)

- FAQs: Beratung und Implementierung
- Übungen mit realistischen Rollenspielen aus der Praxis
- Methodische Tools (Visualisierung, Materialien, etc.)
- Beratung zielgruppenorientiert: Nutzer:innen, Mitarbeiter:innen
- Projektmanagement und Implementierung (Teil 1)
- Umgang mit Widerständen

Modul 3: Lebensqualität und Teilhabe: diaconcept® als Antwort (2 Tage)

- Im Zentrum: Das Grundverständnis und gelebte Dialogpraxis
- Vertiefte Auseinandersetzung mit den Methoden und Instrumenten (Dialogaspekte, Brillen, Dokumentation/ Software, Leiter, Ziele & Maßnahmen, Fachcontrolling, RAT)
- Gewaltschutz/-prävention
- Wirkung & Wirksamkeit
- Bedarfsermittlung – Verknüpfung mit diaconcept®
- Sozialraum & Netzwerk

Modul 4: Analyse des eigenen Praxisfeldes (1 Tag)

- Vorstellung von Analyse-tools
- Projektierung: Von der Herausforderung zur Chance
- Projektmanagement und Implementierung (Teil 2)
- Changemanagement und diaconcept® – stürmische Zeiten brauchen solide Wurzeln

Modul 5: diaconcept® und Führung

(1 Tag, gemeinsam mit der/dem Vorgesetzten)

- Teilnahme der/des direkten Vorgesetzten
- „Tandem-Arbeit“: Führung und Beratung – wer macht was (nicht)?
- Sich aufstellen: Wirksamkeit von diaconcept® gelingt nur gemeinsam
- Ableitungen ganz konkret für den eigenen Bereich (let's go!)

Modul 6: Projekttag/Abschluss (1 Tag)

- Projektvorstellung und Praxisdialog
- Abschluss der Weiterbildung und Blick in die Zukunft

Begleitformate:

- Projektarbeit während der Qualifizierung (Projektmanagement) im eigenen Praxisfeld
- 1 Coaching-Einheit pro Teilnehmer:in während der Qualifizierung

Auf der nächsten Seite geht es weiter.



Ziele

- Befähigung zu diaconcept®-Beratungsprozessen
- Erlernen wirksamer Implementierungskompetenz
- diaconcept®-Multiplikator:in sein und bleiben

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe welche bereits erfolgreich an einem diaconcept®-Basis-Workshop teilgenommen haben und in der Praxis mit diaconcept® arbeiten (Soziale Teilhabe, Teilhabe am Arbeitsleben, Kinder- und Jugendbereich)

Methoden

- Input-Phasen
- Rollenspiele
- Selbstreflexion & Übungen
- Kleingruppenarbeit
- Moderations- und Visualisierungstechniken

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Erfolgreich abgeschlossene Teilnahme an einem diaconcept®-Basis-Workshop
- Erste Beratungserfahrungen
- Lust auf Veränderung
- Bambuskompetenzen

Investition

2.960,00 €

Wichtige Info

Der Kurs besteht aus 6 Modulen und kann nur komplett gebucht werden.

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-------------------------|-----------------|--------------------------|-------------------------------|
| Modul 1: 11.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Melanie Lindemann & Team | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| Modul 2: 06.–07.05.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| Modul 3: 12.–13.06.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| Modul 4: 22.08.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| Modul 5: 12.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| Modul 6: 08.10.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Wirkung, Wirksamkeit und Lebensqualität

Fachcontrolling als Antwort

Worum geht es kurz und knapp?

Fach- und Führungskräfte der Eingliederungshilfe benötigen ein klares Verständnis zur **Steuerung von Prozessen** im Hinblick auf ein vorhersagbares Ergebnis mit dem Ziel der individuellen **Lebensqualität** der Nutzerinnen und Nutzer. Die Umsetzung dessen steht im Mittelpunkt des Workshops.

Worum geht es im Detail?

Die Anforderungen sind klar und eindeutig – **Wirkung und Wirksamkeit der erbrachten Leistungen** sind entsprechend nachzuweisen. Doch wie kann das in der Praxis der Eingliederungshilfe gelingen?

Wir beschäftigen uns dazu in diesem Kurz-Workshop mit folgenden **Themenkomplexen**:

- Grundverständnis von Lebensqualität und Zufriedenheit
- Wirkung und Wirksamkeit auf der Basis von individueller Lebensqualität der Nutzerinnen und Nutzer
- Der PDCA-Zyklus und die Anwendung eines wirksamen Fachcontrollings
- best-practice-Beispiele im Rahmen von diaconcept®

Ziele

- Vertiefter Wissenserwerb zu Wirkung und Wirksamkeit auf der Basis von individueller Lebensqualität
- Knowhow zu Fachcontrolling und Anwendungsmöglichkeiten
- Auseinandersetzung mit QM-Prozessen und dem PDCA-Zyklus im Kontext des Themas

Zielgruppe

Fachkräfte und Führungskräfte der Eingliederungshilfe

Methoden

- Input-Phasen
- Plenums-Austausch

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Grundlagenwissen zu Wirkung und Wirksamkeit
- Interesse am Thema Controlling in der Eingliederungshilfe

Investition

120,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|---------------------------|-------------------------------|
| 16.05.2024 | 09:00–13:00 Uhr | Melanie Lindemann & Gäste | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 20.11.2024 | 09:00–13:00 Uhr | Melanie Lindemann & Gäste | Tagungszentrum im Hotel Franz |

diaconcept® Jahresforum 2024

Netzwerktreffen für diaconcept®-Berater:innen und -Trainer:innen sowie Führungskräfte

Worum geht es kurz und knapp?

Ohne **wirksame Vernetzung** kommen wir nicht weit; auch nicht mit diaconcept®. Neuigkeiten erfahren, voneinander lernen, eigene Prozesse reflektieren und **tools** an die Hand bekommen – darum wird es gehen.

Worum geht es im Detail?

Für die diaconcept®-Berater:innen ist das „**up-to-date-Bleiben**“ unabdingbar. Ebenso notwendig ist die **kontinuierliche Reflexion** der eigenen Rolle sowie der Abgleich mit Gleichgesinnten zu aktuellen Prozessen.

Für die diaconcept®-Trainer:innen unserer Akademie ist die Teilnahme ebenso obligatorisch. Und auch **interessierte Führungskräfte**, welche mit diaconcept® arbeiten, sind bei diesem **Netzwerktreffen** herzlich willkommen.

In Abhängigkeit der dann aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen bzw. Entwicklungen beschäftigen wir uns mit folgenden Schwerpunkten (bundeslandübergreifend):

- Aktuelle Rahmenbedingungen der Eingliederungshilfe und Ableitungen für diaconcept®
- Abgleich & Input zu Neuerungen und Weiterentwicklungen
- 2 Live-Coachings zu eigenen Themen und Prozessen
- Vorstellung von einer neuen Brille
- Am 2. Abend: Praxisdialog mit Überraschungsgast
- Besonderheiten der unterschiedlichen Teilhabebereiche

Eine **detaillierte Themenskizze** erhalten Sie ca. 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn.

Ziele

- Als Berater:in/Trainer:in/Führungskraft auf dem neusten Stand bleiben
- Implementierungs-/Beratungs- und Führungsthemen klären
- Vernetzung & Austausch mit Gleichgesinnten

Zielgruppe

- diaconcept®-Berater:innen
- diaconcept®-Trainer:innen der Franz Sales Akademie
- Interessierte Führungskräfte, die verbindlich mit diaconcept® arbeiten

Methoden

- Input-Phasen
- Live-Coaching im Plenum (2 Interessierte können sich bis ca. 8 Wochen vorher mit einem eigenen Thema melden)
- Mini-Projektgruppen mit wechselnden Teilnehmer:innen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Offene Fragen zu Beratungs- und Implementierungsprozessen
- Eigene Führungsthemen (als Führungskraft)
- Eigene Themenwünsche (werden ca. 8 Wochen vorher durch die Akademie abgefragt)

Investition

590,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|--------------------------|-------------------------------|
| 03.12.2024–05.12.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Melanie Lindemann & Team | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Entwicklungspsychologische Aspekte

Ein Schlüssel zur Klassifikation von Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit einer geistigen Behinderung

Worum geht es kurz und knapp?

In dieser Fortbildung werden die relevanten entwicklungspsychologischen Aspekte in der **Persönlichkeitsentwicklung** bei Menschen mit einer geistigen Behinderung dargestellt.

Worum geht es im Detail?

Wir beschäftigen uns mit dem **differenzierten Entwicklungsstand**. Ebenso werden wir die Persönlichkeitsentstehung und die Persönlichkeitsentwicklung für das Verstehen von Verhaltensauffälligkeiten definieren und **Handlungsalternativen** erarbeiten.

Wir beschäftigen uns mit folgenden Schwerpunkten:

- Was ist die Entwicklungspsychologie und womit beschäftigt sich diese?
- Was bedeutet die Entwicklungsperspektive in der Arbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung?
- Neue Definition der geistigen Behinderung und der differenzierte Entwicklungsstand
- Die Entstehung der Persönlichkeit und eine Persönlichkeitsanalyse
- „Einordnung“ des Verhaltens von Menschen mit geistiger Behinderung in einen entsprechenden Entwicklungskontext

Ziele

- Erarbeitung von Grundlagen der Entwicklungspsychologie
- Erarbeitung von Grundlagen der Persönlichkeitsentstehung und Persönlichkeitsentwicklung
- Erarbeitung von Handlungsalternativen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen in der Eingliederungshilfe

Methoden

- Fachvortrag
- Fallarbeit
- Plenumsarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Wissbegierigkeit
- Freude an der Diskussion
- Erfahrungen mit dem Personenkreis

Investition

345,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------|-------------------------------|
| 13.05.2024–14.05.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Peter Bandali | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Die häufigsten psychischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen

Entstehung, Symptomatik und Umgang in der Praxis

Worum geht es kurz und knapp?

In diesem zweitägigen Workshop lernen Sie die **wichtigsten psychischen Erkrankungen** bei **Kindern** und **Jugendlichen** kennen. Hierbei geht es im Focus um die Entstehung, Symptomatik und den praktischen Umgang damit.

Worum geht es im Detail?

Es scheint, als würden **Diagnosen** in der heutigen Zeit immer **früher und schneller** gestellt. Vereinfacht wird dies durch den Begriff „**Verdachtsdiagnose**“, jedoch ohne, dass weiter geschaut, bzw. tiefgehender diagnostiziert und beraten wird. Vor allem für die Altersgruppe der 6 bis 18-jährigen Kinder und Jugendlichen scheint es **wenig spezialisierte Anlaufstellen** und Ansprechpartner zu geben.

In diesem Workshop geht es darum, die am häufigsten auftretenden psychischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter anschaulich kennenzulernen und ein umfangreiches Bild über **Entstehung**, Symptomatik, Behandlung und den pädagogischen Umgang kennenzulernen.

Zusätzliches Augenmerk liegt dabei auch auf dem **Verlauf der Erkrankung** bzw. auf

der Fragestellung, ob diese Störung für immer bestehen bleibt oder sich nicht im Laufe der Entwicklung zurückbilden kann.

Dieser Workshop richtet sich an Mitarbeiter:innen, welche mit Kindern und Jugendlichen mit als auch ohne geistige Behinderung arbeiten.

Ziele

- Aufklären
- Verstehen und Diskutieren
- Netzwerken

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Kinder- und Jugendhilfe

Methoden

- Verstehen von Diagnostik
- Erarbeitung von pädagogischem Umgang
- Bearbeitung von Fallbeispielen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Fragen
- Fallbeispiele
- Interesse

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 12.09.2024–13.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Luise Stolzenhain | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Autismusspezifische Interventions- und Fördermöglichkeiten

Mit Methodenvielfalt Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen begegnen

Worum geht es kurz und knapp?

Dieser Workshop dient dazu, einen entsprechenden Einblick in die verschiedenen

Methoden der Förderung zu geben. Wir möchten Sie vor allem dazu einladen, selber praxisorientierte Methoden auszuprobieren.

- Alltagsstrukturierung
- Soziale Kompetenzförderung
- Kommunikationsförderung
- Wahrnehmungsförderung
- Förderung der exekutiven Funktion
- Erweiterung der Frustrationstoleranz

Worum geht es im Detail?

Ein Blick in die Methodenvielfalt soll es uns ermöglichen, flexibler auf die Individualität der Klientinnen und Klienten einzugehen und bedürfnisorientiert zu handeln. Auf Grund der komplexen Symptombereiche ist eine multimodale Förderung unverzichtbar. Wir möchten Ihnen anhand von konkreten Praxisbeispielen verschiedene Methoden vorstellen und mit Ihnen gemeinsam durchführen. Die vorgestellten Methoden beziehen sich auf Einzel- sowie Gruppenförderung.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen komplexen Symptombereiche der Autismus-Spektrum-Störung, stellen wir Ihnen Förder- und Interventionsmöglichkeiten in folgenden Bereichen vor:

Ziele

- Erweiterung des Förderungspotentials
- Praxisnahes Anwenden und Vermitteln von Interventionsmöglichkeiten
- Befähigung zur flexibleren Handlungsfähigkeit

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen in der Eingliederungshilfe

Methoden

- Präsentation
- Gruppenarbeit
- Praktische Übungen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Grundkenntnisse in der Arbeit mit Menschen mit Autismus Spektrum Störung
- Eigene Fallbeispiele

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|----------------|-------------------------------|
| 23.04.2024–24.04.2024 | 08:30–16:30 Uhr | Anja Zwingmann | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Menschen mit einer Doppeldiagnose

Intellektuelle Beeinträchtigung und psychische Störung

Worum geht es kurz und knapp?

Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung erkranken häufiger an psychischen Störungen. Zum Verständnis und zum angemessenen Umgang müssen **kognitive** sowie **emotionale Fähigkeiten** berücksichtigt werden.

Worum geht es im Detail?

Die **Prävalenz** psychischer Störungen ist bei Menschen mit **intellektueller Beeinträchtigung (IB)** im Vergleich zu Menschen ohne IB erhöht.

Zudem sind Menschen mit IB vulnerabel für **Verhaltensstörungen**, die mit zunehmendem Schweregrad der IB häufiger auftreten. Die **Lebensqualität** der Betroffenen ist durch psychische Störung und/oder Verhaltensstörung gemindert und sie stellen zumeist eine Belastung für das **Bezugssystem** dar.

Dieser Workshop vermittelt **grundlegendes Wissen** zu psychischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Menschen mit IB. Es werden **Symptome** psychischer Störungen wie Depressionen, Ängste, Psychosen vorgestellt und Verhaltensstörungen **erläutert**.

Weiterhin wird thematisiert, wie sich **intellektuelle** und **emotionale Fähigkeiten** (erfasst mit der Skala der emotionalen Entwicklung-Diagnostik, **SEED**) auf psychische Störungen und Verhaltensstörungen **auswirken** können. Anhand von **Fallbeispielen** werden diese Auswirkungen verdeutlicht und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Ziele

- Grundlagenwissen zu psychischen Störungen und Verhaltensstörungen
- Verständnis für den Zusammenhang psychischer Störungen und Verhaltensstörungen mit den intellektuellen und emotionalen Fähigkeiten eines Menschen mit IB
- Durch das gesteigerte Verständnis mehr Sicherheit im Umgang

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Aktive Diskussion mit den Teilnehmenden
- Fallbeispiele

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse am Thema
- Eigene Beispiele aus der Praxis
- Aktuelle Herausforderungen und Fragen

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|--------------------|-------------------------------|
| 06.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Annika Kleischmann | Tagungszentrum im Hotel Franz |

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht!“

Psychiatrische Störungsbilder als Herausforderung für die psychosoziale Arbeit

Worum geht es kurz und knapp?

- **Symptomatik** ausgewählter Störungsbilder (Psychosen, Posttraumatische Belastungsstörungen, Affektive Störungen, Angst- und Zwangsstörungen, Borderline-Persönlichkeitsstörungen) und deren **Auswirkung** auf das Denken, Erleben und Verhalten
- Anwendung nützlicher **Modelle** und **Instrumente** sowie **Reflexion** der eigenen beruflichen Praxis
- Professionelle **Handlungsmöglichkeiten** in der Zusammenarbeit erweitern und die eigene **Haltung** reflektieren
- **Dynamiken** in unterstützenden Beziehungen erkennen, bearbeiten und nutzen

Worum geht es im Detail?

Die Zusammenarbeit mit Menschen mit **psychischer Erkrankung** stellt besondere Anforderungen an professionell Unterstützende. Der Workshop vermittelt zunächst notwendige **Grundlagen** für den Umgang mit Menschen mit psychischer Erkrankung anhand ausgewählter Störungsbilder. Dabei stehen die krankheitsbedingten **Symptome** und ihre Auswirkungen auf die **Zusammenarbeit** im Vordergrund. **Ziel** ist es, das **Verständnis** für die besondere Vulnerabilität von Klientinnen und Klienten zu erhöhen und **personenzentrierte Hilfen** im Spannungsfeld von „Fordern und Fördern“ **wirksam** zu gestalten.

Die Teilnehmer:innen erhalten neben **theoretischen Grundlagen** auch **konkrete Instrumente** an die Hand, welche sie praktisch anwenden und erproben können. Ziel ist es, Menschen mit psychiatrischen Störungsbildern in der Zusammenarbeit besser zu **verstehen**, die eigene Haltung zu **reflektieren** und **Optionen** für den professionellen Umgang zu erarbeiten.

Ziele

- **Symptomatik** ausgewählter Störungsbilder (Psychosen, Posttraumatische Belastungsstörungen, Affektive Störungen, Angst- und Zwangsstörungen, Borderline-Persönlichkeitsstörungen) und deren Auswirkung auf das Denken, Erleben und Verhalten reflektieren
- **Dynamiken** in helfenden Beziehungen erkennen, bearbeiten und nutzen: Hierzu dient die Anwendung nützlicher **Instrumente** und die **Reflexion** der eigenen beruflichen Praxis
- **Erweiterung** der professionellen und persönlichen **Kompetenzen**

Zielgruppe

Fachkräfte aus allen Feldern der Eingliederungshilfe und Sozialpsychiatrie (Soziale Teilhabe, Teilhabe am Arbeitsleben, Beratungsangebote, etc.)

Methoden

- Kurzreferate und Austausch
- Kleingruppenarbeit
- Interaktionsübungen/Rollenspiele
- Fallarbeit und praxisbezogener Austausch

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Eine personenzentrierte, teilhabeorientierte Haltung
- Offenheit für neue Impulse und Lösungen
- Eigene Beispiele aus der beruflichen Praxis
- Bereitschaft, die eigene professionelle Rolle zu reflektieren und in Verantwortung zu gehen

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------|-------------------------------|
| 01.07.2024–02.07.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Holger Kemmer | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Vom Verwickeln zum Entwickeln

Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung als Herausforderung für die psychosoziale Arbeit

Worum geht es kurz und knapp?

- Borderline-Persönlichkeitsstörung kennen und verstehen lernen (Ätiologie, Symptomatik, Diagnose, theoretische Zugänge)
- Professionelle Handlungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit erweitern und die eigene Haltung reflektieren
- Dynamiken in der Zusammenarbeit erkennen und konstruktiv lösen

Worum geht es im Detail?

Ihr **Verhalten** ist bisweilen befremdlich bis verstörend und der Umgang oft schwierig. Die Motive, die das Handeln von Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen steuern, sind für Außenstehende oft nicht nachvollziehbar und die **Zusammenarbeit** wird als herausfordernd erlebt.

Die Teilnehmenden lernen in diesem Seminar **Erscheinungsbilder von Persönlichkeitsstörungen** kennen mit dem Schwerpunkt auf der Borderline-Persönlichkeitsstörung. Die Phänomenologie wird durch **theoretische Ansätze** ergänzt und mit **eigenen Erfahrungen** in Beziehung gesetzt. Anhand konkreter **Fallbeispiele**, welche die Teilnehmer:innen einbringen, werden wir im Workshop gemeinsam exemplarisch **Handlungsstrategien** und nützliche **Interventionen** erarbeiten. Ziel ist es, Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen in der Zusammenarbeit besser zu **verstehen**, die eigene **Haltung zu reflektieren** und **Optionen** für den professionellen Umgang zu erarbeiten.

Ziele

- Phänomenologie und diagnostische Einordnung der Borderline-Persönlichkeitsstörung sowie psychosoziale und therapeutische Zugänge kennenlernen
- Schwierige Dynamiken für die Zusammenarbeit und Teilhabe erkennen und in der Kontakt- und Kontraktgestaltung konstruktiv für die Zusammenarbeit nutzen
- Erweiterung der professionellen und persönlichen Kompetenzen

Zielgruppe

Fachkräfte aus allen Feldern der Eingliederungshilfe und Sozialpsychiatrie (Soziale Teilhabe, Teilhabe am Arbeitsleben, Beratungsangebote, etc.)

Methoden

- Kurzreferate und Austausch
- Kleingruppenarbeit
- Interaktionsübungen/ Rollenspiele
- Fallarbeit und praxisbezogener Austausch

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Eigene Beispiele aus der beruflichen Praxis
- Bereitschaft, die eigene professionelle Rolle zu reflektieren und in Verantwortung zu gehen
- Eine personenzentrierte, teilhabeorientierte Haltung
- Offenheit für neue Impulse und Lösungen

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------|-------------------------------|
| 11.03.2024–12.03.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Holger Kemmer | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Menschen mit Traumata und Traumafolgestörungen

Umgang mit den Herausforderungen für die psychosoziale Arbeit

Worum geht es kurz und knapp?

- **Traumata** und **Traumafolgestörungen** kennen und verstehen lernen (Ätiologie, Symptomatik, Diagnose, Komorbiditäten, theoretische Zugänge und praktische Zugänge)
- Professionelle **Handlungsmöglichkeiten** in der Zusammenarbeit erweitern und die eigene **Haltung** reflektieren
- **Dynamiken** in der Zusammenarbeit erkennen und konstruktiv nutzen

Worum geht es im Detail?

Menschen mit Traumata und Traumafolgestörungen stellen Fachpersonen in Assistenzangeboten vor besondere Herausforderungen. Aufgrund des Störungsbildes ergeben sich oft **spezielle Bedarfe**, die Mitarbeitende und Leistungsanbieter vor große Herausforderungen stellen. In der Interaktion bilden sich zusätzlich typische **Muster** und **Phänomene** ab, mit denen es umzugehen gilt. Zugleich beeinflussen traumatische Erfahrungen und Traumafolgestörungen eine Vielzahl weiterer psychischer Störungsbilder – auch wenn dies nicht immer offensichtlich ist.

In diesem Workshop wird zunächst **grundsätzliches Wissen** über Traumata und Traumafolgestörungen vermittelt.

Über die Auseinandersetzung mit dem speziellen Bedarf traumatisierter Klientel und der eigenen institutionellen Rahmenbedingungen werden Aspekte **traumasensibler Gestaltung** von Assistenzkontexten erarbeitet und persönliche sowie institutionelle Strategien für **professionelles Handeln** erörtert.

Ziel des Workshops ist die Erweiterung der persönlichen und professionellen **Handlungskompetenz** für den Umgang mit Menschen mit Traumata.

Ziele

- Phänomenologie und diagnostische Einordnung von Traumata und Traumafolgestörungen sowie psychosoziale und (sozio-) therapeutische Zugänge
- Schwierige Dynamiken für die Zusammenarbeit und Teilhabe erkennen und in der Kontakt- und Kontraktgestaltung konstruktiv für die Zusammenarbeit nutzen
- Erweiterung der professionellen und persönlichen Kompetenzen im Umgang mit traumatisierten Menschen

Zielgruppe

Fachkräfte aus allen Feldern der Eingliederungshilfe und Sozialpsychiatrie (Soziale Teilhabe, Teilhabe am Arbeitsleben, Beratungsangebote, etc.)

Methoden

- Kurzreferate und Austausch
- Kleingruppenarbeit
- Interaktionsübungen/Rollenspiele
- Fallarbeit und praxisbezogener Austausch

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Eine personenzentrierte, teilhabeorientierte Haltung
- Offenheit für neue Impulse und Lösungen
- Eigene Beispiele aus der beruflichen Praxis
- Bereitschaft, die eigene professionelle Rolle zu reflektieren und in Verantwortung zu gehen

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------|-------------------------------|
| 04.11.2024–05.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Holger Kemmer | Tagungszentrum im Hotel Franz |

„Neuland“

Der Basisworkshop für berufliche Quereinsteiger:innen im ambulanten und stationären Bereich in der Eingliederungshilfe

Worum geht es kurz und knapp?

Das **vielfältige Tätigkeitsfeld** der Eingliederungshilfe begrüßt vermehrt berufliche Quereinsteiger:innen. Für alle aus fachfremden Bereichen kommenden Mitarbeiter:innen, eignet sich dieser Workshop sehr gut als Einstieg.

Worum geht es im Detail?

Wir widmen uns unterschiedlichen **Formen der Beeinträchtigung**, wie z.B. Autismus-spektrumstörung, körperliche und/oder Sinnesbeeinträchtigungen. Diese werden anhand von **konkreten Merkmalen** und auch Definitionen dargestellt. Zur Sicherstellung der **Personenzentrierung** werden sie mit Beispielen aus dem Alltag und der Erarbeitung **konkreter Hilfestellungen** verknüpft. Der konkrete **Praxisbezug** ist dabei also immens wichtig. Der Schwerpunkt des Workshops liegt daher weniger auf einer medizinisch-pflegerischen Betrachtungsweise der Menschen mit Beeinträchtigungen. Vielmehr gilt der Fokus dem **soziokulturellen Kontext** des Menschen und deren **Wechselwirkungen**.

Ein kurzer Rückblick in die **Entstehungsgeschichte** der Inklusion und die **Auswirkungen** auf unser gesellschaftliches System sind weitere Bestandteile des Workshops.

Ziele

- Erweiterte Kenntnisse über unterschiedliche Beeinträchtigungen
- Reflektion der unterschiedlichen Lebenssituationen von Menschen mit Beeinträchtigungen

Zielgruppe

Quereinsteiger:innen in der Eingliederungshilfe

Methoden

- Input-Phasen
- Arbeit mit Fallbeispielen
- Gruppenarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Freude am Lernen
- Eigene Beispiele aus der Praxis

Investition

160,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|----------------|-------------------------------|
| 06.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Nora Ostendorf | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Zwangsstörungen bei Menschen mit einer geistigen Behinderung

Problematik und Interventionsmöglichkeiten

Worum geht es kurz und knapp?

Wir **konkretisieren die Definition** von Zwängen und unterscheiden diese von ritualisierten Verhaltensweisen. Im Focus steht die Erarbeitung eines „**Handwerkskoffers**“ zum besseren Umgang mit entsprechendem Personenkreis.

Worum geht es im Detail?

Der Umgang mit Zwangsstörungen sowie ihrer Behandlung sind nicht immer einfach. Die **Bandbreite** dieser Störungen reicht von leichten, nicht unbedingt behandlungsbedürftigen Zwängen bis hin zu extremen, das Leben enorm behindernden Störungsformen. Die Ursachen der Zwangsstörungen sind unterschiedlich und hängen auch vom Grad der Behinderung ab.

Neben der Theorie werden wir anhand von **Fallbeispielen** Zwänge bei Menschen mit einer geistigen Behinderung erläutern und gemeinsam Handwerkszeug erarbeiten.

Ziele

- Wissen zu Zwangsstörungen im psychiatrischen Kontext
- Erkennen von Besonderheiten der Zielgruppe
- Konkreter Umgang fallbezogen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Fachvortrag
- Fallarbeit
- Plenumsarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Wissbegierigkeit
- Freude an der Diskussion
- Erfahrungen mit dem Personenkreis

Investition

345,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------|-------------------------------|
| 12.02.2024–13.02.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Peter Bandali | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Menschen mit einer geistigen Behinderung und Demenz

Einer Herausforderung in der Eingliederungshilfe begegnen

Worum geht es kurz und knapp?

- **Überblick** zum Krankheitsbild Demenz unter besonderer Berücksichtigung des Menschen mit einer geistigen Behinderung
- Erarbeitung von Ansätzen für einen situationsangemessenen **Umgang** mit Menschen mit einer demenziellen Veränderung

Worum geht es im Detail?

Menschen mit einer geistigen Behinderung sind mit zunehmendem Lebensalter auch von einer **demenziellen Erkrankung** betroffen – insbesondere Menschen mit einer **Trisomie 21**. Für die erkrankten Menschen selbst aber auch **die Mitarbeiter:innen** bedeutet dies, mit neuen **Herausforderungen** im eigenen Assistenz- und Arbeitsalltag umzugehen.

Die Teilnehmer:innen

- erhalten **einen Überblick** zum Krankheitsbild DEMENZ unter besonderer Berücksichtigung eines Menschen mit geistiger Behinderung,
- lernen primäre und sekundäre **Symptome** der Demenz kennen,
- werden sensibel für **Veränderungen und Verhaltensauffälligkeiten**, die im Rahmen einer Demenzerkrankung auftreten können und erarbeiten Ansätze für **einen situationsangemessenen Umgang** mit Menschen mit einer demenziellen Veränderung.

Ziele

- Wissensvermittlung
- Erwerb von Handlungskompetenz
- Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus der Eingliederungs- und Altenhilfe

Methoden

- Theorieinput/interaktiver Vortrag
- Fallbeispiele
- Diskussion

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse am Thema

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 17.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dr. Stefanie Gurk | Tagungszentrum im Hotel Franz |

„Ich bin besonders und mache das auch klar“

Umgang mit Menschen mit einer geistigen Behinderung und besonderen Bedarfen

Worum geht es kurz und knapp?

Sie lernen Konzepte und Vorgehensweisen kennen, um die genannte Zielgruppe **erfolgreich** an eine Einbindung, sowohl in die **Institution** selbst als auch in die **Gesellschaft** wirksam heranzuführen.

Worum geht es im Detail?

Es wird verstärkt eine Gruppe von Personen in Wohnangeboten und Werkstätten aufgenommen, deren Behinderungsarten keinen der „bisher bekannten“ entspricht. Im Vordergrund steht klar greifbar weder die geistige noch die psychische Behinderung. Auffällig sind häufig eher umfassende Lerndefizite, Verhaltensstörungen und/oder eine schwer greifbare „**Unreife**“ der Persönlichkeit. Ordnung und Organisation sind unzureichend entwickelt, sodass eine **eigenständige Lebensführung und Orientierung** bislang nicht erfolgen konnte.

Dies wollen wir in dem Workshop ändern und beschäftigen uns neben Grundlagenwissen mit **konkreten Fallbeispielen**

Ziele

- Auseinandersetzung mit der Zielgruppe und ihrer Besonderheiten
- Differenzierte Betrachtung des Entwicklungsstandes
- Grundlagen der Persönlichkeitsentwicklung

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Fachvortrag
- Fallarbeit
- Plenumsarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Wissbegierigkeit
- Freude an der Diskussion
- Erfahrungen mit dem Personenkreis

Investition

345,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------|-------------------------------|
| 23.09.2024–24.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Peter Bandali | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Suchterkrankungen bei Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung

Wo sind die Grenzen der Selbstbestimmung?

Worum geht es kurz und knapp?

Sucht ist eine eigenständige **Erkrankung**, die alle Lebensbereiche eines Menschen beeinflusst. Sämtliche Handlungen und **Entscheidungen** werden dem Konsumzwang untergeordnet. Wie kann dann überhaupt eine adäquate **Assistenz** angeboten werden?

Worum geht es im Detail?

Sie erhalten **Informationen** zu Suchtmitteln und zu Suchtentstehung sowie zum Zusammenhang von Rausch und Risiko. Wir beschäftigen uns darüber hinaus mit folgenden **zentralen** Fragestellungen:

- Wie hängt eine geistige Beeinträchtigung mit einer **Suchterkrankung** zusammen?
- Welche **Probleme** können bei der Assistenz von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und problematischem Substanzkonsum entstehen?
- Wie kann ich als unterstützende Person damit umgehen, **ohne** das Sucht-System weiter zu unterstützen?
- Wie kann eine konkrete **Zusammenarbeit** zwischen Sucht- und Eingliederungshilfe aussehen?

Ergänzend dazu unternehmen wir einen Exkurs in die Methode der **motivierenden Gesprächsführung** nach Miller und Rollnick.

Ziele

- Wissensaufbau Sucht und Suchtentstehung
- Reflexion des eigenen professionellen Handelns
- Erweiterung der methodische Kompetenz

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Fachvortrag
- Kleingruppe
- Plenumsarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse am Thema
- Evtl. thematische Vorerfahrung

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|-------------|-------------------------------|
| 11.09.2024–12.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Thomas Abel | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Wie kann ich dich besser verstehen?

Autismus-Spektrum Störungen im Kontext einer geistigen Behinderung

Worum geht es kurz und knapp?

Vermittlung von **Grundlagenwissen** zum Autismus-Spektrum im Kontext einer geistigen Behinderung sowie zu passenden **Interventionsmöglichkeiten**.

- **Überblick** zu aktuellen Therapie- und Förderansätzen (Kommunikation, Visualisierung, Strukturierung)
- Kurzvorstellung praxisorientierter Materialien und Literatur

Worum geht es im Detail?

- Mögliche **Ursachen** einer Autismus-Spektrum-Störung
- **Hinweise zum Verstehen eines autistischen Menschen, u.a.:**
 - schwache zentrale Kohärenz
 - **Theorie-of-Mind-Probleme**
 - Probleme mit den **Exekutivfunktionen**
- **Merkmale, Symptome und Diagnostik** des Autismus (frühkindlicher Autismus, atypischer Autismus, Asperger-Syndrom, High-functioning-Autismus, „autistische Züge“, Autismus-Spektrum-Störungen)
- Wahrnehmungsverarbeitungsprobleme, Probleme mit **Veränderungen**
- Tipps zum alltäglichen Umgang mit Menschen mit Autismus im Kontext einer geistigen Behinderung anhand **konkreter Beispiele**

Ziele

- Erlangen von praxisorientierten Informationen zum Autismus
- Verstehen, wie ein Mensch mit Autismus denkt und die Welt erlebt
- Kenntnissgewinn zum alltäglichen Umgang mit Menschen mit Autismus

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Fachvortrag
- Videopräsentation
- Diskussion

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse am Thema
- Eigene Beispiele

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|---------------|-------------------------------|
| 16.02.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Harald Matoni | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Autismus? Asperger?

Autismus-Spektrum-Störungen ohne den Kontext einer geistigen Behinderung

Worum geht es kurz und knapp?

Vermittlung von **Grundlagenwissen** zum Autismus-Spektrum ohne den Kontext einer geistigen Behinderung sowie zu passenden **Interventionsmöglichkeiten**.

Worum geht es im Detail?

- Mögliche **Ursachen** einer Autismus-Spektrum-Störung.
- Hinweise zum **Verstehen** eines autistischen Menschen, u.a.:
 - Schwache zentrale Kohärenz
 - Theorie-of-Mind-Probleme
 - Probleme mit den Exekutivfunktionen
- **Merkmale, Symptome und Diagnostik** des Autismus (frühkindlicher Autismus, atypischer Autismus, Asperger-Syndrom, High-functioning-Autismus, „autistische Züge“, Autismus-Spektrum-Störungen).
- Wahrnehmungsverarbeitungsprobleme, Probleme mit **Veränderungen**.
- Tipps zum alltäglichen Umgang mit Menschen mit Autismus im Kontext einer geistigen Behinderung anhand **konkreter Beispiele**
- **Überblick** zu aktuellen Therapie- und Förderansätzen (Kommunikation, Visualisierung, Strukturierung)
- Kurzvorstellung praxisorientierter Materialien und Literatur.

Ziele

- Erlangen von praxisorientierten Informationen zum Autismus
- Verstehen, wie ein autistischer Mensch denkt und die Welt erlebt
- Kenntnissgewinn zum alltäglichen Umgang mit autistischen Kindern/Jugendlichen

Zielgruppe

- Führungskräfte
- Nachwuchsführungskräfte
- Quereinsteiger:innen
- Fachkräfte

Methoden

- Vortrag
- Videopräsentation
- Diskussion

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

Interesse am Thema Autismus

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-------------|---------------|-------------------------------|
| 14.06.2024 | 09:00–16:30 | Harald Matoni | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Biografiearbeit in der Eingliederungshilfe

Die Lebens- und Familiengeschichte als Ressource in der personenzentrierten Arbeit

Worum geht es kurz und knapp?

Sie können Biografiearbeit kennenlernen und über eigene **praktische Erfahrungen** im Workshop eine Idee für deren **Nutzung in ihrem Arbeitskontext** entwickeln.

Worum geht es im Detail?

Der Auftrag der Eingliederungshilfe hat sich grundlegend hin zur **Personenzentrierung** und zum **Recht auf Selbstbestimmung** gewandelt. Eine Veränderung, die im Alltag immer noch vielen Fachkräften die Frage abringt, wie sie das in der Praxis umsetzen und bewältigen können.

Biografiearbeit bietet vor diesem Hintergrund einen **wichtigen konzeptionellen Ansatz** und einen großen **Reichtum an Methoden**. In der Biografiearbeit geht es darum, sich über Erinnerung und **biografische Selbstreflexion** die eigene Biografie (wieder) anzueignen, d.h. „Lebensgeschichten werden ... für das Verstehen und für die Gestaltung des Lebens der Betroffenen fruchtbar gemacht.“ (Gudjons et al Pieper, 2008, 16). Gleichzeitig erhält jede:r Einzelne durch die Geschichten der anderen Anregungen für das eigene Erinnern.

Die Biografiearbeit stellt also den **einzelnen Menschen** (im Kontext seines Umfeldes und der Zeitgeschichte) in den **Mittelpunkt**. Der Blick richtet sich auf die Stärken, Fähigkeiten, Prägungen und Ressourcen. Die Beschäftigung mit der eigenen Biografie hilft bei der **Selbstreflexion**. Sie führt zu mehr Selbsterkenntnis und Selbstverständnis. Für Klientinnen und Klienten der Eingliederungshilfe kann Biografiearbeit neue Möglichkeiten der **Identitäts- und Selbstbewusstseinsfindung** eröffnen und das Spektrum an **Handlungsoptionen** erweitern.

Ziele

- Kennenlernen der Biografiearbeit
- Nutzen der Biografiearbeit erleben
- Freude an Biografiearbeit entwickeln

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

Die vielfältigen Methoden der Biografiearbeit werden durch den handlungsorientierten Ansatz im Workshop teils unmittelbar erfahren und teils theoretisch kennengelernt.

- Kurze Inputs
- Groß- und Kleingruppenarbeit
- Einzelarbeit
- Tandemarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Neugier auf eigene Erinnerungen und auf die Geschichten der anderen Teilnehmenden
- Offenheit und Bereitschaft für kreative Arbeitsmethoden
- Freude an der Zusammenarbeit in Gruppen
- Bequemen Kleidung, Papier, Lieblingsschreibzeug

Investition

420,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|------------------|-------------------------------|
| 12.11.2024–13.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Renée Eve Seehof | Tagungszentrum im Hotel Franz |

diaconcept® Brillentanz

Denn mit Methoden und Instrumenten kann man auch tanzen

Worum geht es kurz und knapp?

Jede diaconcept®-Brille einzeln liefert uns schon **spannende Erkenntnisse**. Im Rahmen eines **Brillentanzes** werden wir sie miteinander in **Bewegung** erleben und uns von ihrer **Vernetzung** begeistern lassen.

Worum geht es im Detail?

In der Anwendung von diaconcept® erleben wir in der Regel die häufigsten „**Aha-Momente**“ dann, wenn sich unsere **Sichtweise verändert**, wir unserem Gegenüber plötzlich anders begegnen und auch eine andere Reaktion bekommen – der Bohmsche Aspekt entfaltet also seine Wirkung durch Anwendung entsprechender Brillen im **Dialog** mit mir selbst.

Wenn dann auch noch operationalisierte Maßnahmen aus zentralen Brillen-Erkenntnissen hinzukommen, die **tatsächlich wirksam** sind, erleben wir auch im Dialog mit unserem Gegenüber – in diesem Fall mit dem Menschen mit Behinderung – ein echtes kleines „**Wunder**“.

Im Rahmen dieses **Brillentanzes** kombinieren wir Beides und schauen achtsam zu, wie sich die Erkenntnisse in der situativen, personenzentrierten Anwendung unterschiedlicher Brillen miteinander verweben und ein **neues Bild** ergeben.

Ziele

- Vertiefter Wissenserwerb zu einzelnen diaconcept®-Brillen
- Noch mehr Sicherheit in der Anwendung von Brillen
- Expert:in werden in der Operationalisierung von Erkenntnissen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe sowie der Kinder- und Jugendhilfe, welche diaconcept® anwenden

Methoden

- Tanzschritte erlernen (die Logik von diaconcept®)
- Auswahl von passender Begleit-Musik (Brillen auswählen)
- Tanzschritte zur Musik einüben (Brillentanz)

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Lust gemeinsam zu tanzen anstatt nur zuzusehen
- Eigene Fallbeispiele
- Freude an (kleinen, leisen) Aha-Momenten

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 21.03.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 15.05.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 29.08.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 27.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |

SEED Einführungs-Workshop

Der Ansatz der emotionalen Entwicklung nach Anton Došen in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung

Worum geht es kurz und knapp?

Der Aspekt der emotionalen Entwicklung ermöglicht einen neuen, **ganzheitlichen Blick** auf Menschen mit Intelligenzminderung und gibt uns Anhalt, wie die Beziehung zu ihnen gestaltet werden sollte. Neben einer Einführung in die Entwicklungspsychologie anhand des **Phasenmodells von Anton Došen** wird das **Diagnostik-Instrument SEED** (Skala der Emotionalen Entwicklung – Diagnostik) praxisnah vorgestellt und angewandt.

Worum geht es im Detail?

In den letzten Jahren haben die praktische Erfahrung und einige Studien gezeigt, dass **Verhaltensauffälligkeiten und herausforderndes Verhalten** bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung weniger mit dem Grad der kognitiven Beeinträchtigung zu tun haben als vielmehr mit der **emotionalen Reife**, die die jeweilige Person in ihrer Entwicklung erreicht hat. Der Aspekt der emotionalen Entwicklung ermöglicht einen **neuen, ganzheitlichen Blick** auf Menschen mit Intelligenzminderung und gibt uns Anhalt, wie die **Beziehung** zu ihnen **gestaltet** werden sollte.

Das entwicklungspsychologische Konzept der emotionalen Entwicklung nach Anton Došen stellt insofern eine **unverzichtbare**

Brücke zwischen Diagnostik und Alltagsbegleitung dar. Die Kenntnis davon vertieft das Verständnis für Verhalten allgemein, für Verhaltensauffälligkeiten im Besonderen und kann bei **passgenauer Anwendung** entlastend für das gesamte Hilfesystem sein.

Verhaltensauffälligkeiten können vor diesem Hintergrund besser verstanden, die eigene Haltung hinterfragt und **zielgerichtete pädagogisch-therapeutische Maßnahmen** eingeleitet werden. Die neue, europaweit vereinheitlichte Skala der Emotionalen Entwicklung – Diagnostik (SEED) wird vorgestellt und in ihren Grundprinzipien erläutert. Die **Ableitung** von milieugestalterischen und unmittelbar **pädagogischen Maßnahmen** für das jeweilige **individuelle Entwicklungsalter** wird exemplarisch an **vielen Fallbeispielen** gezeigt und diskutiert.

Weiterhin wird das **Erwachsensein mit kindlichen Bedürfnissen** thematisiert und die Teilnehmenden zu einer **kritischen Betrachtung** eingeladen. Fokus wird auch auf Besonderheiten in der Entwicklung bei **Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung** und dem sich ableitendem **pädagogisch-therapeutischen Arbeiten** liegen.

Ziele

- Übertragung grundlegender Kenntnisse aus der Entwicklungspsychologie auf erwachsene Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung
- Ermöglichung des Führens entwicklungs-basierter Fallbesprechungen
- Analyse und Berücksichtigung emotionalen Bedürfnisse und Neubewertung herausfordernder Verhaltensweisen im Betreuungsalltag

Zielgruppe

- Fachkräfte der Eingliederungshilfe
- Mitarbeiter:innen welche mit diaconcept arbeiten

Methoden

- Videoanalyse
- Gruppenarbeit
- aktive Diskussion mit den Teilnehmenden
- Anwendung der SEED am Fallbeispiel

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Eigene Beispiele aus der Praxis
- Aktuelle Herausforderungen
- Interesse am Modell der emotionalen Entwicklung

Investition

360,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------|-------------------------------|
| 03.05.2024–04.05.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Maria Schmidt | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 14.06.2024–15.06.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Maria Schmidt | Tagungszentrum im Hotel Franz |

SEED Vertiefungs-Workshop

Der Ansatz der emotionalen Entwicklung nach Anton Došen in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung

Worum geht es kurz und knapp?

Der Aspekt der emotionalen Entwicklung ermöglicht einen **neuen, ganzheitlichen Blick** auf Menschen mit Intelligenzminderung und gibt uns Anhalt, wie die Beziehung zu ihnen gestaltet werden sollte. Basierend auf den Inhalten der Basis-Schulung wird das **Diagnostik-Instrument SEED-2** (Skala der Emotionalen Entwicklung – Diagnostik 2) anhand des Phasenmodells von Anton Došen praxisnah vorgestellt und angewandt.

Worum geht es im Detail?

Eine Intelligenzminderung äußert sich nicht rein kognitiv, auch die (sozio-) **emotionale Entwicklung** kann beeinträchtigt sein und verzögert oder unvollständig ablaufen. Dadurch entstehen unter Umständen schwere **Verhaltensauffälligkeiten**. Dies kann zu weitreichenden Konsequenzen wie vermeidbaren Klinikaufenthalten, hohen psychopharmakologischen Behandlungen, Arbeits- und Wohnplatzverlust bis hin zur Exklusion aus der Gesellschaft führen.

Mit der Skala der Emotionalen Entwicklung – Diagnostik (SEED-2) lernen Sie ein Instrument kennen, mit dem die emotionale Entwicklung eingeschätzt werden kann. Die Berücksichtigung des emotionalen Entwicklungsstandes in der Begleitung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung erweitert den Blick.

Verhalten wird besser verstanden, **emotionale Bedürfnisse** werden nachvollziehbar und deren Berücksichtigung kann im Rahmen beziehungsorientierter **pädagogisch therapeutischer Konzepte** dazu beitragen, die **Lebensqualität** zu verbessern.

Inhalte

- Besonderheiten der Testdiagnostik bei Menschen mit Intellektueller Entwicklungsstörung
- Anwendung, Möglichkeiten und Grenzen der SEED
- Vertieftes Verständnis der Domänen und Items der SEED
- Ableiten von Handlungsempfehlungen zur pädagogisch-therapeutischen Handlungsplanung

Ziele

- Übertragung grundlegender Kenntnisse aus der Entwicklungspsychologie auf erwachsene Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung
- Vertieftes Verständnis der Domänen der SEED
- Analyse und Berücksichtigung emotionaler Bedürfnisse und Neubewertung herausfordernder Verhaltensweisen im Betreuungsalltag und in der Erarbeitung von Zielen in der Hilfeplanung

Zielgruppe

- Fachkräfte der Eingliederungshilfe
- Mitarbeiter:innen mit Vorkenntnissen zur SEED, z. B. durch die Basis-Schulung
- Mitarbeiter:innen welche mit diaconcept arbeiten, v.a. diaconcept-Berater:innen

Methoden

- Videoanalysen
- aktive Diskussion mit den Teilnehmenden
- Anwendung der SEED an Fallbeispielen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Eigene Beispiele aus der Praxis
- Aktuelle Herausforderungen
- Interesse am Modell der emotionalen Entwicklung

Investition

360,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------|-------------------------------|
| 06.09.2024–07.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Maria Schmidt | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 22.11.2024–23.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Maria Schmidt | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Wie wir fühlen, denken und handeln

Einblicke in die Welt des Gehirns (Grundlagen-Workshop)

Worum geht es kurz und knapp?

Damit Menschen **Veränderungsprozesse** gestalten können, ist es wichtig, dass sie verstehen, wie ihr Gehirn arbeitet. Wie können wir dieses Wissen so vermitteln, dass Klientinnen und Klienten dadurch unterstützt werden?

Worum geht es im Detail?

Die verschiedenen Regionen des Gehirns haben unterschiedliche Aufgaben und müssen gut zusammenarbeiten, damit wir unser Fühlen, Denken und Handeln gestalten können. Darauf aufbauend schauen wir uns die **Reaktionssysteme** an: Das Bindungssystem, das Belohnungssystem, das Stress-Reaktionssystem und das Lernsystem.

Wir erarbeiten uns eine Methode, wie wir Klientinnen und Klienten in **einfachen Worten** und mit einer **Visualisierungsform** erklären können, was gerade in ihrem Gehirn passiert, wie die Symptome entstehen, unter denen sie leiden und was das Gehirn braucht, um wieder in die **Balance** zu kommen.

Ein wichtiger Baustein werden die **psychischen Grundbedürfnisse** sein. Sind Menschen in der Lage, ihre psychischen Grundbedürfnisse zu befriedigen, kommt

das Gehirn zur Ruhe und kann eine gute Leistungsfähigkeit aufbauen.

Anhand Ihrer **Fallbeispiele** werden wir die theoretischen Inhalte in die Praxis übertragen.

Ziele

- Aufbau von Grundlagenwissen
- Klientinnen und Klienten in einfachen Worten das Gehirn erklären
- Nutzen des Wissens für die Gestaltung von Interventionen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Theoretische Inputs
- Methoden der Psychoedukation
- Kleingruppenarbeit – Einüben von Methoden
- Fallbesprechungen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Neugier und Lust auf das Entdecken des Gehirns
- Eigene Fallbeispiele

Investition

185,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|---------------|-------------------------------|
| 22.05.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Imke Urmoneit | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Das Riemann-Thomann-Modell

Individualität und Miteinander erfolgreich meistern

Worum geht es kurz und knapp?

Das Riemann-Thomann-Modell ist ein Persönlichkeitsmodell aus der und für die Praxis. Es ist gut zu verstehen, solide anzuwenden und flexibel in der Handhabung. Beziehungen aktiv positiv gestalten und individuelle Bedarfe zu erkennen ist das zentrale Motto.

Worum geht es im Detail?

Menschen sind unterschiedlich in ihrem Ausdruck und vor allem in ihren **Bedürfnissen**. Das ist auch nicht anders, wenn es um das tägliche Miteinander geht. Mit dem Riemann-Thomann-Modell lernen wir **vier grundlegende „Charaktertypen“** kennen und erfahren, was jeder „Typ“ braucht, um Beziehung, Begegnung und Kontakt im Allgemeinen **gut gestalten** zu können.

Inhalte des Workshops sind:

- Grundlagen des Modells und der Umgang damit
- Kennenlernen der vier Typen anhand typischer Verhaltensmerkmale
- Bedürfnisse und Muster hinter dem Verhalten
- Wechselwirkungen und systemische Betrachtungsweise
- Praxisbeispiele

Im Anschluss an den Workshop wird der **Blick auf sich selbst** und andere ein anderer sein. Wir können mit Verständnis reagieren anstatt uns aus Unwissenheit ausgeliefert zu fühlen.

Ziele

- Kennenlernen des Modells
- Hintergründe der vier Persönlichkeitstypen verstehen
- Praktische Anwendung des Modells

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe – besonders geeignet für Anwender:innen von diaconcept®

Methoden

- Fachvortrag
- Kleingruppe
- Plenumsarbeit
- Fallbeispiele

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Offenheit
- Neugierde
- Empathie

Investition

435,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------|-------------------------------|
| 24.01.2024–25.01.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Britta Ludwig | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Das Gehirn kommt aus dem Takt

Einblick in die Neurobiologie psychischer Erkrankungen (Aufbau-Workshop)

Worum geht es kurz und knapp?

Wie gerät das Gehirn aus dem Takt? Wie arbeitet es, wenn eine psychische Erkrankung entstanden ist? Wie können wir hilfreiche Interventionen aufbauen, die das Gehirn in Veränderung einlädt?

Worum geht es im Detail?

Aufbauend auf dem Grundlagenseminar gehen wir der Frage nach, wie das **Gehirn seine Arbeitsweise verändert** hat, wenn Menschen an einer **Depression**, an **Ängsten, Zwängen** oder einer **Posttraumatischen Belastungsstörung** leiden.

Dabei steht im Vordergrund, Wege einer **effektiven Psychoedukation** aufzubauen, damit die Menschen sich selbst besser verstehen können. Erst wenn das Verstehen möglich ist, können Menschen anfangen, aus **eigener Kraft** zu üben, ihr Gehirn wieder in die **Balance** zu bringen.

Dafür werden wir einige **konkrete Methoden** miteinander anschauen und auf der Basis Ihrer Fallbeispiele diskutieren. Abschließend werfen wir einen Blick auf zwei zentrale Phänomene: **Schizophrenie und Autismus**.

Ziele

- Aufbau von Wissen über die Neurobiologie psychischer Erkrankungen
- Gestaltung von Interventionen zur Begleitung von Prozessen
- Reflexion der eigenen Arbeit

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe, **welche am Grundlagen-Workshop (Wie wir fühlen, denken und handeln – Einblicke in die Welt des Gehirns) teilgenommen haben**

Methoden

- Theoretische Inputs psychische Erkrankungen
- Methoden der Psychoedukation
- Kleingruppenarbeit – Einüben von Methoden
- Fallbesprechungen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Neugier und Lust auf das Thema
- Eigene Fallbeispiele, konkrete Begleitung entsprechender Klientinnen/Klienten
- Das Wissen aus dem Grundlagen-Workshop

Investition

185,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|---------------|-------------------------------|
| 04.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Imke Urmoneit | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Auf Augenhöhe kommunizieren Mit der Gewaltfreien Kommunikation

Worum geht es kurz und knapp?

Eine offene, klare und gleichzeitig **wertschätzende Kommunikation** entschärft Konflikte, **schaft Verbindung** und hilft in herausfordernden Situationen automatische Reaktionen wie Ärger, Urteile, Abwertungen, usw. zu reduzieren. So gelingt es mir, mich für meine Belange einzusetzen und gleichzeitig Verständnis für die Anliegen meines Gegenübers zu entwickeln – eine echte **Kommunikation auf Augenhöhe!**

Worum geht es im Detail?

In diesem Workshop werden die Grundlagen für eine **empathische Kommunikation** vermittelt. Die Basis dafür ist das Modell der **Gewaltfreien Kommunikation (GFK)** von Marshall B. Rosenberg. Dabei werden Konflikte und Störungen so angesprochen, dass es zu mehr **Verständnis und Verständnis** führt.

Der zentrale Teil liegt auf dem Erkennen eigener und fremder **Gefühle und Bedürfnisse**. Bei diesem Kommunikationsstil ist die **innere Haltung** entscheidend, um in einen empathischen Kontakt im Dialog mit meinem/meiner Gesprächspartner:in zu kommen. Dies führt für alle Beteiligten zu einem **Dialog auf Augenhöhe**.

Die erlernten Kompetenzen können im Workshop an eigenen Konfliktbeispielen trainiert werden.

Ziele

- Kennenlernen und Anwenden der Basiskompetenzen der Gewaltfreien Kommunikation
- Verständnis für die Haltung und das Menschenbild vermitteln
- Erkennen, wie Konflikte entstehen

Zielgruppe

Menschen, die ihre Kommunikation verändern wollen

Methoden

- Kurze Impulsvorträge
- Rollentrainings
- Reflexion im Plenum

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Praxisbeispiele
- Herausfordernde Gesprächssituationen
- Offenheit für ein Menschenbild, das die Bedürfnisse aller auf Augenhöhe sieht

Investition

420,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|--------------|-------------------------------|
| 20.02.2024–21.02.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Karin Zenker | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) und Unterstützte Kommunikation (UK)

Ein Einführungs-Workshop

Worum geht es kurz und knapp?

Es geht darum, mit UK Kommunikation bei nicht-sprechenden Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen anzubahnen und ihnen die Kommunikation zu erleichtern.

Worum geht es im Detail?

Dieser Workshop ist für Mitarbeiter:innen gedacht, welche diese Personengruppe **im Alltag begleiten** – unabhängig vom Lebensalter der Klientin/des Klienten. Es werden zunächst **Grundlagen zu Autismus-Spektrum-Störungen** vermittelt. Anschließend erhalten Sie Input und Praxisübungen zur Verbesserung des **Verstehens der Umwelt** durch die Person mit ASS. Elemente aus dem TEACCH-Ansatz wie **Strukturierung und Visualisierung** werden dabei neben Möglichkeiten zu autismusfreundlicher Kommunikation dargestellt.

Danach folgen **Diagnostik- und Interventionsmöglichkeiten** zur Verbesserung der aktiven Kommunikation der Person mit ASS. Hier geht es schwerpunktmäßig um die **Anbahnung** spontaner, eigeninitiativer Kommunikation.

Während des Workshops können Sie gedanklich eine Person mit ASS „mitbringen“, für welche Sie dann die entsprechenden **Interventionen** direkt planen können.

Ziele

- Methoden zur Kommunikationsanbahnung kennenlernen
- Kommunikation von Menschen mit ASS einschätzen
- Kommunikation gegenüber Menschen mit ASS anpassen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Fachvortrag
- Diagnostik
- learning by doing

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Grundkenntnisse und/oder Erfahrungen zu UK
- Freude am Lernen

Investition

160,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------------------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 30.10.2024 und 20.11.2024 | 09:00–13:30 Uhr | Christina Stötzel | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Selbstbewusst und rücksichtsvoll

Gewaltfreie Kommunikation mit Kindern

Worum geht es kurz und knapp?

„Wenn wir unseren Kindern vorleben, wie sie für sich sorgen, ohne andere zu verletzen, lernen sie alles, was sie zum **Leben** brauchen.“

Worum geht es im Detail?

- Wie können wir mit Kindern auch in schwierigen Situationen so sprechen, dass sie sich geliebt, geborgen und wertgeschätzt fühlen?
- Wie können wir Kindern unsere Anliegen so mitteilen, dass sie bei ihnen auch ankommen?
- Wie können wir in liebevoller Verbindung mit den Kindern und mit uns selbst bleiben, wenn es zu Hause, im Kindergarten oder in der Schule schwierig wird?
- Wie können wir gut für uns selbst sorgen, ohne die Kinder zu vernachlässigen?
- Wie können wir im pädagogischen Alltag, mit Kolleg:innen, Eltern und Vorgesetzten auf Augenhöhe und wertschätzend kommunizieren?

Die Gewaltfreie Kommunikation hat das Ziel, dem Kind zu vermitteln, dass seine eigenen Gefühle und Bedürfnisse die gleiche Wichtigkeit haben, wie die des anderen. In der Konfliktsituation streben wir eine Lösung an, mit der alle Beteiligten gut leben können.

In diesem Workshop werden Basiskompetenzen der Gewaltfreien Kommunikation vermittelt und durch viele praktische Übungen ergänzt. Gerne können Sie eigene Beispiele einbringen.

Ziele

- Kennenlernen und Anwenden der Basiskompetenzen der Gewaltfreien Kommunikation mit dem Focus „Kinder“
- Verständnis für die Haltung und das Menschenbild vermitteln
- Herausforderndes Verhalten von Kindern verstehen und damit umgehen

Zielgruppe

- Mitarbeiter:innen der Kinder- und Jugendhilfe
- Menschen, die ihre Kommunikation verändern wollen

Methoden

- Kurze Impulsvorträge
- Rollentrainings
- Reflexion im Plenum

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Praxisbeispiele
- Herausfordernde Gesprächssituationen
- Offenheit für ein Menschenbild, das die Bedürfnisse aller auf Augenhöhe sieht

Investition

420,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|--------------|-------------------------------|
| 09.10.2024–10.10.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Karin Zenker | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Empathisch und gelassen mit Bezugspersonen kommunizieren

Auf der Grundlage der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) nach Marshall B. Rosenberg

Worum geht es kurz und knapp?

Eine offene, klare und gleichzeitig **wertschätzende Kommunikation** entschärft Konflikte, schafft **Verbindung** und hilft in herausfordernden Situationen automatische Reaktionen wie Ärger, Urteile, Abwertungen, usw. zu reduzieren. So gelingt es mir, mich für meine Belange einzusetzen und gleichzeitig Verständnis für die Anliegen meines Gegenübers zu entwickeln, gerade in herausfordernden **Gesprächssituationen mit Bezugspersonen und Angehörigen**.

Worum geht es im Detail?

In diesem Seminar werden die Grundlagen für eine **empathische Kommunikation** vermittelt. Die Basis dafür ist das Modell der **Gewaltfreien Kommunikation (GFK)** von Marshall B. Rosenberg. Die Methode und die Haltung der Gewaltfreien Kommunikation erleichtert es mir in schwierigen Gesprächssituationen mit **Bezugspersonen und Angehörigen** zuerst selbstempathisch zu sein, dabei Klarheit über meine eigenen **Gefühle und Bedürfnisse** zu erlangen und danach empathisch die **Belange des Gegenübers** zu hören.

Gerade in diesen Situationen ist es wichtig sicherzustellen, dass mein Anliegen beim Gegenüber gelandet ist. Die Gewaltfreie Kommunikation ermöglicht es mir, mich **klar, aufrichtig** und gleichzeitig **wertschätzend** auszudrücken. Sie liefert Möglichkeiten im Gespräch, mit eventuell aufkommenden starken Gefühlen bei mir und anderen umzugehen.

Die erlernten Kompetenzen können im Workshop an eigenen **Konfliktbeispielen** trainiert werden. Besonderer Wert wird auf das **Trainieren von Gesprächssituationen** gelegt.

Ziele

- Kennenlernen und Anwenden der Basis- kompetenzen der Gewaltfreien Kommunikation
- Verständnis für die Haltung und das Menschenbild vermitteln
- Herausfordernde Gespräche empathisch führen

Zielgruppe

Menschen, die ihre Kommunikation verändern wollen

Methoden

- Kurze Impulsvorträge
- Rollentrainings
- Reflexion im Plenum

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Praxisbeispiele
- Herausfordernde Gesprächssituationen
- Offenheit für ein Menschenbild, das die Bedürfnisse aller auf Augenhöhe sieht

Investition

420,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|--------------|-------------------------------|
| 11.06.2024–12.06.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Karin Zenker | Tagungszentrum im Hotel Franz |

„Komm und gebärde mit mir!“ (Einführungs-Workshop)

Lautsprachunterstützende Gebärden (LUG) im Alltag nutzen – und wie?

Worum geht es kurz und knapp?

Die Theorie: DGS – LBG – LUG – Taktile
Gebärden: Was ist das und was genau
nutze ich an meinem Arbeitsplatz? Und:
Welche Gebärden benötige ich und welche
Gebärdensammlung passt?

Worum geht es im Detail?

In diesem **Einführungs-Workshop** geht es
darum, grundlegende Informationen zum
Einsatz von Gebärden zu erhalten, aber
auch einen guten Einblick in die
praktische Umsetzung zu bekommen.

Meistens gibt es viele Fragen:

- Welches Modell passt eigentlich zu welcher Zielgruppe?
- Ist das Modell „Lautsprachunterstützende Gebärden (LUG)“ passend für die von mir betreute Person?
- Wo finde ich geeignete Gebärdensammlungen/das geeignete Vokabular?
- Wie dokumentiere ich was?
- Welches Vokabular/welche Gebärden benötigt die von mir betreute Person und in welchen Situationen kann ich es wie einsetzen?
- Gibt es Personen im Umfeld, die angeleitet werden sollten und/oder spezifische Informationen benötigen?

Diesen werden wir uns konkret widmen.
Darüber hinaus wird ein **konkreter Wortschatz** mit Gebärden (LUG), gerne auch orientiert an den Wünschen der teilnehmenden Personen, vorgestellt.

Ziele

- Überblick (theoretisch/ praktisch) zum Thema „Gebärden“
- Wie nutze ich welche Gebärden im Alltag?
- Freude beim Erlernen der Gebärden haben

Zielgruppe

Alle Mitarbeiter:innen, welche die Nutzung von Gebärden (LUG) kennenlernen wollen

Methoden

- Vortrag mit praktischen Einheiten
- Kleingruppe
- Diskussion/Austausch
- Bearbeitung von mitgebrachten Themen/Materialien

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse, Motivation und Neugierde
- Eigene Fragen
- Vokabeln/Situationen, die erarbeitet werden sollen
- Eigene Bedarfe zu Beginn des Workshops benennen

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|------------------|-------------------------------|
| 18.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Birgit Appelbaum | Tagungszentrum im Hotel Franz |

„Komm und gebärde mit mir!“ (Aufbau-Workshop)

Lautsprachunterstützende Gebärden (LUG) im Alltag nutzen – und wie?

Worum geht es kurz und knapp?

Zunächst: Kurze theoretische Wiederholung des Einführungs-Workshops. Und dann: Erarbeitung von ca. 100 Begriffen/ Gebärden, welche in den verschiedenen Arbeitsbereichen relevant sind und aktiv eingesetzt werden sollen.

Worum geht es im Detail?

In diesem **Aufbau-Workshop** werden konkrete Begriffe für ein spezifisches Arbeitsfeld mit Gebärden (LUG) erarbeitet und entsprechend geübt.

Wir widmen uns folgenden zentralen Fragen:

- Welches spezifische Vokabular/welche Gebärden benötigt die von mir bereute Personen in welchen Situationen?
- Wer sollte dieses Fachvokabular noch kennen und einsetzen?
- Wie dokumentiere ich den Wortschatz?

Dabei orientiere ich mich unbedingt und gerne an den Wünschen der teilnehmenden Personen.

Achtung! Für die Teilnahme sind Vorkenntnisse (Grundlagen im Umgang mit Gebärden) notwendig. Und: Die Referentin orientiert sich an den **Bedarfen der Teilnehmenden**, welche im Vorfeld abgefragt werden.

Ziele

- Überblick (theoretisch/ praktisch) zum Thema „Gebärden“
- Erarbeitung eines spezifischen Vokabulars mit LUG
- Freude beim Erlernen der Gebärden haben

Zielgruppe

Alle Mitarbeiter:innen, die über Grundlagenwissen zu Gebärden (LUG) verfügen und dieses vertiefen wollen

Methoden

- Kurzvortrag
- Kleingruppen-Arbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse, Motivation und Neugierde
- Eigene Fragen
- Vokabeln/Situationen, die erarbeitet werden sollen
- Eigene Bedarfe vor dem Workshop konkret benennen

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|------------------|-------------------------------|
| 04.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Birgit Appelbaum | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Kooperative Gespräche mit Angehörigen angemessen führen

Gemeinsam an einem Strang ziehen und Herausforderungen meistern!

Worum geht es kurz und knapp?

Angehörigenarbeit im Kontext von Ablöseprozessen: Wie kann eine **kooperative Zusammenarbeit** im Sinne der Klientin/des Klienten gut gelingen?

Worum geht es im Detail?

Mitarbeitende stehen häufig vor der Herausforderung, die **Ablöseprozesse** von Klientinnen und Klienten im Kontakt mit ihren Angehörigen **achtsam zu begleiten**. Spannungen, Konflikte und unterschiedliche Sichtweisen prägen nicht selten den gemeinsamen Alltag.

Mit Hilfe von **systemischen Methoden** und **Coachingelementen** wird ein angemessenes Bewusstsein für besagte Familiensysteme geschaffen. **Konkrete Hilfestellungen** für eine bessere Kooperation und Kommunikation zwischen Mitarbeitenden und Angehörigen und weiteren Kooperationspartnern werden erarbeitet.

Ziele

- Förderung eines achtsamen Verständnisses für Ablöseprozesse
- Erlangung von Sicherheit für herausfordernde Gesprächssituationen
- Förderung einer gelingenden Kooperation

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe und Kinder- und Jugendhilfe

Methoden

- Fachvortrag
- Kleingruppe
- Praktische Übungen
- Reflexion von Fallbeispielen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Eigene Fallbeispiele

Investition

320,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|----------------|-------------------------------|
| 27.09.2024–28.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Nora Ostendorf | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Basiskurs Unterstützte Kommunikation (UK)

Eine Einführung in Theorie und Praxis

Worum geht es kurz und knapp?

Bei diesem Workshop handelt es sich um eine Einführungsveranstaltung in das Thema. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Worum geht es im Detail?

Im **Zentrum** dieser Veranstaltung stehen folgende Themen:

- Was ist Kommunikation, was ist Unterstützte Kommunikation?
- Ziele, Grundlagen, Grundhaltung
- Kommunikationsformen
- Körpereigene Kommunikationsformen
- Nicht-elektronische Kommunikationshilfen
- Elektronische Kommunikationshilfen
- Kommunikationsfunktionen
- Partnerstrategien in der UK
- Vokabularaufbau/Kern- und Randvokabular

Zudem wird voraussichtlich ein Experte in eigener Sache seinen Weg mit und zu UK darstellen. Der Workshop ist praxisorientiert, so dass Sie immer wieder die

Möglichkeit haben, selber **Erfahrungen** mit unterschiedlichen **Formen der Kommunikation** zu sammeln. Alle Inhalte werden neben der Vermittlung praktisch erprobt.

Ziele

- Grundlagenwissen über UK
- Erfahrung der Bedeutsamkeit von Kommunikation

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Selbsterfahrungsübungen
- learning by doing
- Partner-/Gruppenarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Neugier
- Bereitschaft zur praktischen Arbeit
- Freude an Kommunikation

Investition

320,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 12.02.2024 | 09:00–13:00 Uhr | Christina Stötzel | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 13.02.2024 | 08:30–15:00 Uhr | | |
| 15.02.2024 | 09:00–13:00 Uhr | | |
| 09.09.2024 | 09:00–13:00 Uhr | Christina Stötzel | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 10.09.2024 | 08:30–15:00 Uhr | | |
| 11.09.2024 | 09:00–13:00 Uhr | | |

„Ich habe es Dir schon 1000 Mal gesagt“

Der Weg aus dem Teufelskreis der wirkungslosen Apelle

Worum geht es kurz und knapp?

Das Verhalten eines Menschen ist in der Regel bedürfnis- und kontextbezogen. Hinweise/Apelle reichen oft nicht aus, damit sich ein Mensch anders verhält. Doch was braucht es genau für ein **gelingendes Miteinander**?

Worum geht es im Detail?

Wer hatte nicht schon mal diesen oder ähnliche Gedanken im pädagogischen Alltag in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen? Ständige **Wiederholungen** oder **Apelle**, die scheinbar beim Gegenüber **keine Wirkung** zeigen. Dahinter verbergen sich in der Regel vielfältige Emotionen und Bedürfnisse bei den am Prozess beteiligten Personen.

Gefühle wie Frust, Wut, Resignation sind häufig an der Tagesordnung.

Die Frage stellt sich wiederkehrend, warum der betreffende Mensch – trotz ständiger Apelle und Aufforderungen – nach wie vor immer wieder dasselbe **Verhalten** zeigt?

Um das Verhalten des anderen zu verstehen und konstruktiv damit umgehen zu können, reicht die Betrachtung und Analyse der/des Einzelnen nicht aus.

Denn um dauerhaft die Tretmühle fruchtloser und frustrierender Wiederholungen zu verlassen, sind bei der Betrachtung von Verhalten die möglichen Einflüsse des **Umfelds** bzw. der Umwelt grundsätzlich mit zu betrachten: Mitbewohner:innen, institutionelle Rahmenbedingungen, Angehörige, das Team und viele: s mehr.

Diesen werden wir uns in dem Workshop ganz zentral und falbezogen widmen.

Ziele

- Erkennen von Beziehungsmustern
- Betrachtung und Gestaltung von Umweltfaktoren
- Entwicklung von Handlungsstrategien

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Plenumsdiskussion
- Gruppenarbeiten
- Übungen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse am Thema
- Eigene Erfahrungen
- Eigene Fallbeispiele

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------|-------------------------------|
| 28.08.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dagmar Rudy | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Wertschätzende Kommunikation

Auch in der Hektik des Alltages?

Worum geht es kurz und knapp?

Die Geschwindigkeit im **Assistenzalltag** ist enorm. Da gibt manchmal ein Wort das andere und im Nachhinein tut es einem leid. Doch welche Möglichkeiten gibt es, auch dann **wertschätzend** und **zielgerichtet** miteinander zu kommunizieren?

Worum geht es im Detail?

Oft liegt es an Kleinigkeiten, ob ein **Gespräch** für beide Seiten zufriedenstellend verläuft. Eine konstruktive, **wertschätzende** Atmosphäre ist ebenso wichtig wie die **Reflexion** des eigenen Kommunikationsstils.

Lernen Sie **Möglichkeiten** kennen, wie es Ihnen noch besser gelingen kann, miteinander auf Augenhöhe zu kommunizieren.

Aus dem Inhalt:

- Meine Wünsche, Ihre Wünsche, unsere Wünsche!
- Das richtige Maß an Empathie – doch wie viel ist „richtig“?
- Wann lassen mich Wunschformulierungen zum Ja-Sager werden?
- Wie formuliere ich ein klares und wertschätzendes Nein – ohne zu verletzen?
- Powertalking!
- „Charmant“ Notwendiges ansprechen
- Strategien für den Umgang mit „Ja-aber ...“ Antworten
- In der Wirkung liegt die Kraft!
- Warum wird mein Nein mal akzeptiert und mal scheinbar überhört?
- Wie wirke ich und wie kann ich meine Wirkkompetenz stärken?
- Bei welchen Menschen fällt mir eine deutliche Abgrenzung besonders schwer?
- Bearbeitung eigener Beispiele

Ziele

Stärkung der Emphathiefähigkeit

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Kurze Inputs
- Diskussionrunden
- Erfahrungsaustausch

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

Interesse und Lust am Ausprobieren

Investition

180,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 24.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Gabriele Böttcher | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Deutsche Gebärdensprache (DGS) für Einsteiger:innen

Einführungs-Workshop

Worum geht es kurz und knapp?

Es geht um das **Erlernen** der Deutschen Gebärdensprache (DGS), um grundlegende Absprachen und kommunikationsrelevante Aktivitäten/Gegebenheiten erklären und verstehen zu können.

Worum geht es im Detail?

Das **Erlernen** der Deutschen Gebärdensprache (DGS) ist ein – zumindest am Anfang – nicht ganz einfaches Unterfangen. Hörende Menschen sind es in der Regel nicht gewohnt, möglichst viel **Gestik, Mimik** etc. einzusetzen und eben nicht über den auditiven, sondern über den **visuellen Kanal** zu kommunizieren.

In diesem Kurs soll es demnach darum gehen, **Grundlagen in der Kommunikation** mit gehörlosen Menschen in der **Deutschen Gebärdensprache (DGS)** zu erlernen und anzuwenden.

Die Termine werden regelmäßig in einer (immer gleichen) Gruppe stattfinden und auch gehörlose Dozierende einbeziehen.

Voraussetzungen: Keine

Ziele

- Theoretischer Einstieg (sehr kurz)
- Erarbeitung sprachlicher Grundlagen/Strukturen der DGS
- Freude beim Erlernen der DGS haben

Zielgruppe

Alle Mitarbeiter:innen, die erste Grundlagen in der Deutschen Gebärdensprache (DGS) erlernen wollen

Methoden

- Gespräche in DGS
- Übungen in der Klein- und Großgruppe

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse, Motivation und Neugierde
- Eigene Fragen

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-------------|------------------|-----------------------------|
| 06.03.2024 | 09:00–12:15 | Birgit Appelbaum | Tageszentrum im Hotel Franz |
| 20.03.2024 | 18:30–20:00 | | Online-Kurs |
| 10.04.2024 | 18:30–20:00 | | Online-Kurs |
| 17.04.2024 | 18:30–20:00 | | Online-Kurs |
| 24.04.2024 | 18:30–20:00 | | Online-Kurs |
| 08.05.2024 | 18:30–20:00 | | Online-Kurs |
| 15.05.2024 | 18:30–20:00 | | Online-Kurs |
| 22.05.2024 | 18:30–20:00 | | Online-Kurs |
| 05.06.2024 | 09:00–12:15 | | Tageszentrum im Hotel Franz |

Ich sehe das, was Dich berührt

Mimikresonanz® als Schlüssel zur Bedürfniserkennung

Worum geht es kurz und knapp?

Das **Ziel** dieses Workshops ist, dass Sie **Beziehungen im Assistenzalltag positiver gestalten** können und einen schnelleren **Zugang zu den Wünschen oder Einwänden** der Menschen mit Behinderung bekommen.

Worum geht es im Detail?

Es ist kein Geheimnis, dass uns unsere wahren Bedürfnisse und Wünsche ins Gesicht geschrieben sind. Oft versuchen Menschen diese im Nachgang logisch zu erklären. Doch wie viel leichter wäre die tägliche Begleitung von Menschen mit Behinderung, wenn Sie **im Vorfeld bereits an der Mimik erkennen** könnten, was Ihr Gegenüber bewegt?

Unausgesprochenes zu erkennen, gibt Ihnen die Möglichkeit, die **Assistenz und Begleitung** auf eine ganz neue Ebene zu heben.

Aus dem **Inhalt**:

- Was verrät mir die Mimik?
- Was sind die Erkennungsmerkmale der Primäremotionen?
- Woran erkenne ich Stress bei meinem Gegenüber?
- Woran erkenne ich, dass Wünsche (nicht) erfüllt sind oder sich Widerstände aufbauen?
- Wie kann ich empathisch reagieren?

Ziele

Stärkung der Emphathiefähigkeit

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Kurze Inputs
- Arbeitsgruppen
- Analyse von Filmszenen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

Interesse und Lust am Ausprobieren

Investition

180,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|--------------------|-------------------------------|
| 17.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Gabriele Bötticher | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Das gehört doch dazu!

Sexuelle Selbstbestimmung in der Eingliederungshilfe ermöglichen

Worum geht es kurz und knapp?

Es geht darum, im Hinblick auf die **sexuelle Selbstbestimmung** Basiswissen für die zu begleitenden Menschen zu erlangen und handlungssicher umzusetzen.

Worum geht es im Detail?

Selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderung umfasst natürlich auch das Thema Sexualität. Das Recht auf **sexuelle Selbstbestimmung** gilt für alle Menschen. In den Ausbildungs- und Studiengängen wird das Thema jedoch eher zweitrangig, wenn überhaupt, behandelt. Das und die Sorge rechtlich belangt zu werden, führen oft dazu, dass das Thema Sexualität nicht angesprochen und den Menschen mit Behinderung abgesprochen wird. Sexualität wird im institutionellen Alltag nicht selten auch als störend empfunden.

- Wie gelingt im Alltag **respektvolle, intimitätsschützende** Begleitung einerseits und direkte, körpernahe Hilfe andererseits?
- Welcher Umgang mit „**sexuellen Auffälligkeiten**“ ist professionell und menschengerecht?
- Wie wird den **individuellen Biografien** der Menschen Rechnung getragen?

In dem Workshop werden **sexualitätsbezogene Alltagssituationen** besprochen und aktuelle Medien und Fachliteratur vorgestellt. Schließlich soll eine Klärung der eigenen Position gelingen, um im Team fachgerecht sexualitätsbegleitend zu handeln.

Ziele

- Sexuelle Selbstbestimmung ermöglichen
- Handlungssicherheit erlangen
- Kommunikation stärken

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Präsentation
- Kleingruppenaustausch
- Gruppendiskussion
- Fallbesprechung

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Lust auf das Thema
- Fälle aus der praktischen Arbeit
- Gerne viele Fragen

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 16.02.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Kathrin Brönstrup | Tagungszentrum im Hotel Franz |

„Sie/Er sieht doch noch so jung aus!“

Begleitung älter werdender Menschen mit geistiger Behinderung

Worum geht es kurz und knapp?

Menschen mit geistiger Behinderung können sich oft nicht – zumindest verbal – über die erlebten **Alterungsprozesse** äußern und ihre **veränderten Bedürfnisse** zum Ausdruck bringen. Sie brauchen aufmerksame **Begleiter:innen**, die stellvertretend das Älterwerden im Blick haben und **bedürfnisorientiert** handeln.

Worum geht es im Detail?

Vielleicht erleben auch Sie in Ihrer Einrichtung, dass Bewohner:innen oder beschäftigte Menschen in Werkstätten immer älter werden.

Jeder Mensch, der älter wird erfährt, dass sich **Bedürfnisse verändern**. Auch Menschen mit geistiger Behinderung erleben das so. Der Unterschied liegt darin, dass sie sich in der Regel nicht allein darum kümmern können. Ältere Menschen mit geistiger Behinderung sind oft darauf angewiesen, dass **gute Begleiterinnen und Begleiter** an ihr Altwerden mitdenken und ihre **Bedürfnisse im Blick behalten**. In diesem Workshop suchen wir Antworten auf folgende Fragen:

- Altern Menschen mit geistiger Behinderung **früher**?
- Wie macht sich das Altwerden **bemerkbar**?
- Altern **Frauen und Männer** anders?
- Welche **Besonderheiten** gibt es bei Menschen mit Down-Syndrom?
- Können die vielen **Medikamente** im Alter auch manchmal schaden?
- Wie verändert sich die **Beweglichkeit**?
- Mit welchen **Erkrankungen** kann man rechnen?
- Welche Anzeichen sprechen für eine mögliche **Demenz**?
- Können Schmerzen im Alter zunehmen? Wie äußern sich **Schmerzen**?
- Was **brauchen** älter werdende Menschen mit geistiger Behinderung?

Ziele

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden für die Auswirkungen des Altwerdens bei Menschen mit geistiger Behinderung sensibilisiert
- Sie lernen häufige Erkrankungen, die im Alter vorkommen, kennen
- Sie lernen wichtige Aspekte einer bedürfnisorientierten Begleitung von Seniorinnen und Senioren mit geistiger Behinderung kennen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen in der Eingliederungshilfe

Methoden

- Impulsvortrag
- Moderierter Austausch mit der Gruppe
- Kleingruppen- und Partnerarbeit
- Filmbeitrag

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Offenheit und Motivation sich einzubringen
- Erfahrungen aus dem Betreuungsalltag
- Fallbeispiele

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------------|-------------------------------|
| 08.04.2024–09.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dr. Mariana Kranich | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Der Schlüssel zu einem Menschen ist seine Lebensgeschichte!

Biografiearbeit in der Begleitung von (älteren) Menschen mit geistiger Behinderung

Worum geht es kurz und knapp?

Wir beschäftigen uns intensiv mit **besonderen Erfahrungen**, die oft in der Biografie von älter werdenden Menschen mit geistiger Behinderung und ihren Familien vorkommen und diskutieren mögliche **Auswirkungen** dieser Erfahrungen. Wir lernen **Methoden der Biografiearbeit** kennen und probieren diese in einem kleinen Rahmen selbst aus.

Worum geht es im Detail?

In der Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung kann die **Berücksichtigung ihrer Biografie** einen besseren Zugang zu ihnen ermöglichen. Verhaltensweisen, die zunächst als störend und nicht erklärbar wahrgenommen werden, erscheinen vor dem Hintergrund der Biografie oft **sinnvoll und verständlich**. Oft lassen sich erst in der Auseinandersetzung mit der Biografie die **Wünsche, Bedürfnisse und Ziele** eines Menschen mit geistiger Behinderung erkennen und verstehen.

- Biografie – Lebenslauf – Anamnese: Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- Besondere biografische Erfahrungen älter werdender Eltern
- Biografische Unterschiede zwischen Menschen mit geistiger Behinderung und Menschen ohne geistige Behinderung
- Ist Biografiearbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung überhaupt möglich?
- Wenn das Gedächtnis nachlässt, wird die Biografie zum Anker der Identität: Biografiearbeit und Demenz
- Methoden der Biografiearbeit:
 - Biografiebogen
 - Lebensbuch
 - Erinnerungskiste
 - Erinnerungsalben
 - Erinnerungspflege
 - Lebensrückblickgespräche
 - Biografiearbeit nach Blockthemen: z.B. Wohnbiografie, Liederbiografie, etc.

Ziele

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden für die Bedeutung der Biografie im Leben des Menschen mit geistiger Behinderung sensibilisiert
- Sie üben, eine biografische Sicht auf Familien von Menschen mit geistiger Behinderung einzunehmen
- Fallverstehen
- Sie nehmen einen Methodenkoffer zur Biografiearbeit mit

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen in der Eingliederungshilfe

Methoden

- Impulsvortrag
- Moderierter Austausch mit der Gruppe
- Kleingruppen- und Partnerarbeit
- Filmvorführung

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse an der Lebensgeschichte der Personen, die Sie begleiten
- Offenheit und Motivation sich einzubringen
- Fallbeispiele

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------------|-------------------------------|
| 04.11.2024–05.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dr. Mariana Kranich | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Inklusion im Sport

Wichtig und wirksam!

Worum geht es kurz und knapp?

Wir sind davon überzeugt: Sport kann einen wertvollen Beitrag dazu leisten, die in der UN-BRK ratifizierte, gleichberechtigte gesellschaftliche Partizipation von Menschen mit Behinderung zu fördern. In dem Workshop beschäftigen wir uns damit, wie das ganz konkret gelingen kann.

Worum geht es im Detail?

Der **inklusive Sportverein** DJK Franz Sales Haus e. V. aus Essen bietet seit 1978 Sportangebote für Menschen mit und ohne Behinderung an.

Gemeinsam mit weiteren **Inklusions-Experten** aus Sportverbänden, -vereinen und Bildungsinstitutionen hat der Verein ein gesammeltes Wissen an Methoden und Erfahrungswerten zusammengetragen.

Im Rahmen dieses Workshops wollen wir dieses Wissen mit Ihnen teilen und gemeinsam dafür sorgen, dass die **Teilhabechancen** von Menschen mit Beeinträchtigungen am gesellschaftlichen Leben in und durch Sport steigen.

Nach einem gemeinsamen Bewusstwerden eines **ganzheitlichen** Sport- und Bewegungskonzeptes sowie der Bedeutungswelten und -chancen von Bewegung, Spiel und Sport für Menschen mit Behinderung beschäftigen wir uns intensiv mit **Gelingsbedingungen** und Herausforderungen für inklusive Sportsettings.

Ganz **praxisorientiert** erleben wir dann in der aktiven Sportpraxis darüber hinaus, welche Potentiale die Vielfalt von Bewegungs- und Sportmöglichkeiten in inklusiven Strukturen für die bio-psycho-soziale Persönlichkeitsentwicklung von Sportler:innen in sich tragen und welche positiven **Auswirkungen** diese Effekte auf die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben über den Sport hinaus beitragen können.

Ziele

- Grundlagen zum Inklusionsverständnis in und durch Sport vermitteln
- Inklusionspotentiale und methodisch-didaktische Erkenntnisse zur Ausgestaltung von Inklusion im Sport entdecken und verstehen
- Teilhabechancen im und durch Sport auch durch die Übertragbarkeit auf andere gesellschaftliche Teilbereiche gestalten und fördern

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Input-Phasen
- Selbsterfahrung/-erprobung in der Praxis
- Theorie und Praxis in Kleingruppen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse an dem Thema
- Freude an Sport und Bewegung
- Gestaltungsmotivation für inklusive Strukturen und Prozesse
- Sportgerechte Kleidung (insbesondere Hallenschuhe) für Praxisimpulse

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-----------------------------------|---|
| 01.08.2024 | 10:00–17:00 Uhr | Ewald Brüggemann Tobias Papies | Hotel Franz & Sportbereich DJK FSH e.V. |

Entwicklungschancen eröffnen für Menschen mit besonderem Assistenzbedarf

Einführung in die «entwicklungsfreundliche Beziehung nach Senckel/Luxen»[®]

Worum geht es kurz und knapp?

Das sozio-emotionale und das kognitive Entwicklungsniveau korrekt einzuschätzen ist die Basis für **wirkungsvolle pädagogische Arbeit**. Denn schwierige Verhaltensweisen gründen oft darin, dass frühe sozio-emotionale Entwicklungsaufgaben noch nicht gemeistert sind, was häufig zu einer psychischen Überforderung führt.

Worum geht es im Detail?

Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung irritieren häufig durch unverständlich erscheinende Verhaltensweisen. Das erschwert die **Kommunikation und Beziehungsgestaltung**. Dadurch entsteht die Gefahr, dass zentrale emotionale Bedürfnisse nicht erkannt werden, daher unbefriedigt bleiben und die Problematik verschärfen. Die „entwicklungsfreundliche Beziehung nach Senckel/Luxen“[®] (EfB) bietet hier einen hilfreichen Ansatz, um **Wege aus verfahrenen Situationen** zu finden und brach liegende Ressourcen zu aktivieren.

In diesem Workshop lernen Sie die **Prinzipien der EfB** kennen und anzuwenden. Sie erweitern Ihr Verständnis für die **Bedeutung der Entwicklungspsychologie**, lernen, schwierige Verhaltensweisen als Ausdruck von Entwicklungsbedürfnissen zu verstehen und Ihre Handlungen differenziert auf den **Entwicklungsstand des Menschen** mit einer Beeinträchtigung abzustimmen.

Sie erwerben ein **Repertoire an Methoden**, das dem angemessenen Umgang mit unbefriedigten **Beziehungsbedürfnissen** dient und zur **Überwindung von Entwicklungsblockaden** verhilft. Die Freude an der Arbeit wächst, weil der Blick für Entwicklungschancen geschärft wird und die **Handlungssicherheit** steigt.

Ziele

- Verständnis für die sozio-emotionalen Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten
- Kenntnisse in den entwicklungsfreundlichen Methoden der EfB
- Ansätze zur Reduktion schwieriger Verhaltensweisen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Einzelreferate
- Kleingruppenarbeit
- Erarbeitendes Gespräch
- Selbstreflexion

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse an entwicklungspsychologischen Inhalten
- Die Bereitschaft, in der professionellen Beziehung auf das sozio-emotionale Bedürfnisniveau des Gegenübers einzugehen
- Offenheit für praktische entwicklungsfreundliche Anregungen

Investition

180,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|--------------|-------------------------------|
| 07.10.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Sabine Frehn | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Persönlichkeitsstärkung von Menschen mit Beeinträchtigungen

„Ich bin ok, so wie ich bin, aber DAS möchte ich auch noch können“

Worum geht es kurz und knapp?

Um in einer **inklusiven Gesellschaft** aktiv teilnehmen zu können, sind unterschiedliche Kompetenzen von Vorteil. In diesem Workshop werden Möglichkeiten aufgezeigt, die unterschiedlichen Aspekte der **persönlichen und beruflichen Kompetenzen** zu erweitern.

Worum geht es im Detail?

Neue Arbeits-, Wohn- und Lebensentwürfe von und für Menschen mit Behinderung sind entstanden, werden weiterentwickelt und stetig angepasst. Wenn **echte Teilhabe** und **Selbstbestimmung** verwirklicht werden sollen, reichen institutionelle Öffnung und angepasste Rahmenbedingungen allein jedoch nicht aus!

Auch für Menschen mit Beeinträchtigungen bedeutet dies einen notwendigen **Ausbau eigener Kompetenzen** und das Entwickeln zusätzlicher **persönlichkeitsdienlicher Ressourcen**. Es werden umfangreiche **Methoden** zur Stärkung der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz vorgestellt, diskutiert und teilweise im Workshop durchgeführt.

Ziele

- Sensibilisierung
- Methodenerweiterung

Zielgruppe

Fachkräfte und Sozialdienste aus den Einrichtungen der Teilhabe am Arbeitsleben (Werkstätten) sowie der sozialen Teilhabe (Wohnen, Assistenz, Beratung)

Methoden

- Input Konzepte Persönlichkeit
- Erarbeitung von 4 Kompetenzen des Menschen
- Übungen zu Einzelaspekten
- Literaturüberblick

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Erste Erfahrungen in entsprechenden Fördermaßnahmen
- Interesse für neue Formen des Lernens

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|------------------|-------------------------------|
| 09.10.2024–10.10.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Burghard Hofmann | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Professionelle Gestaltung von Nähe und Distanz

Für eine positive Beziehungsgestaltung

Worum geht es kurz und knapp?

Die Gestaltung der **beruflichen Beziehung** zu Menschen mit Behinderung im Rahmen der Eingliederungshilfe beinhaltet eine **wil-
lentliche** und **zielgerichtete** Einflussnahme. Eine **positive Beziehungsgestaltung** ist dabei Grundvoraussetzung.

Worum geht es im Detail?

- **Methodische** Herangehensweisen, um Bedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten des inneren „richtigen“ **Abstandes** herauszuarbeiten
- **Strategien**, mit Hilfe derer Kompetenzen weiterentwickelt werden können, um ausreichende **Nähe** zu den Klientinnen/ Klienten herzustellen, damit sich die **Einflussnahme positiv** auswirken kann
- Erarbeitung von Einstellungen und Techniken, um genügend **inneren Abstand** zu bekommen, damit ein persönliches **Schutzbedürfnis** gewahrt wird und eine klare Sicht auf den Arbeitsauftrag gewährleistet ist
- Techniken der emotionalen **Selbstkontrolle** und des **Selbstmanagements**

Ziele

- Bedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten des richtigen Abstands werden erfasst
- Strategien, um den persönlichen inneren richtigen Abstand herzustellen werden erlernt
- Berufliche Beziehungen zu Menschen mit Behinderung werden professionell gestaltet

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Kurzvorträge
- Gruppenarbeiten
- Moderierter Erfahrungsaustausch und Diskussionen
- Übungen und Demonstrationen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Grundsätzliches Interesse sich zu professionalisieren
- Erfahrung im Umgang mit Menschen mit Behinderung
- Motivation zur Selbstreflexion
- Humor

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-----------------|-------------------------------|
| 22.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Detlev Poweleit | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Ein ganz schön heißes Eisen?!

Sexualassistenz in der Eingliederungshilfe

Worum geht es kurz und knapp?

In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit **Detailinformationen zu Sexualassistenz** und **-begleitung** mit dem Ziel, konzeptionell und rechtlich sowie ethisch sicher handeln können.

Worum geht es im Detail?

In den Präventionsschulungen ist das Thema **Sexualassistenz** immer eines der Themen, zu dem viele Fragen gestellt werden. Es gibt Interesse, Fragen, Unsicherheiten und den **Bedarf mehr zu erfahren**. Je größer der Bedarf ist, je weniger der Auftrag von den Menschen mit Behinderung formuliert wird, je weniger Informationen bekannt sind, desto **mehr Fragen** tauchen auf. Und auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung ist essenziell notwendig.

In diesem Workshop haben wir die Zeit und Möglichkeit das Thema **exklusiv und konkret** anzusehen.

- Was gilt es rechtlich zu beachten?
- Welche Möglichkeiten haben Menschen mit Behinderung?
- Was heißt das für die Begleitung dieser Menschen aus Sicht der Mitarbeitenden?
- Wo liegen Grenzen?

Die Inhalte sollen so praxisnah wie möglich sein und die Teilnehmenden sind eingeladen Ihre Fragen mitzubringen.

Ziele

- Allgemeine Informationen zu Sexualassistenz
- Konkrete Informationen zur Begleitung in Essen
- Beantwortung der Fragen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Präsentation
- Kleingruppenaustausch
- Gruppendiskussion
- Fallbesprechung

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Lust auf das Thema
- Fälle aus der praktischen Arbeit
- Gerne viele Fragen

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 25.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Kathrin Brönstrup | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Klare Worte finden

Schreibwerkstatt zur Bedarfsermittlung und Berichtserstellung

Worum geht es kurz und knapp?

Ausufernde **Bedarfsermittlungen** und Berichte sind mühsam: Für diejenigen, die sie schreiben und für diejenigen, die sie lesen (müssen). Wir schauen gemeinsam, wie es anders gehen kann.

Worum geht es im Detail?

Wir nehmen uns zwei Tage Zeit:

- Welche Informationen sind für eine plausible und nachvollziehbare Bedarfsermittlung notwendig?
- Worauf kann vielleicht verzichtet werden?
- Wie identifiziert man die relevanten Lebensbereiche der ICF und wie können mögliche Wechselwirkungen nachvollziehbar dargestellt werden?
- Inwieweit können die Regeln und Items der ICF hilfreich sein?

Ziele

- Auseinandersetzung mit der Definition des individuellen Hilfebedarfs
- Es existiert ein roter Faden ausgehend von den Zielen der Person
- Erarbeitung von Kriterien für eine nachvollziehbare Bedarfsermittlung

Zielgruppe

Fachkräfte der Eingliederungshilfe, die sich mit der Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung/Berichtserstellung befassen

Methoden

- Perspektivwechsel
- Arbeit an Textbeispielen
- Praktische Übungen
- Plenum und Kleingruppen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Grundkenntnisse der ICF
- Erfahrung in der Bedarfsermittlung/Berichtserstellung

Investition

260,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------|-------------------|
| 12.06.2024–13.06.2024 | 09:00–13:00 Uhr | Regina Wrobel | Online-Kurs |

Menschen mit Behinderung verstehen und begleiten

Grundlagen der Pädagogik und Heilpädagogik für Quereinsteiger:innen

Worum geht es kurz und knapp?

Um Menschen mit Behinderung zu verstehen und adäquat zu begleiten, bedarf es grundlegender pädagogischer bzw. heilpädagogischer Kenntnisse. Nur dann können vereinbarte Ziele und Maßnahmen **personenzentriert** und wirksam umgesetzt werden.

Worum geht es im Detail?

Modul 1:

- Grundlagen der Pädagogik allgemein
- der Bezug der Pädagogik zu anderen wissenschaftlichen Bereichen
- 3 Säulen der Pädagogik: Erziehung, Sozialisation, Lernen
- Erziehung versus Bildung
- Pädagogik in allen Lebensaltern
- Lerntheorien
- Epochale Entwicklung der Heilpädagogik und Wandel der Menschenbilder
- BRK und BTHG, ICF und das Wechselwirkungsprinzip
- Auftrag der Eingliederungshilfe: Inklusion, Personenzentrierung, Selbstbestimmung und Teilhabe

Modul 2:

- Behinderungsbilder
- primäre und sekundäre Behinderung
- Ursachen und Erscheinungsbilder

• Komplexe Beeinträchtigungen

- Psychische Störungen und Abgrenzung zur gB
- Autismus-Spektrums-Störung
- Dopplendiagnosen
- Verhaltensauffälligkeiten
- Alter und Demenz
- SEED – sozio-emotionale Entwicklung

Modul 3:

- Kommunikation im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung
- Kommunikation und ihre Bedeutung
- Allgemeine Grundlagen von Kommunikation und Gesprächsführung
- Unterstützte Kommunikation und leichte Sprache
- professionelle Beziehungsgestaltung als Grundlage unserer Arbeit
- Empowerment als methodischer Ansatz
- die Rolle des Mitarbeitenden: vom Betreuer zum Assistenten
- Abgrenzung zum rechtlichen Betreuer
- Erwartungen Dritter und Umgang damit (z.B. Angehörige)
- Rechte und Pflichten der Mitarbeitenden
- Pädagogisches Handeln im Spannungsfeld von Aufsichtspflicht und Haftung
- Lebenswelten Wohnen und Arbeit
- Bedeutung der Freizeitgestaltung

Ziele

- Kenntnisse über Grundlagen der Pädagogik/Heilpädagogik
- Bezug zum eigenen beruflichen Alltag
- Selbstreflexion

Zielgruppe

Quereinsteiger:innen in der Eingliederungshilfe

Methoden

- Vermittlung theoretischer Inhalte
- Plenumsdiskussion
- Gruppenarbeiten
- Selbstreflexion

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse am Thema
- Keine besonderen theoretischen Vorkenntnisse erforderlich

Investition

960,00 €

Wichtige Info

Der Kurs besteht aus 3 Modulen und kann nur komplett gebucht werden.

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-------------------------|-----------------|-------------|-------------------------------|
| Modul 1: 11.–12.04.2024 | 09:00-16.30 Uhr | Dagmar Rudy | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| Modul 2: 21.–22.05.2024 | 09:00-16.30 Uhr | | |
| Modul 3: 26.–27.06.2024 | 09:00-16.30 Uhr | | |

Assistenz in der eigenen Häuslichkeit

Selbstbestimmt in die Verwahrlosung?

Worum geht es kurz und knapp?

Der **Erfolg** von ambulanten Assistenzangeboten ist für Nutzer:innen und ihre Mitarbeiter:innen eng mit der Frage nach **Selbstbestimmung** verbunden. Wie viel ist möglich, was ist der Nutzerin/dem Nutzer zuzumuten? Wann sind die Mitarbeiter:innen gefragt?

Worum geht es im Detail?

Selbstbestimmung ist als wichtige Basis zur Realisierung des **persönlichen Lebensentwurfs** zu sehen. Dabei steht jede:r vor der Herausforderung, die mit dem eigenen, selbstbestimmten Handeln verbundenen Konsequenzen zu berücksichtigen und **Verantwortung** dafür zu übernehmen.

Selbstbestimmung ist daher individuell und als dauerhafter **Entwicklungsprozess** zu verstehen. Für Mitarbeitende im Assistenzdienst bedeutet das eine permanente Selbstreflexion ihrer Beratungs- und Assistierendenrolle.

Nur dann können wiederkehrende Fragen nach Möglichkeiten, Gefahren und Grenzen der Selbstbestimmung beantwortet werden, können Nutzer:innen entsprechend ihrem eigenen Lebensentwurf und **Wohlbefinden** begleitet und beraten werden.

Es werden in dem Seminar u.a. nachstehende Inhalte bearbeitet:

- Rechtliche Aspekte, Wandel des Menschenbilds, Auftragsklärung
- Selbstbestimmung und Verwahrlosung
- Gestaltung von ambulanten Kontakten, ressourcenorientiertes Handeln
- Bedeutung der sozioemotionalen Kompetenzen
- Gestaltung eines tragfähigen Umfelds
- Kompetenzen für die erfolgreiche Gestaltung des Lebens in der eigenen Häuslichkeit
- Erfahrungen des persönlichen Versagens
- Der personenzentrierte Krisenplan

Ziele

- Gesetzliche und fachliche Grundlagen zur Selbstbestimmung
- Reflexion der eigenen Rolle und des Auftrages
- Entwicklung von Handlungsstrategien in herausfordernden Situationen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Plenumsdiskussion
- Gruppenarbeiten
- Übungen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse am Thema
- Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Behinderung

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|-------------|-------------------------------|
| 26.08.2024–27.08.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dagmar Rudy | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Wat mutt dat mutt

ICF Umweltfaktoren als gesetzliche Grundlegung für die Sozialraumorientierung in der Hilfeplanung- Sozialraumorientierung in jedem Fall!

Worum geht es kurz und knapp?

Gewusst wie: **Sozialraumorientierte** Ansätze machen Sinn und Spaß und können finanziert werden.

Gewusst was: Die Themen kommen auf den Tisch – im wahrsten Sinne des Wortes – wenn wir **achtsam** werden.

Gewusst wo: Ohne „Strukturpflöcke, sinnmachende und **unbürokratische** „Merkposten“ geht zu viel verloren.

Worum geht es im Detail?

Erst kommt der **Alltag** und dann das **BEI**, oder: Wie Menschen, die am Puls von Inklusionsthemen sind, zu **Impulsgeber:innen** werden. In diesem Zusammenhang beschäftigen wir uns mit folgenden zentralen Themen:

- Sozialraumorientierung und ICF: Wie und wo das Instrument des **ICF** mit seinen Umweltfaktoren eine gesetzliche **Grundlegung** bilden kann für die Ansätze der **Sozialraumorientierung**
- Inklusion **ohne** Sozialraumorientierung geht gar nicht!
- Welches Etikett kleben wir jetzt drauf? Die Umweltfaktoren im ICF als Chance (ein unbürokratischer **spielerischer** Blick auf die Kapitel und Items)

- **Barrierearm** geht anders: Von der **Herausforderung** die Umweltfaktoren für die Bedarfsermittlung zu „verdeutschten“
- Mal ganz praktisch: Beispiele aus dem Leben der inklusiven Stadtteilarbeit des Wohnprojektes Lüttringhaus All Inklusive: Wie aus der Fallarbeit **fallübergreifende Initiativen** entstehen können
- **Haltung** entwickeln: Ein bisschen sich aufregen gehört dazu...
- 5-Finger-kollegiale-Kreativberatung: Wie wir mit **Freude** die fallübergreifende Arbeit entwickeln und Ideen im Team fördern können
- BEI_NRW: Einfach nutzen mittels **barrierearmem** Beiblatt zur Gesprächsführung
- Who knows...: **Teilnehmer:innenorientierung** durch Optionsthemen zur Vertiefung wie Projektentwicklung, Verhandlungsführung- oder was auch immer auftaucht

Ziele

- Grundlagenwissen über Chancen und Methoden der Sozialraumarbeit
- Die Teilnehmer:innen verstehen sich als wichtige Impulsgeber:innen
- Unser „politischer Arm“ ist aktiviert

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Lebendige Inputs
- Live macht's lebendig
- Wiederholungen zur Vertiefung

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Neugierde
- Fragen und Herausforderungen
- Lust auf Lösungsorientierung
- Sportsgeist für neue Herausforderungen

Investition

345,00 €

Wichtige Info

Der Kurs besteht aus 8 Einheiten und kann nur komplett gebucht werden.

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|------------------------|-------------------|
| Einheit 1: 29.01.2024 | 13:30–16:00 Uhr | Dr. Maria Lüttringhaus | Online-Kurs |
| Einheit 2: 19.02.2024 | 13:30–16:00 Uhr | | Online-Kurs |
| Einheit 3: 05.03.2024 | 13:30–16:00 Uhr | | Online-Kurs |
| Einheit 4: 25.04.2024 | 13:30–16:00 Uhr | | Online-Kurs |
| Einheit 5: 16.05.2024 | 13:30–16:00 Uhr | | Online-Kurs |
| Einheit 6: 04.06.2024 | 13:30–16:00 Uhr | | Online-Kurs |
| Einheit 7: 04.09.2024 | 13:30–16:00 Uhr | | Online-Kurs |
| Einheit 8: 10.10.2024 | 13:30–16:00 Uhr | | Online-Kurs |

Bedarfsermittlung: Lästige Pflicht oder gewinnbringende Chance?

Praktische Ideen für die kreative und personen-zentrierte Gestaltung

Worum geht es kurz und knapp?

In dieser Fortbildung dreht sich alles um die Frage, wie Sie Ihre Klient:innen gut dabei unterstützen können, sich auf die **Bedarfsermittlung** vorzubereiten, so dass die Teilhabeplanung für sie ein **Gewinn** wird. Sie reflektieren die Bedeutung des Prozesses und lernen **kreative Methoden** kennen, um Klient:innen beim Identifizieren ihrer individuell bedeutsamen Anliegen zu unterstützen.

Worum geht es im Detail?

Spätestens wenn die nächste Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung ansteht, stellt sich Ihnen vielleicht diese Frage: Wie kann ich Menschen gut dabei unterstützen, sich ihrer **Bedürfnisse** bewusst zu werden, eigene Vorstellungen und Ideen von dem für sie passenden Leben zu entwickeln und **neue Perspektiven** in den Blick zu nehmen? Wie gelingt es außerdem, Menschen zu bestärken, im Bedarfs-ermittlungs- und Planungsprozess mutig zu vertreten, was ihnen wichtig ist?

Der **Vorbereitung** kommt in diesem Prozess besondere Bedeutung zu! In dieser Fortbildung gewinnen Sie kreative Anregungen für diese spannende Aufgabe und lernen ausgewählte Mini-Methoden als hilfreiches „**Handwerkszeug**“ für Ihre Praxis kennen.

Sie werden Gelegenheit haben

- der Frage nachzugehen, wie Bedarfsermittlung und Teilhabe-Planung möglichst personenzentriert gestaltet werden können
- im Austausch mit Kolleg*innen Ihre bisherigen Erfahrungen zu reflektieren
- verschiedene Mini-Methoden zu erproben und bei Bedarf Anpassungen für Ihre Settings zu reflektieren - so dass Sie die Methoden im Anschluss an die Fortbildung direkt in Ihrem Arbeitskontext nutzen können
- sich mit Ihrer Rolle als Unterstützungsperson in diesem Prozess auseinander zu setzen

Ziele

- Den Blick zu richten auf die Chancen und Möglichkeiten von Bedarfsermittlung und den sich anschließenden Planungsprozess
- kreative Methoden kennen zu lernen, um mit Menschen zu erarbeiten, was ihnen wirklich wichtig ist
- die eigene Praxis zu reflektieren und weiter zu entwickeln

Zielgruppe

Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiter:innen, die bereits Menschen in den o.g. Prozessen unterstützen oder die diese Aufgabe perspektivisch übernehmen möchten -- und die Lust haben, hierfür kreative Möglichkeiten zu nutzen

Methoden

- Theoretische Impulse
- praktische, erfahrungsorientierte Übungen in Einzel- und Kleingruppensequenzen
- Erfahrungs-Austausch
- kollegiale Beratung in Kleingruppen oder im Plenum

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Lust auf methodisches Arbeiten
- Eigene Beispiele aus der Praxis – gerne auch solche, die mit Herausforderungen verbunden sind und für die Sie nach Möglichkeiten suchen

Investition

420,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|----------------|-------------------------------|
| 27.11.2024–28.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Carolin Emrich | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Selbstbestimmung

Eine kritische und achtsame Auseinandersetzung

Worum geht es kurz und knapp?

Wir setzen uns kritisch mit dem Begriff der Selbstbestimmung auseinander, gleichen dies mit der Realität ab und beschäftigen uns mit ganz **konkreten Beispielen** aus der Praxis.

Worum geht es im Detail?

In nicht wenigen Situationen hat es den Anschein, als würde der **Begriff der Selbstbestimmung** entweder zu einem Synonym eines „Laisser-faire-Stils“ oder aufgrund einer zu schweren bzw. komplexen Behinderung abgelehnt. Dem zugrunde liegt häufig ein nicht vorhandenes klares Verständnis von Selbstbestimmung. Grundlegende Aspekte wie das „Selbst“ werden aus **entwicklungspsychologischer und neurowissenschaftlicher** Sicht definiert.

Die Grenzen der Selbstbestimmung analog Bundesteilhabegesetz in Bezug auf **Personenzentrierung und Partizipation** werden erörtert. Ebenso die Rolle der emotionalen Entwicklung, die Gefahren der Überforderung und die basale Selbstbestimmung.

Ziele

- Grundlagen der Selbstbestimmungstheorie
- Auseinandersetzung mit der basalen Selbstbestimmung
- Die Teilnehmenden erkennen den differenzierten Entwicklungsstand des Klientels

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Fachvortrag
- Fallarbeit
- Plenumsarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Wissbegierigkeit
- Freude an der Diskussion
- Erfahrungen mit dem Personenkreis

Investition

345,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------|-------------------------------|
| 29.04.2024–30.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Peter Bandali | Tagungszentrum im Hotel Franz |

„Was gibt es Neues für mich als Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung?“

Ein Workshop für Fachkräfte der WfbM

Worum geht es kurz und knapp?

Mit der Novellierung des SGB IX und dem damit verbundenen **Gesamtplanverfahren** haben sich die Aufgabenstellungen für die Fachkräfte in der WfbM verändert. **Berufliche Bildung** und **smarte Teilhabeplanung** im ICF-Kontext werden klar erwartet.

Worum geht es im Detail?

Dieser insgesamt viertägige Workshop wird Ihnen Möglichkeiten und Strategien aufzeigen, wie Sie die **neuen Herausforderungen** in Ihrem Arbeitsalltag solide meistern können.

Für einen guten **Praxisbezug** wird interaktiv, dialogisch und fallorientiert im Plenum und in Kleingruppen gearbeitet. Wir beschäftigen uns mit folgenden Kernaspekten – lebendig und **nah an der Praxis**:

- Das BTHG und der damit verbundene Paradigmenwechsel
- Rechtsgrundlagen übersetzt in die Praxis
- Kernauftrag der Werkstatt und personenzentrierte Umsetzung
- Teilhabeplanung und die ICF
- Notwendigkeit der Binnendifferenzierung

- Formen der Diagnostik
- Veränderung der Zielgruppe:n
- Grundlagen der Kommunikation
- Persönlichkeitsentwicklung durch das Medium Arbeit

Ziele

- Die neuen Anforderungen solide erfüllen
- Erlangen von Sicherheit im beruflichen Alltag mit smarten Vorgaben
- ICF im Rahmen der Teilhabeplanung anwenden

Zielgruppe

Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung (mit und ohne SPZ oder gFAB)

Methoden

- Dialogisches Arbeiten
- Kleingruppenarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse
- Lust, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen

Investition

690,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-------------------|-----------------|------------------|-------------------------------|
| 27.08.–28.08.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Michael Borbonus | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 30.09.–01.10.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | |

Methodik und Didaktik in der Bildungsarbeit

Lernen effektiv und vielfältig in der WfbM

Worum geht es kurz und knapp?

Erweiterung der methodischen und didaktischen Kompetenzen von Bildungsanbietern und Fachkräften in Werkstätten.

Worum geht es im Detail?

Um die gewünschte und geforderte Selbst-, Sozial-, Sach- und Methodenkompetenzen bei Menschen mit Behinderung auszubauen, benötigt es entsprechende und angemessen gestaltete **Bildungsarbeit**. Wie können Sie passende Lernziele gemeinsam mit Ihren Teilnehmer:innen formulieren, personenzentriert strukturieren und mit welchen **Methoden** können Sie diese didaktisch sinnvoll planen und durchführen? Im Workshop werden **Lernarrangements** und verschiedene **Unterweisungsmethoden** vorgestellt und verglichen, **Lernzielebenen** unterschieden sowie (neue) Methoden und Hilfsmittel betrachtet und eigene **Förderprozesse** geplant.

Schwerpunkte:

- Vorstellung und Überprüfung von **Lehrmaterialien und Lernerfolgskontrollen**
- Untersuchung von Ansätzen zu **harmonisierten Bildungsrahmenplänen**
- Beleuchtung und Diskussion neuer, **digitaler Angebote und Eigenkreationen**

Ziele

- Erweiterung der Methoden
- Literaturtipps
- Austausch und Reflexion

Zielgruppe

Bildungsprofis aus dem Feld der Teilhabe am Arbeitsleben

Methoden

- Visualisierungsmethoden
- Spielerische Ansätze
- Übungs- und Arbeitsblätter
- Digitale Ansätze

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Eigene Erfahrungen in der Bildungsarbeit
- Organisation von Bildungsmaßnahmen
- Tätigkeit im EV, BBB oder Arbeitsbereich

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|------------------|-------------------------------|
| 13.05.2024–14.05.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Burghard Hofmann | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Grundlagenwissen für Mitarbeiter:innen in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung

Besonders geeignet für Quereinsteiger:innen

Worum geht es kurz und knapp?

Hauptamtliche Mitarbeiter:innen der Werkstätten kommen sehr häufig als **Quereinsteiger:innen** in die Eingliederungshilfe. Dort werden sie mit einer **Vielzahl** von Verordnungen, Begrifflichkeiten, Abkürzungen, Arbeitsweisen und Arbeitsinhalten konfrontiert.

Worum geht es im Detail?

Um diese herausfordernde **Einstiegsphase** zu erleichtern, werden wir in diesem Seminar zur ersten Orientierung und Reflexion folgende **Inhalte** in den Fokus rücken:

- Das wirklich Besondere – der gesetzliche Auftrag
- Der strukturelle Konflikt der Werkstätten
- Die Finanzierung und Struktur der Werkstatt
- Das Recht auf lebenslange berufliche Bildung
- Was ist ein persönlichkeitsförderlicher Arbeitsplatz?
- Was ist Personenzentrierung?
- Gegenwärtige Arbeits- und Entwicklungsaufgaben der Werkstätten
- Rollenwechsel: z. B. vom Handwerker zum Arbeitspädagogen
- Selbstreflexion als Grundlage der Arbeit mit Menschen

Ziele

- Einen ersten Überblick bekommen
- Grundlegende Konzepte und Aufgaben der Arbeit kennenlernen
- Besondere Strukturen und damit eventuell verbundene Konflikte erkennen und lösen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung

Methoden

- Kurzvorträge
- Gruppenarbeiten
- Moderierter Erfahrungsaustausch und Diskussionen
- Übungen und Demonstrationen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Grundsätzliches Interesse sich zu professionalisieren
- Erfahrung im Umgang mit Menschen mit Behinderung
- Neigung zur Selbstreflexion
- Humor

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|-----------------|-------------------------------|
| 13.03.2024–14.03.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Detlev Poweleit | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Lernziele ermitteln, Übungen gestalten und Fortschritte messen

Die 8-Säulen der Arbeitspädagogik

Worum geht es kurz und knapp?

Berufliche Bildung ist die Hauptaufgabe der Werkstätten. Im Alltag stellt sich durch die **Vielfalt** der Klientinnen und Klienten sowie der verschiedenen **Anforderungen** der Produktionsarbeiten die Frage, wie man einen planerischen und methodischen **Ansatz der Assistenz** finden kann, um dem Spannungsfeld gerecht zu werden.

Worum geht es im Detail?

Ausgehend von aktuellen wissenschaftlichen Ansätzen werden grundlegende Prinzipien der **Arbeitspädagogik** und entsprechendes **Handwerkzeug** thematisiert, nach welchen ein **personenzentriertes** Bildungs- und Lernprogramm konzipiert werden kann. Hierbei werden Herausforderungen der **Produktion** als auch der individuellen **Assistenz** betrachtet.

Das Konzept der ‚8-Säulen‘ der Arbeitspädagogik ist der Kern der **gFAB-Ausbildung** und stellt auch für erfahrene Fachkräfte eine Möglichkeit der **Wiederauffrischung** dar.

Ziele

- Kennenlernen des arbeitspädagogischen Konzeptes, Diskutieren der Umsetzungshindernisse mit der Ableitung organisatorischer Unterstützungsnotwendigkeiten
- Lernzielermittlung – Identifikation der ‚Zone der nächsten Entwicklung‘- Methoden der Umsetzung und Gestaltung von Übungsreihen
- Messung des Lernfortschrittes, arbeitspädagogische Grundlagen und Vermittlungsmethoden

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung

Methoden

- Kurzvorträge
- Gruppenarbeiten
- Moderierter Erfahrungsaustausch und Diskussionen
- Übungen und Demonstrationen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Grundsätzliches Interesse sich zu professionalisieren
- Erfahrung im Umgang mit Menschen mit Behinderung
- Motivation zur Selbstreflexion
- Humor

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|-----------------|-------------------------------|
| 15.05.2024–16.05.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Detlev Poweleit | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Einführung in die Erlebnispädagogik

Von der kooperativen Aktion, über die Reflexion hin zum Transfer in den Alltag

Worum geht es kurz und knapp?

In dem Workshop geht es um die Grundprinzipien der Erlebnispädagogik: Von der praktischen Aktion, über das Anleiten und Durchführen bis hin zu sinnvoll und nützlich ausgewählten Methoden der Reflexion. Die Teilnehmer:innen erhalten so das **Werkzeug**, im erlebnispädagogischen Kontext eigenständig gewünschte Ziele und Themen verschiedener Zielgruppen im Kontext einer vielfältigen und **aktiven Erlebnispädagogik** zu bearbeiten.

Worum geht es im Detail?

Der Workshop „Einführung in die Erlebnispädagogik“ bietet Teilnehmer:innen die Chance, die Erlebnispädagogik in ihren Grundlagen zu verstehen und somit **erlebnisreiche und spannende Aktionen** anzuleiten, welche die gewünschten Ziele der zu betreuenden Gruppe entsprechen.

So können Teilnehmer:innen im Nachgang ihre **neu erworbenen Hard- und Softskills** direkt mit der eigenen Zielgruppe umsetzen und aus einem **breitem Spektrum** verschiedener Methoden zielgenau an den **Prozessen und der Prozessentwicklung der Gemeinschaft** arbeiten.

Innerhalb des eigenen Erlebens und Durchführens verschiedener, kooperativer **Abenteuerspiele und Reflexionsmethoden** gewinnen die Teilnehmer:innen **konkrete Eindrücke und Erfahrungen**, welche sie später bei der eigenen Zielgruppe anwenden können.

Damit bietet die Erlebnispädagogik die Chance, Gruppen auf ihrem Weg zu einem besseren „Wir“ zu begleiten, vorhandene **Ressourcen zu stärken** und auch mal den „Finger in die Wunde zu legen“, um nicht sichtbare oder spürbare Schwierigkeiten aufzudecken und anschließend überwinden zu können. Wer hat schon mal den „Moorpfad“ überschritten, oder wer das „brennende Tor“ durchlaufen, den „Heißdraht“ überwunden oder sich auf der „Teamskala“ zwischen „Wilde Horde“ oder „Spitzen-team“ einsortiert? – All das werden wir innerhalb der 3 Tage erfahren und erleben.

Ziele

- Vermittlung der Grundlagen der Erlebnispädagogik
- Eigenständige Planung und Durchführung von erlebnispädagogischen Programmen
- Spaß und Freude am aktiven Lernen und Umsetzen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Kinder- und Jugendhilfe

Methoden

- Praktische Erlebnispädagogik in Form von verschiedenen kooperativen Aktionen und Abenteuerspielen
- Erlebbar Reflexion und Visualisierung
- Gruppenarbeiten und Übungen zum Thema
- Vorträge und Darstellung mit verschiedenen Methoden

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Spaß und Freude an einer aktiven Fortbildung
- Mut, sich einzubringen, um Methoden, Inhalte und Prozesse der Erlebnispädagogik besser verstehen zu können
- Interesse am Austausch untereinander
- Bequeme Kleidung

Investition

520,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------|-------------------------------|
| 28.10.2024–30.10.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Annika Tismer | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Selbstbewusst und rücksichtsvoll

Gewaltfreie Kommunikation mit Kindern

Worum geht es kurz und knapp?

„Wenn wir unseren Kindern vorleben, wie sie für sich sorgen, ohne andere zu verletzen, lernen sie alles, was sie zum **Leben** brauchen.“

Worum geht es im Detail?

- Wie können wir mit Kindern auch in schwierigen Situationen so sprechen, dass sie sich geliebt, geborgen und wertgeschätzt fühlen?
- Wie können wir Kindern unsere Anliegen so mitteilen, dass sie bei ihnen auch ankommen?
- Wie können wir in liebevoller Verbindung mit den Kindern und mit uns selbst bleiben, wenn es zu Hause, im Kindergarten oder in der Schule schwierig wird?
- Wie können wir gut für uns selbst sorgen, ohne die Kinder zu vernachlässigen?
- Wie können wir im pädagogischen Alltag, mit Kolleg:innen, Eltern und Vorgesetzten auf Augenhöhe und wertschätzend kommunizieren?

Die Gewaltfreie Kommunikation hat das Ziel, dem Kind zu vermitteln, dass seine eigenen Gefühle und Bedürfnisse die gleiche Wichtigkeit haben, wie die des anderen. In der Konfliktsituation streben wir eine Lösung an, mit der alle Beteiligten gut leben können.

In diesem Workshop werden Basiskompetenzen der Gewaltfreien Kommunikation vermittelt und durch viele praktische Übungen ergänzt. Gerne können Sie eigene Beispiele einbringen.

Ziele

- Kennenlernen und Anwenden der Basiskompetenzen der Gewaltfreien Kommunikation mit dem Focus Kinder
- Verständnis für die Haltung und das Menschenbild vermitteln
- Herausforderndes Verhalten von Kindern verstehen und damit umgehen

Zielgruppe

- Mitarbeiter:innen der Kinder- und Jugendhilfe
- Menschen, die ihre Kommunikation verändern wollen

Methoden

- Kurze Impulsvorträge
- Rollentrainings
- Reflexion im Plenum

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Praxisbeispiele
- Herausfordernde Gesprächssituationen
- Offenheit für ein Menschenbild, das die Bedürfnisse aller auf Augenhöhe sieht

Investition

420,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|--------------|-------------------------------|
| 09.10.2024–10.10.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Karin Zenker | Tagungszentrum im Hotel Franz |

„Ich bin an deiner Seite“

Bindungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche verstehen und begleiten

Worum geht es kurz und knapp?

Kinder und Jugendliche bringen vielfältige Erfahrungen mit, die sie in ihrer Entwicklung gehemmt oder beeinträchtigt haben. Die Zusammenhänge zu verstehen ist die Basis, um eine entsprechende Haltung zu entwickeln und die jungen Menschen entsprechend begleiten zu können.

Worum geht es im Detail?

Häufig haben Kinder keine „klassische“ Bindungsstörung oder ein Trauma in diagnostischer Reinform, dennoch haben sie aus ihren **bindungsbeeinträchtigenden Erfahrungen** Verhaltensweisen entwickelt, welche Fachkräfte vor tägliche Herausforderungen stellen.

Der Workshop beschäftigt sich mit der Bindungsentwicklung von Kindern und ihren primären Bezugspersonen sowie den möglichen Bindungsstörungen, welche sich entwickeln können. Die Bindungstheorie bietet eine **Basis**, auf der die weitere Entwicklung von Kindern und Jugendlichen betrachtet werden kann.

Im Rahmen der pädagogischen **Handlungsmöglichkeiten** ist die Geschichte des Kindes individuell zu berücksichtigen sowie den Kindern mit gleichmäßiger Zuwendung und Aufmerksamkeit zu begegnen. Ebenso aufmerksam mögliche Trigger zu identifizieren, stellt für Fachkräfte die Herausforderung im Alltag dar.

Aus diesem Workshop nehmen Sie einen ersten **Methodenkoffer** mit in ihren Alltag, der Ihnen Handlungsstruktur gibt und „Lust auf’s Fallverstehen“ macht.

Zentrale Inhalte sind:

- Grundlagen der Bindungstheorie
- Traumapädagogische Handlungsmöglichkeiten
- Gründe für die Entwicklung von Bindungsstörungen und Traumata
- die Bedürfnislage von Kindern mit schweren Bindungs- und Beziehungsstörungen
- alltagspraktische Methoden im Umgang mit diesen Kindern, wie Stabilisierungsübungen, Methoden zur Selbstbemächtigung und Partizipation
- die Betrachtung und Überprüfung der eigenen Haltung
- das ‚Aushalten‘ schwieriger Situationen
- Fallbeispiel

Ziele

- Basiswissen
- Entwicklung und/ oder Betrachtung der eigenen Haltung im Umgang mit diesen Kindern und Jugendlichen
- Fallverstehen und Handlungsmöglichkeiten

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus der Kinder- und Jugendhilfe

Methoden

- Impulsvortrag
- Kleingruppenarbeit
- Selbstreflexion
- Traumapädagogische Methoden
- Impact Methoden

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Motivation sich einzubringen
- Praktische Erfahrungen/Fallbeispiele
- Eigene Tätigkeit im Handlungsfeld der Kinder und Jugendhilfe
- Interesse an Fallverstehen

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|----------------|-------------------------------|
| 26.09.2024–27.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Bärbel Bremann | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Lebenswelten integrieren

Biografiearbeit für Kinder und Jugendliche

Worum geht es kurz und knapp?

Einzelfallbezogen werden Konzepte zur Biografiearbeit für Kinder und Jugendliche mit geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen entwickelt. Diese basieren auf entwicklungspsychologischen und bindungstheoretischen Grundlagen und berücksichtigen die jeweils erreichbare Mitarbeit des familiären Umfeldes.

Worum geht es im Detail?

Kinder und Jugendliche haben mehrheitlich Trennungen von ihren Bezugspersonen in einem Alter erlebt, in dem **Bindungssicherheit** zentrale Bedeutung hatte. Unabhängig von der Notwendigkeit dieses Schrittes bleiben frühere Beziehungen und Erinnerungen bewusst oder unbewusst Teil des Lebens.

Das Seminar wird Sie dabei unterstützen, **Hilfestellung** bei der Bewältigung der daraus entstehenden Konflikte zu geben. Gemeinsam werden wir anhand Ihrer Erfahrung die Einzigartigkeit Kinder und Jugendlichen betrachten, um **emotionale Zugänge** für die Biografiearbeit zu finden.

Wir werden uns mit Möglichkeiten und Grenzen in Familie und Sozialraum zur Unterstützung von **Biografiearbeit** auseinandersetzen.

Sie werden vorgestellte **Methoden** der Biografiearbeit auf die Eignung für Ihren Arbeitsbereich hin prüfen. Und Sie werden aus einer der Methoden ein Konzept entwickeln, welches idealerweise in mindestens einem Ihrer Fälle weiterhelfen kann.

Ziele

- Bedeutung und Notwendigkeit von Biografiearbeit erkennen
- Mindestens eine Methode der Biografiearbeit in mindestens einem konkreten Fall anwenden können
- Sich auch bei kleinen Schritten und langen Zeiträumen nicht entmutigen lassen

Zielgruppe

- Mitarbeiter:innen im Kinder- und Jugendbereich
- Leitungskräfte und Fachkräfte in sozialen Diensten, die sich mit Konzepten der Biografiearbeit auseinandersetzen
- Mitarbeiter:innen, die sich im Rahmen von diaconcept Ihr Wissen zur „Lebenslinie“ vertiefen wollen

Methoden

- Vortrag
- Austausch in Großgruppe
- Kleingruppenarbeit
- Präsentation

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Einen Praxisfall, der sich für Biografiearbeit eignet
- Einen Gegenstand, der für den Teilnehmer/die Teilnehmerin eine persönliche biografische Bedeutung hat

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|--------------|-------------------------------|
| 05.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Peter Müller | Tagungszentrum im Hotel Franz |

DigiBuddies: Gemeinsam Stark in der Medienwelt

Medienkompetenz für die erfolgreiche Begleitung von Kindern und Jugendlichen

Worum geht es kurz und knapp?

Erlangen Sie umfassende Medienkompetenz für die erfolgreiche Begleitung von Kindern und Jugendlichen in der digitalen Welt.

Worum geht es im Detail?

Wir tauchen tief in die verschiedenen Aspekte der Mediennutzung ein, einschließlich Internet, Social Media, Gaming, TV und Smartphone-Anwendungen. Wir beleuchten nicht nur die **Chancen**, die diese Medien bieten, sondern auch die **Herausforderungen** und **Risiken**, die sie für junge Menschen darstellen können.

Dieses innovative Seminar bietet Pädagog:innen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, eine exklusive Gelegenheit, ihre **Medienkompetenz zu stärken** und sicheres, **einfühlsames Medienverhalten zu fördern**.

Der Workshop eröffnet einen Raum für die Auseinandersetzung mit der Rolle der Digitalisierung in unserer Gesellschaft. In diesem interaktiven und diskussionsbasierten Workshop gehen wir über die Oberfläche hinaus und erkunden die tieferen Dimensionen der Medienwelt.

Dabei legen wir einen besonderen Fokus auf die professionelle Haltung bei der Begleitung von Jugendlichen im Umgang mit Medien.

Ziele

- Medienkompetenz stärken
- Individuelle Begleitung fördern
- Sicherheit im Umgang mit Jugendlichen und deren Medien gewinnen

Zielgruppe

- Führungskräfte
- Nachwuchsführungskräfte
- Quereinsteiger:innen
- Fachkräfte, Sonderpädagog:innen

Methoden

- Vorträge
- Interaktive Austauschmöglichkeiten
- Fallstudien und Diskussionen
- Praktische Übungen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

Interesse an der Förderung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Keine speziellen technischen Vorkenntnisse erforderlich.

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|--------------|-------------------------------|
| 08.05.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Maria Hubert | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 17.05.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Online-Kurs |

Die häufigsten psychischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen

Entstehung, Symptomatik und Umgang in der Praxis

Worum geht es kurz und knapp?

In diesem zweitägigen Workshop lernen Sie die **wichtigsten psychischen Erkrankungen** bei **Kindern** und **Jugendlichen** kennen. Hierbei geht es im Focus um die Entstehung, Symptomatik und den praktischen Umgang damit.

Worum geht es im Detail?

Es scheint, als würden **Diagnosen** in der heutigen Zeit immer **früher und schneller** gestellt. Vereinfacht wird dies durch den Begriff „**Verdachtsdiagnose**“, jedoch ohne, dass weiter geschaut, bzw. tiefgehender diagnostiziert und beraten wird. Vor allem für die Altersgruppe der 6 bis 18-jährigen Kinder und Jugendlichen scheint es **wenig spezialisierte Anlaufstellen** und Ansprechpartner zu geben.

In diesem Workshop geht es darum, die am häufigsten auftretenden psychischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter anschaulich kennenzulernen und ein umfangreiches Bild über **Entstehung**, Symptomatik, Behandlung und den pädagogischen Umgang kennenzulernen.

Zusätzliches Augenmerk liegt dabei auch auf dem **Verlauf der Erkrankung** bzw. auf

der Fragestellung, ob diese Störung für immer bestehen bleibt oder sich nicht im Laufe der Entwicklung zurückbilden kann.

Dieser Workshop richtet sich an Mitarbeiter:innen, welche mit Kindern und Jugendlichen mit als auch ohne geistige Behinderung arbeiten.

Ziele

- Aufklären
- Verstehen und Diskutieren
- Netzwerken

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Kinder- und Jugendhilfe

Methoden

- Verstehen von Diagnostik
- Erarbeitung von pädagogischem Umgang
- Bearbeitung von Fallbeispielen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Fragen
- Fallbeispiele
- Interesse

Investition

340,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 12.09.2024–13.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Luise Stolzenhain | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Expertenstandards in der Pflege kompakt

Teil 1 und Teil 2

Worum geht es kurz und knapp?

Kompaktes Wissen zu den wichtigsten Inhalten der Expertenstandards

Worum geht es im Detail?

In diesem Workshop erfahren die Teilnehmenden kompaktes Wissen zu den wichtigsten Inhalten der Expertenstandards.

Expertenstandards kompakt Teil 1

- Sturzprophylaxe in der Pflege
- Dekubitusprophylaxe in der Pflege
- Ernährungsmanagement zur Sicherung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege
- Förderung der Mundgesundheit in der Pflege
- Entlassungsmanagement in der Pflege

Expertenstandards kompakt Teil 2

- Pflege von Menschen mit chronischen Wunden
- Schmerzmanagement in der Pflege
- Erhaltung und Förderung der Hautintegrität in der Pflege
- Förderung der Harnkontinenz

Ziele

- Die Teilnehmer:innen erlangen Handlungssicherheit zum Umgang mit Pflegerisiken
- Die Teilnehmer:innen wissen um die Bedeutung der fachgerechten Beratung bei festgestelltem Risiko
- Die Teilnehmer:innen können die individuellen Maßnahmen zur Kompensation der Risiken planen und durchführen

Zielgruppe

Anerkannte Pflegefachkräfte der Eingliederungshilfe

Methoden

- Fachvortrag
- Fachgespräch
- Gruppenarbeit
- Zusammenführung im Plenum

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Lust auf pflegefachlichen Austausch
- Gerne Beispieldokumentation zur Besprechung im Plenum

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|--------------|-------------------------------|
| 10.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Rita Kessels | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Basale Stimulation® in der pflegerischen Assistenz

Zertifizierter Basiskurs

Worum geht es kurz und knapp?

Basale Stimulation im Rahmen pflegerischer Assistenzleistungen versteht sich als zentraler Aspekt im Rahmen der **Beziehungsgestaltung** und der **Unterstützung** unter Einbeziehung pflegerischer Aspekte. Der **Kontaktaufbau**, die Förderung der **Fähigkeiten** und die **Gesundheitsentwicklung** des zu begleitenden Menschen stehen dabei im Mittelpunkt.

Worum geht es im Detail?

Die Integration basal stimulierender Angebote in den täglichen Pflegeablauf wird intensiv besprochen und geübt.

Inhalte:

- Wissen über die grundlegenden neurologischen Wirkungsweisen
- Hinweise zur Integration basal stimulierender Angebote in den Pflegealltag
- Somatische Stimulationsangebote
- Vestibuläre Stimulationsangebote
- Oral-gustatorische Stimulationsangebote
- Taktil-haptische Stimulationsangebote
- Olfaktorische Stimulationsangebote
- Auditive Stimulationsangebote
- Visuelle Stimulationsangebote
- Rhythmische Stimulationsangebote

Ziele

- Umsetzung nationaler Expertenstandard Förderung der Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz
- Beziehungsgestaltung bei unterschiedlichen Einschränkungsbildern

Zielgruppe

- Führungskräfte
- Nachwuchsführungskräfte
- Quereinsteiger:innen
- Fachkräfte der Bereiche Pflege, Pädagogik

Methoden

- Vortrag, Erfahrungsaustausch
- Demonstration
- Eigenerfahrung / Partnerarbeit
- Fallbesprechungen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Schreibmaterial
- Bequeme Kleidung, in der sie sich gut bewegen können
- Stoppersocken / Wollsocken

Investition

405,00 €

Wichtige Info

Die Teilnehmer:innen erhalten ein offizielles Zertifikat des Internationalen Fördervereins Basale Stimulation® e. V.

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------|--|
| 26.02.2024–28.02.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dagmar Jordan | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |

Anleitende und beratende Pflegefachkraft in Einrichtungen der Eingliederungshilfe

Modularisierte Weiterbildung

Worum geht es kurz und knapp?

Die Weiterbildung befähigt Pflegefachkräfte in Einrichtungen der Eingliederungshilfe, den **Pflegeprozess fachlich zu planen, anzuleiten** und die Umsetzung der geplanten **Maßnahmen zu evaluieren** und ggf. **anzupassen**.

Worum geht es im Detail?

Eine **Anleitung, Beratung und Überprüfung** der vor Ort tätigen Mitarbeiter:innen in der Pflege sowie die **Beratung der Vorgesetzten und Leitungen** zu aktuellen fachlichen Grundlagen, Anforderungen und Umsetzung von neuen **pflegefachlichen Erkenntnissen** und die Implementierung der **nationalen Expertenstandards** in der Pflege, bilden den Schwerpunkt der vielseitigen Aufgaben der beratenden Pflegefachkraft.

Mittels Vorträgen, Einzelarbeit, Partnerarbeit, Referaten und Hausarbeiten werden **Pflegethemen**, aktuelles Fachwissen sowie Grundlagen zu **Kinaethetics, Basaler Stimulation** und zum **Bobath-Konzept** erlernt.

Modul 1

- Aufgabenbereich, Rollenfindung, Rollenkonflikte
- NLP, Feedback geben, Feedback nehmen, Rückmeldungen in unterschiedlichen Gesprächssituationen, strukturierte Gesprächsführung
- Grundlagen Pflegeberufegesetz, Praxisanleitung nach dem Pflegeberufegesetz
- Grundlagen beruflicher Pflege, Pflegetheorien, Pflegemodelle
- Lernfeldbezogenes Lernen, Pflegedokumentation, SIS Strukturmodell

Modul 2

- Kommunikationsmodelle (Schulz von Thun, Virginia Satir), Umgang mit Kommunikationsproblemen
- Strukturen im Gesundheitswesen, Organisation, Gesetze, WTG Gesetz
- Aufbauorganisation im Unternehmen, Mind Map, Analyse von Gruppenstrukturen und Gruppenregeln
- Einführung in nationale Expertenstandards Pflege, nationaler Expertenstandard Entlassmanagement, Projektorganisation und Projektmanagement
- Praxisanleitung, Planung Struktur, Zielsetzung

Modul 3

- Hygiene
- nationale Expertenstandards und pflegerische Interventionen, nationaler Expertenstandard Förderung der Mobilität in der Pflege
- Recht
- Kinaesthetics Grundkurs Tag 1 und 2

Modul 4

- Nationale Expertenstandards und pflegerische Interventionen, nationale Expertenstandards: Dekubitusprophylaxe in der Pflege, Sturzprophylaxe in der Pflege
- Pflegerische Interventionen rund um die Atmung
- Förderung der Harnkontinenz in der Pflege
- Kinaesthetics Grundkurs Tag 3 und 4

Modul 5

- Nationaler Expertenstandard und pflegerische Interventionen, Umgang mit Schmerzen: Akute Schmerzen, chronische Schmerzen
- Medikamentenvergabe
- Förderung der oralen Ernährung
- Nationaler Expertenstandard Förderung der Mundgesundheit in der Pflege
- Bobath Konzept, Epilepsie
- Chronische Wunden, Ulkus cruris, diab. Fußsysndrom

Modul 6

- Basale Stimulation Basiskurs
- Nationale Expertenstandards und pflegerische Interventionen, nationaler Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz
- Diabetes mellitus

Modul 7

Abschlusskolloquium

Auf der nächsten Seite geht es weiter.



Ziele

Qualifizierung zur anleitenden und beratenden Pflegefachkraft

Zielgruppe

- Examierte Pflegefachkräfte
- in der Pflege erfahrene Heilerziehungspfleger:innen
- examinierte Altenpfleger:innen

Methoden

- Theoretische Inputs
- Praktische Übungen
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Hausaufgaben

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

Freude am Lernen

Investition

3.600,00 €

Wichtige Info

Der Kurs besteht aus 7 Modulen und kann nur komplett gebucht werden.

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-------------------------------|-----------------|---------------|--|
| Modul 1: 08.04–12.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dagmar Jordan | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |
| Modul 2: 03.06.–07.06.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |
| Modul 3: 02.09.–06.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |
| Modul 4: 07.10.–11.10.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |
| Modul 5: 04.11.–08.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |
| Modul 6: 13.01.–17.01.2025 | 09:00–16:30 Uhr | | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |
| Modul 7: 24.02.–25.02.2025 | 09:00–16:30 Uhr | | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |

Der Einsatz von Psychopharmaka

Konsequenzen für den eigenen Arbeits- und Assistenzalltag

Worum geht es kurz und knapp?

- Psychopharmaka: Welche gibt es?
- Wirkungen und unerwünschte Wirkungen
- Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges für den sicheren Umgang mit Psychopharmaka im Arbeits- und Assistenzalltag

Worum geht es im Detail?

Für den reflektierten, **alltäglichen** Umgang mit **Psychopharmaka** ist es wichtig, den Begriff Psychopharmaka positiv zu besetzen. Hierzu gilt es, sich einerseits mit der „**heilenden**“ oder abmildernden Wirkung und andererseits mit den **unerwünschten** Wirkungen, den sog. **Nebenwirkungen**, der klassischen Psychopharmaka auseinanderzusetzen.

Ebenso wichtig ist es, Wirkungsweisen und Nebenwirkungen schnell zu erfassen, kompetent zu dokumentieren und entsprechende **Handlungsfelder** sicher zu erkennen. Im Rahmen des Workshops werden die **Wirkungsweisen** einzelner Psychopharmaka bezogen auf **spezifische Krankheitsbilder** vorgestellt.

- Welche **Wirkstoffgruppen** gehören zu den typischen Psychopharmaka?

- Wie wirken beispielsweise **Antidepressiva**, **Antiepileptika**, **Neuroleptika**, **Beruhigungs-/Schlafmittel** oder Schmerzmedikamente?
- **Überblick** über typische **Neben- und Wechselwirkungen** der Psychopharmaka

Erarbeitung eines **Maßnahmenkataloges** für den sicheren Umgang mit Psychopharmaka im eigenen **Arbeits- und Assistenzalltag**

Ziele

- Wissensvermittlung
- Erwerb von Handlungskompetenz
- Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus der Eingliederungs- und Altenhilfe

Methoden

- Interaktiver Vortrag
- Falldiskussionen (Problemstellungen aus dem eigenen Assistenz-/ Arbeitsalltag)

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

Interesse am Thema

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 09.10.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dr. Stefanie Gurk | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Die fachkompetente Assistenz von Menschen mit Anfallserkrankungen

Dem Krankheitsbild "Epilepsie" begegnen

Worum geht es kurz und knapp?

- Das sichere Erkennen eines Anfalls-geschehens
- Ein kompetenter Umgang mit Epilepsie-erkrankten Menschen im Assistenz- und Arbeitsalltag

Worum geht es im Detail?

Im Rahmen des Workshops werden Grund-kenntnisse zum Krankheitsbild „**Epilepsie**“ erworben:

- Was ist eine **Epilepsie-Erkrankung**, was passiert während eines **Anfalles** im Gehirn?
- Wie sehen die unterschiedlichen **Anfallstypen** aus?
- Welche Symptome zeigt ein:e Patient:in mit einem epileptischen Anfall und wie sollte mit dieser **(Notfall-)Situation** umgegangen werden?
- Welche **Besonderheiten** gibt es im Umgang mit Menschen mit einer Epilepsieerkrankung im Assistenz- und Arbeitsalltag?

Ausdrücklich **erwünscht** ist auch das Einbringen eigener Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag.

Ziele

- Wissensvermittlung
- Erwerb von Handlungskompetenz
- Erfahrungsaustausch

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus der Eingliederungs- und Altenhilfe

Methoden

- Vortrag
- Falldiskussionen (Problemstellungen aus dem eigenen Assistenz-/Arbeitsalltag)
- Film (Fallbeispiele)

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

Interesse am Thema

Investition

95,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 13.06.2024 | 09:00–14:00 Uhr | Dr. Stefanie Gurk | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Reflexionstage für anleitende und beratende Pflegefachkräfte

Berufspädagogische Fortbildung

Worum geht es kurz und knapp?

Berufspädagogische Fortbildung für anleitende, beratende Pflegefachkräfte in Einrichtungen der Eingliederungshilfe.

Worum geht es im Detail?

- Aktuelles Wissen zur Umsetzung der **nationalen Expertenstandards**
- **Berufspädagogische** Inhalte in Abstimmung mit den Teilnehmer:innen
- Fallsupervision
- **Kommunikation** in komplexen beruflichen Situationen

Zielgruppe

Anleitende, beratende Pflegefachkräfte mit abgeschlossener Weiterbildung

Methoden

- Demonstration
- Arbeit in Kleingruppen
- Fachgespräche Vortrag, Erfahrungsaustausch

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

Eigene Fragen/Themen können bis zu 3 Wochen vor der jeweiligen Veranstaltung eingereicht werden.

Investition

405,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-------------------------|-----------------|---------------|--|
| 10.01.2024–12.01.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dagmar Jordan | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |
| 12.06.2024 - 14.06.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dagmar Jordan | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |
| 10.12.2024 - 12.12.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dagmar Jordan | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |

Zertifizierter Grundkurs Kinaesthetics

Bewegungskompetenz als eine der zentralen Grundlagen des menschlichen Lebens in Pflege und Assistenz

Worum geht es kurz und knapp?

Gesundheitsentwicklung für die Pflegeperson und die Klient:innen. **Rückenschonendes** Arbeiten in der Pflege.

Worum geht es im Detail?

Kinaesthetics ist die Lehre von der **Bewegung** und **Bewegungswahrnehmung**.

Durch **korrekte** Bewegung und Bewegungsanbahnung werden positive Effekte für die **Gesundheitsentwicklung** des Klienten erzielt. Mehr **Eigenständigkeit** durch die selbständige Übernahme von Bewegungen wird erreicht. **Gleichzeitig** sinkt damit die körperliche Belastung der betreuenden Menschen. Dies hat für die Gesundheit der Pflegenden ebenfalls **positive Auswirkungen**. Überlastungen durch Heben und Tragen werden **vermieden**. Die **Anleitungskompetenz** der Pflegenden wächst. Ein Transfer von Bett zu Rollstuhl/Sitzschale ist auf einmal **leicht** und kann ohne Rückenbeschwerden durchgeführt werden.

Inhalte

- 1. Konzept – Interaktion
- 2. Konzept – Funktionale Anatomie
- 3. Konzept – Menschliche Bewegung
- 4. Konzept – Anstrengung
- 5. Konzept – Menschliche Funktion
- 6. Konzept - Umgebung

Ziele

- Reduzierung der körperlichen Belastung für Pflegepersonen und Klient:innen
- Gesundheitsentwicklung für Pflegepersonen und Klient:innen
- Förderung der Mobilität der Klient:innen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus sozialen und/oder pflegenden Berufen

Methoden

- Vortrag, Erfahrungsaustausch
- Demonstration
- Eigenerfahrung/Partnerarbeit
- Fallbesprechungen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Ihre bisherigen Erfahrungen
- Schreibmaterial
- Bequeme Kleidung, in der sie sich gut bewegen können
- Stoppersocken/Wollsocken

Investition

490,00 €

Zusätzlich wird pro Teilnehmer:in eine Zertifizierungsgebühr in Höhe von 30,00 € für Kursunterlagen und das offizielle Zertifikat (Kinaesthetics Deutschland e.V.) erhoben. Diese Gebühr wird vollständig an Kinaesthetics Deutschland e.V. abgeführt.

Wichtige Info

Der Kurs besteht aus 2 Einheiten und kann nur komplett gebucht werden.

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|---------------------------|-----------------|---------------|--|
| Einheit 1: 15.–16.01.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dagmar Jordan | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |
| Einheit 2: 15.–16.02.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |

Zertifizierter Aufbaukurs Kinaesthetics

Bewegungskompetenz als eine der zentralen Grundlagen des menschlichen Lebens in Pflege und Assistenz

Worum geht es kurz und knapp?

Die Teilnehmer:innen **lernen vertiefend**, mit den Konzepten zu arbeiten und somit die **Bewegungen der Klient:innen zu analysieren**, Ressourcen zu erkennen und entsprechende **Bewegungs-/Lernangebote** für die Klient:innen anzubieten sowie deren **Fähigkeiten** effektiver zu unterstützen.

Worum geht es im Detail?

In diesem Aufbaukurs geht es vor allem um die **Erweiterung** der eigenen **Bewegungssensibilität** und **Bewegungsfähigkeit**. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit dem vertiefenden **Konzeptverständnis** und der **Analysefähigkeit** auf der Basis der Kinaesthetics-Konzepte:

- 1. Konzept – Interaktion
- 2. Konzept – funktionale Anatomie
- 3. Konzept – menschliche Bewegung
- 4. Konzept – Anstrengung
- 5. Konzept – menschliche Funktion
- 6. Konzept – Umgebung

Ergänzend kommen die Teilnehmer:innen in den Genuss einer umfassenden Einführung zur Nutzung des **Kinaesthetics-Lernspirale**.

Ziele

- **Analyse** von Bewegungsproblemen auf Basis der Kinaesthetics -Konzepts
- Erarbeitung von klientenbezogenen Bewegungsmöglichkeiten

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus sozialen und/oder pflegenden Berufen, welche den **Kinaesthetics-Grundkurs erfolgreich abgeschlossen** haben.

Methoden

Fachvortrag, Erfahrungsaustausch; Demonstration; Fallbesprechungen; Eigenerfahrung/Partnerarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Eigene Fragen und Erfahrungen zum Thema des Workshops
- Bequeme Kleidung in der Sie sich gut bewegen können
- Stoppsocken/Wollsocken

Investition

490,00 €

Wichtige Info

Der Kurs besteht aus 2 Einheiten und kann nur komplett gebucht werden.

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|---------------------------|-----------------|---------------|------------------------|
| Einheit 1: 13.–14.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dagmar Jordan | Bildungsinstitut |
| Einheit 2: 28.–29.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Gesundheitsentwicklung |

Angebote für Menschen mit Teilhabebedarf und Bezugspersonen



„Von der Integration zur Inklusion“

Inklusion als Aufgabe für jeden Menschen und Kommunikation als Instrument, um Inklusion zu ermöglichen

Worum geht es kurz und knapp?

Vermittlung von Grundlagenwissen zur Entwicklung von der Integration hin zur Inklusion.

Worum geht es im Detail?

Thematisiert wird am ersten Workshoptag die **Entwicklung von der Integration zur Inklusion** und die damit verbundene geschichtliche Entwicklung.

Dazu werden folgende Inhalte thematisiert

- Inklusion als Menschenrecht (UN-BRK)
- Inklusion als gesellschaftliche Aufgabe
- Inklusion als pädagogische Aufgabe

Am zweiten Workshoptag verknüpfen wir Inklusion mit der Thema Kommunikation. Hierbei geht es um folgende Schwerpunkte:

- Kommunikationstheorien
- Kommunikationstechniken/-methoden
- Kommunikation mit Eltern, Angehörigen und Assistent:innen im Kontext von Inklusion
- Kommunikation und Konflikte

Ziele

- Lösungsorientiertes Denken und Handeln stärken
- Motivation zum Thema Inklusion

Zielgruppe

Menschen mit Teilhabebedarf, Angehörige/Bezugspersonen, Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Input-Phasen
- Gruppenarbeit
- Praktische Übungen
- Feedbackübungen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Eigene Fallbespiele
- Viel Freude zum Thema „Inklusion und Kommunikation“

Investition

280,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------|-------------------------------|
| 10.02.2024–11.02.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Diana Solbach | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 30.11.2024–01.12.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Diana Solbach | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Inklusion und Autismus

Kann das funktionieren und wenn ja, wie?

Worum geht es kurz und knapp?

In diesem Workshop geht es um die Vermittlung von Grundlagenwissen zur **Autismus-Spektrum-Störung im Kontext gelebter Inklusion**.

Worum geht es im Detail?

Thematisiert werden unterschiedliche **Alltagsbereiche** wie

- Beruf
- Schule
- Ausbildung
- Wohnen
- Leben in der Familie oder in Wohngruppen
- Freizeitaktivitäten
- Kita

Diese bringen wir gemeinsam in Verbindung mit Theorien zum Thema „Inklusion und Autismus“ und widmen uns dabei (Ihren) **konkreten Alltagsfragen**.

Deutlich erwünscht sind **eigene Praxisbeispiele/Fallbeispiele**, die gemeinsam bearbeitet werden.

Ziele

- Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung verstehen
- Erlernen von lösungsorientierten Ansätzen mit konkreter Umsetzung im (Berufs)alltag
- Lösungsorientiertes Denken und Handeln stärken

Zielgruppe

Betroffene selbst, Angehörige, Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Input-Phasen
- Gruppenarbeit
- Praktische Übungen
- Feedbackübungen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Eigene Fallbeispiele
- Viel Freude an dem Thema „Inklusion und Autismus“

Investition

280,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------|-------------------------------|
| 13.01.2024–14.01.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Diana Solbach | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 16.11.2024–17.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Diana Solbach | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Stärker werden und etwas verändern!

Tipps und Tricks

Empowerment ist ein englisches Wort.
Empowerment bedeutet:
Sich selbst **stark machen**.
Sich selbst **stark fühlen**.
Selbst-bewusst etwas tun.

Empowerment bedeutet auch:
Sich in der Gruppe gegenseitig **stark machen**.
Sich in der Gruppe gegenseitig **unterstützen**.
Für mehr Teilhabe für alle kämpfen.
Selbst für seine **eigenen Rechte** kämpfen.

In kleinen Projekten wollen wir gemeinsam unser eigenes **Leben** und das Leben von vielen **verbessern**.

Wir **überlegen**: was sich verbessern soll.

Wir **planen**: was wir tun können, damit das Leben besser wird.

Wir **besprechen**: was wir tun wollen.

Wir **besprechen**: wer uns helfen kann.

Wir **besprechen**: wann wir unser Ziel erreicht haben.

Zielgruppe:
Nutzerinnen und Nutzer.

Investition
640,00 €

Wichtige Info
Das Seminar dauert 4 Tage.
Die Kosten enthalten auch eine Verpflegung:

- Warme und kalte Getränke
- Obst und Gebäck
- ein Mittagessen

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|--------------|-------------------------------|
| 22.02.2024 | 09:00–17:00 Uhr | Evelyn Schön | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 23.02.2024 | 09:00–17:00 Uhr | | |
| 18.04.2024 | 09:00–17:00 Uhr | | |
| 19.04.2024 | 09:00–17:00 Uhr | | |

Wir machen uns fit!

Grundkurs für den Nutzerbeirat

Sie machen mit im **Nutzerbeirat** Ihrer Wohn-Einrichtung? Dann sind Sie hier richtig.

- Wir sprechen über Ihre **Aufgaben, Rechte und Pflichten**.
- Wir erklären Ihnen das das **Wohn- und Teilhabe-Gesetz**.
- Wir sagen, was **Mitwirkung und Mitbestimmung** wirklich bedeutet.
- Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihre **Rechte** durch Gespräche und Verhandlungen durchsetzen.

So können Sie die **Interessen** der Nutzerinnen und Nutzer gut vertreten.

Im Kurs erwarten Sie viele **Tipps** für die praktische Arbeit.

Zielgruppe

Nutzerinnen und Nutzer

Investition

210,00 €

Wichtige Info

Die Kosten enthalten auch eine Verpflegung:

- Warme und kalte Getränke
- Obst und Gebäck
- ein Mittagessen

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|----------------------|-----------------|----------------------|-------------------------------|
| 29.04.202–30.04.2024 | 09:00–15:00 Uhr | Heinz-Jürgen Uffmann | Tagungszentrum im Hotel Franz |

diaconcept®: Ein Dialogabend für Angehörige

Denn meine Perspektive ist meine,
und das darf auch so sein

Worum geht es kurz und knapp?

Neben der Kurzvorstellung von diaconcept® geht es um die **achtsame Auseinandersetzung** mit der eigenen **Rolle als Angehörige:r** und damit verknüpfte Fragen sowie Herausforderungen.

Worum geht es im Detail?

Melanie Lindemann, Entwicklerin von diaconcept®, hat selbst **Erfahrung in der Rolle der Angehörigen** und weiß, wie schwer es manchmal ist, der **eigenen Perspektive** zu (ver-)trauen und diese im Sinne des Dialogs zu vertreten.

Wir übertragen die **Grundideen von diaconcept®** auf die Angehörigenperspektive und tauschen uns auf dieser Grundlage zu aktuellen eigenen Fragen und Herausforderungen aus. Bestandteil ist auch die Kurzvorstellung des Konzeptes insgesamt.

Der **Dialog und seine 13 Kernaspekte** finden Anwendung in der gemeinsamen Begegnung an diesem Abend und können uns gut dabei unterstützen, einander und auch uns selbst (besser) zu verstehen.

Ziele

- Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Lebensqualität und Teilhabe aus der Angehörigenperspektive
- Achtsamer Austausch und das Erleben von Verständnis

Zielgruppe

Angehörige von Menschen mit Behinderung

Methoden

- Dialog als Haltung und Methode
- Austausch zu eigenen Fragen und Beispielen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Selbst Angehörige:r sein und sich mit seiner Rolle auseinandersetzen wollen
- Neugierde bzgl. diaconcept®

Investition

45,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 16.04.2024 | 18:00–21:00 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 27.08.2024 | 18:00–21:00 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 04.11.2024 | 18:00–21:00 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Grundlagen Seminar Peer Counseling

Mit Peer Counseling Lösungen für Probleme finden

Peer ist ein englisches Wort.
Peer heißt auf Deutsch: **gleich, ähnlich**.
Zum Beispiel:
2 Menschen leben mit einer Behinderung.
Sie unterhalten sich über das Leben mit einer Behinderung.

Counseling ist ein englisches Wort.
Counseling heißt auf Deutsch: **Beratung**.

Peer Counseling heißt:
Menschen mit Behinderung **beraten** andere Menschen mit Behinderung.

Alle Menschen brauchen manchmal **Hilfe**.
Ein Gespräch mit einer Person, die ähnliche **Erfahrungen** gemacht hat, kann besonders gut helfen.
Gute **Berater und Beraterinnen** kennen sich gut mit ihrer eigenen Behinderung aus.
Sie können sich **Unterstützung** holen, wenn sie sie brauchen.
Sie wissen, welche **Rechte** sie haben.

Sie wissen, welche **Hilfen** sie vom Staat bekommen können.
Dieses **Wissen** sagen sie anderen Menschen mit Behinderung.
Sie können gut **zuhören**.
Sie sagen der anderen **Person** nicht, was sie machen soll.
Sie helfen, eigene **Entscheidungen** zu treffen.

Wenn Sie diese **Beratungsart** kennenlernen möchten, dann melden Sie sich zu diesem Seminar an.

Zielgruppe
Nutzerinnen und Nutzer.

Investition
320,00 €

Wichtige Info
Die Kosten enthalten eine Verpflegung:

- Warme und kalte Getränke
- Obst und Gebäck
- ein Mittagessen

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|--------------|-------------------------------|
| 25.03.2024–26.03.2024 | 09:00–17:00 Uhr | Evelyn Schön | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Sicher im Internet

Tipps und Tricks

In dem Seminar können Sie lernen

- was das **Internet** ist.
- was Sie **im Internet machen** können.
- welche **Gefahren** es gibt.
- wie Sie sich **schützen**.
- wie Sie sich **richtig verhalten**.

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

Sie sollten das Internet etwas kennen,

- weil Sie z. B. bei Facebook sind
- oder weil Sie WhatsApp benutzen.
- Sie brauchen **keinen** Computer.
- Sie brauchen **kein** Handy.

Zielgruppe:

Nutzerinnen und Nutzer.

Investition

140,00 €

Wichtige Info

Die Kosten enthalten eine Verpflegung:

- Warme und kalte Getränke
- Obst und Gebäck
- ein Mittagessen

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------|-------------------------------|
| 01.03.2024 | 09:00–17:00 Uhr | Anna Schnau | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Für Selbstvertreter:innen und Unterstützungs-Personen: Auf dem Weg in mein passendes Leben

Die Ideen der Persönlichen Zukunftsplanung kennen lernen

Worum geht es kurz und knapp?

In diesem Kurs lernen Sie Ideen aus der **Persönlichen Zukunftsplanung** kennen. Es geht darum, wie man mit Freude über sich und sein Leben nachdenken kann. Oder wie man auch andere Menschen dabei unterstützen kann.

Worum geht es im Detail?

Es gibt viele **wichtige und spannende Fragen** im eigenen Leben.

- Was ist mir wichtig?
- Wie zufrieden bin ich mit meiner Lebens-Situation? Zum Beispiel beim Wohnen, bei der Arbeit oder mit der Freizeit.
- Gibt es etwas, das ich verändern will?
- Und was möchte ich gerne mal ausprobieren?
- Welche Ideen habe ich für meine Zukunft?
- Wer kann mich dabei unterstützen?

In diesem Kurs lernen Sie die Ideen von **Persönlicher Zukunftsplanung** kennen. Sie erfahren, was beim Nachdenken über das eigene Leben hilfreich sein kann und wie eine Planung abläuft. **Mut-machende** Geschichten geben Ihnen einen Einblick, wie aus Ideen Ziele werden können.

Wir erkunden außerdem, welche besondere Bedeutung und welche Kraft **Unterstützungs-Kreise** haben.

Im Kurs probieren Sie verschiedene **Methoden** aus, um etwas über sich heraus zu finden. Sie arbeiten also immer wieder ganz praktisch und an Ihren eigenen Themen.

Sie haben außerdem Gelegenheit, sich mit den anderen Teilnehmer:innen über Ihre bisherigen Erfahrungen bei **Planungs-Prozessen** auszutauschen und Ideen zu schmieden, wie Planungen zukünftig noch besser werden können.

Ziele

- Die Ideen von Persönlicher Zukunftsplanung kennen lernen
- Durch das Ausprobieren von Methoden auf eigene Ideen kommen
- Überlegen, wie die Ideen und Methoden in der eigenen Praxis umgesetzt werden können

Zielgruppe

In diesem Kurs lernen Selbstvertreter:innen und Unterstützungs-Personen zusammen.

Manche nehmen also am Kurs teil, weil sie etwas über sich selbst herausfinden möchten.

Andere nehmen am Kurs teil, weil sie Menschen dabei unterstützen wollen, etwas über sich herauszufinden. Sie wollen neue Ideen und Methoden dafür kennen lernen. Zusammen werden wir Neues entdecken. Unsere verschiedenen Erfahrungen und Sichtweisen werden uns bereichern.

Methoden

- Manchmal arbeiten wir alle zusammen in der Gruppe.
- Und manchmal arbeiten wir im Kurs alleine oder zu zweit.
- Wir denken nach, wir reden und wir probieren ganz verschiedene Methoden aus. Dabei finden Sie eine Menge über sich selbst heraus.
- Das, was Sie erarbeiten, nehmen Sie am Ende mit.
- Sie müssen nicht lesen oder schreiben können, um am Kurs teilzunehmen.

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Lust und Neugierde auf das Thema
- Wenn Sie möchten: einen eigenen Traum oder eine eigene Idee, was Sie gerne mal machen möchten

Investition

320,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-------------------|-----------------|----------------|-------------------------------|
| 29.10.-30.10.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Carolin Emrich | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Gesundheit, Resilienz und Achtsamkeit



Achtsamkeit – die Praxis der Selbstfürsorge

Mit Achtsamkeit fokussiert und gelassen durch den Alltag

Worum geht es kurz und knapp?

Durch Trainings und Praxisimpulse lernen Mitarbeiter:innen die **Wirkungsweisen von Achtsamkeit** kennen und diese direkt in den Arbeitsalltag zu integrieren.

Worum geht es im Detail?

Ein achtsamer Umgang mit sich selbst gewinnt gerade in **unruhigen Zeiten** mehr und mehr an Bedeutung. Sie sind eingeladen, vom Machen und Tun loszulassen, innezuhalten und neue Wege der Selbstfürsorge kennenzulernen. Wie Arbeit in **gesunden Rhythmen** ihre **Arbeitszufriedenheit** und **Freude** beim Arbeiten steigern können, erfahren Sie in diesem Workshop.

Durch Achtsamkeitstraining verbessern Sie Ihre **Selbstwahrnehmung**, erleben **Entspannung** und steigern Ihre **Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit**. Sie haben die Möglichkeit, stressgesteuertes, automatisches Reagieren mehr und mehr durch bewusstes und **gelassenes Handeln** zu ersetzen.

Schwerpunkte sind also:

- Das Konzept der Achtsamkeit
- Theoretische Grundlagen
- Das Prinzip der Achtsamkeit durch Übungen kennenlernen
- Achtsamkeit erfolgreich in den Lebens- und Berufsalltag integrieren
- Tipps

Ziele

- Effektives Stressmanagement
- Praxis der Selbstfürsorge
- Die Praxis der Achtsamkeit im beruflichen Kontext integrieren

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen in der Eingliederungshilfe

Methoden

- Input-Phasen
- Achtsamkeitspraxis
- Achtsame Kommunikation
- Transferübungen für den Alltag

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

Offenheit und Neugier

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|----------------|-------------------------------|
| 20.02.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Jürgen Kalweit | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Brennen anstatt auszubrennen

Stress bewältigen, Burnout vermeiden

Worum geht es kurz und knapp?

Dauerhafter Stress kann zu Überforderung und am Ende sogar zum Burnout führen. In diesem Workshop lernen Sie zahlreiche erprobte Methoden zur **Stressbewältigung** praktisch kennen.

Worum geht es im Detail?

Stress kann auf ganz unterschiedliche Weise **verursacht** werden - durch viele Termine, Zeitdruck, Hetze, Konflikte und Leistungsdruck aber auch durch innere Einstellungen wie zum Beispiel die Überzeugung, ständig perfekt sein zu müssen.

Im Workshop werden die körperlichen und seelischen **Folgen** von Stress erläutert. Zum Glück gibt es wirksame Gegenmaßnahmen gegen Stress.

Dazu zählen Entspannungstechniken, Achtsamkeitsübungen, die Veränderung von ungünstigen inneren Einstellungen, ein optimierter Umgang mit schwierigen Situationen und die Erlangung einer Balance zwischen Arbeit und Privatleben. In diesem Workshop entwickeln die Teilnehmenden **wirkungsvolle Maßnahmen** gegen ihren Stress und finden ihren persönlichen Weg zu Ausgleich und Entspannung.

Ziele

- Eigene Stressoren erkennen und besser verstehen
- Eine wirksame Entspannungsmethode finden und trainieren
- Unbewusste Stressmuster verändern

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus allen Berufsfeldern

Methoden

- Progressive Muskelentspannung
- Autogenes Training
- Achtsamkeitsmeditation
- Persönliche Stressanalyse

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Bereitschaft zur Selbstreflexion
- Bereitschaft zum Austausch in der Gruppe

Investition

345,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-------------------|-----------------|------------------|-------------------------------|
| 20.06.–21.06.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Michael Schimpke | Tagungszentrum im Hotel Franz |

„Stress less – live more!“

Ganzheitliche Stressbewältigung

Worum geht es kurz und knapp?

Ganzheitliche Stressbewältigung lernen, auch wenn der Tag zu wenig Stunden hat. Das Leben – beruflich wie privat ist oft schnell und laut. Wie wir gezielt mehr **Ruhe und Entspannung** generieren können, um nicht nur dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben – das üben wir in dieser **Workshopreihe**.

Worum geht es im Detail?

Die Teilnehmenden sind in einem **anspruchsvollen Umfeld** tätig und sehen ihre Herausforderungen in der **Vereinbarkeit** der Berufsanforderungen auf der einen Seite und Regeneration und Ausgleich für Körper, Geist und Seele auf der anderen Seite. Es geht daher im Focus um folgende Themen:

- Wissensvermittlung zu neuesten Erkenntnissen der **Stressforschung** und **Mind-Body-Medizin**
- Vermittlung und Anwendung von Übungen zur **Selbstregulation** und **Alltagsroutine**
- Themen Nervensystem, Vagusnerv, Immunsystem, Ernährung im Kontext chronischer Stress und **Strategien zur ganzheitlichen Stressbewältigung** im Arbeitsalltag

In den drei Workshops gehen wir das Thema „ganzheitliche Stressbewältigung“ aus 3 Perspektiven an:

- **Nervensystem**, Vagusnerv und Relaxation Response – das 1x1 der nachhaltigen Entspannung
- Wie **Ernährung** und chronischer Stress zusammenhängen
- **Immunsystem** und Stress – Psychoneuroimmunologie und die Relevanz für den Alltag

Jedes der Module umfasst einen theoretischen Teil, einen Übungsteil und einen Q&A-Teil. Wir möchten schon im Kontext des Workshop ins Tun zu kommen und **Entspannung** erfahren – gleichzeitig ist das nötige **Hintergrundwissen** hilfreich, um ein tieferes Verständnis der Zusammenhänge zu erlangen. Denn: Wir können am besten für andere – ob privat oder beruflich – da sein, wenn wir für uns selbst **gut sorgen**. Und der Schlüssel zu unserem **langfristigen Wohlbefinden** oder auch die Besserung langjähriger Beschwerden liegt im Erkennen und Bearbeiten tief-sitzender Muster, die uns in ungesunden Gewohnheiten halten. Lassen Sie uns gemeinsam losgehen und diese Schlüssel finden.

Ziele

- Vertiefung von Wissen und Verständnis
- Erlernen von Tools/Methoden zur Stressbewältigung
- Motivation zur Etablierung des Gelernten im Alltag

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aller Bereiche

Methoden

- Atemübungen/Vagusstimulation
- Coaching-Impulse
- Yogaübungen
- Austausch und Q&A

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Individuelle gesundheitliche Herausforderungen
- Offenheit für Veränderung
- Motivation zur Selbstreflexion
- Vorerfahrungen im Bereich Yoga/Meditation/Breathwork sind nicht erforderlich

Investition

265,00 €

Wichtige Info

Der Kurs besteht aus 3 Einheiten und kann nur komplett gebucht werden.

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|-------------------|-------------------|
| Einheit 1: 10.09.2024 | 09:00–12:30 Uhr | Dr. Lan Göttinger | Online-Kurs |
| Einheit 2: 17.09.2024 | 09:00–12:30 Uhr | | Online-Kurs |
| Einheit 3: 24.09.2024 | 09:00–12:30 Uhr | | Online-Kurs |

Was hat Bambus mit Stressmomenten des beruflichen Alltags zu tun?

Jede Menge!

Worum geht es kurz und knapp?

Der Bambus als Sinnbild für gelungene **Strategien** im Umgang mit stürmischen Alltagssituationen: Sich mit dem Wind wiegen, anstatt zu brechen. Bambus zeigt Beweglichkeit und Flexibilität, ist zugleich tief verwurzelt, stabil, standhaft. Er wächst leise und unglaublich schnell.

Worum geht es im Detail?

Sind wir Menschen flexibel und anpassungsfähig, können wir im Umgang mit Stress und Belastungen auf eine Vielzahl von Reaktionen zurückgreifen und **selbst-wirksam handeln**. Ich möchte Sie dazu einladen, in 8 Etappen Strategien kennenzulernen, die helfen können, die emotionalen Herausforderungen der modernen Leistungsgesellschaft zu **meistern** und zurück in die eigene Kraft zu kommen:

- Etappe 1: Steter Tropfen höhlt den Stein – das Geheimnis von Micro-Habits
- Etappe 2: Survival of the fittest – sind Sie emotional flexibel, sind Sie emotional gesund!

- Etappe 3: 60 Sekunden Herz über Kopf – Bedeutung von Resonanzatmung
- Etappe 4: Sich wertschätzen – Dankbarkeit als Hauptgenerator
- Etappe 5: Houston – wir haben eine Lösung! – Die Bedeutung von Sicherheit
- Etappe 6: Sawubona – ich sehe Dich und mich!
- Etappe 7: Grow with the flow – persönliches Wachstum durch Flow
- Etappe 8: Krisen in Kraft verwandeln – mentale Ressourcen-Apotheke

Ziele

Stärkung eigener Ressourcen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Kurze Inputs
- Kennenlernen unterschiedlicher Tools

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

Interesse und Lust am Ausprobieren

Investition

180,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|--------------------|-------------------------------|
| 23.05.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Gabriele Bötticher | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Die eigene Persönlichkeit stärken

Sich selbst erkennen, andere besser verstehen

Worum geht es kurz und knapp?

Persönlichkeitsentwicklung bedeutet, das eigene **Potenzial** zu erkennen, die eigenen **Stärken** auszubauen und an den Schwächen zu arbeiten. Dazu dient ein Fragebogen, der Auskunft über das **eigene Profil** gibt.

Worum geht es im Detail?

Im Workshop wird der **MBTI**, der Myers-Briggs Typenindikator, eingesetzt. Der MBTI ist einer der weltweit am häufigsten eingesetzten **Fragebögen** zur Persönlichkeit geht auf den bekannten Tiefenpsychologen C.G. Jung zurück. In diesem Workshop bestimmen wir mit Hilfe des MBTI den Persönlichkeitstyp der Teilnehmenden, geben ein individuelles **Feedback** und führen **Coachingübungen** durch.

Inhalte sind:

- Grundlagen der Persönlichkeitspsychologie
- Einführung MBTI
- Feedback an die Teilnehmenden
- Verhalten unter Stress
- Kommunikation mit Vorgesetzten, Mitarbeitern, Kollegen, Kunden

- Persönlichkeit und Lebenslauf
- Führung und Persönlichkeit
- Coachingübungen zum Ausbau der eigenen Stärken
- Die fünf Kernwerte als persönlicher Kompass

Ziele

- Selbsterkenntnis
- Souveräner Umgang mit Stress
- Verbesserte Kommunikation im Umgang mit anderen Menschen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus allen Berufsfeldern

Methoden

- Einsatz eines psychologischen Fragebogens
- Feedback zur eigenen Persönlichkeit
- Coachingübungen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Bereitschaft sich zu öffnen
- Bereitschaft an den eigenen Themen zu arbeiten

Investition

345,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-------------------|-----------------|------------------|-------------------------------|
| 07.10.–08.10.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Michael Schimpke | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Zertifizierter Grundkurs Kinaesthetics

Bewegungskompetenz als eine der zentralen Grundlagen des menschlichen Lebens in Pflege und Assistenz

Worum geht es kurz und knapp?

Gesundheitsentwicklung für die Pflegeperson und die Klient:innen. **Rückenschonendes** Arbeiten in der Pflege.

Worum geht es im Detail?

Kinaesthetics ist die Lehre von der **Bewegung** und **Bewegungswahrnehmung**.

Durch **korrekte** Bewegung und Bewegungsanbahnung werden positive Effekte für die **Gesundheitsentwicklung** des Klienten erzielt. Mehr **Eigenständigkeit** durch die selbständige Übernahme von Bewegungen wird erreicht. **Gleichzeitig** sinkt damit die körperliche Belastung der betreuenden Menschen. Dies hat für die Gesundheit der Pflegenden ebenfalls **positive Auswirkungen**. Überlastungen durch Heben und Tragen werden **vermieden**. Die **Anleitungskompetenz** der Pflegenden wächst. Ein Transfer von Bett zu Rollstuhl/Sitzschale ist auf einmal **leicht** und kann ohne Rückenbeschwerden durchgeführt werden.

Inhalte:

- 1. Konzept – Interaktion
- 2. Konzept – Funktionale Anatomie
- 3. Konzept – Menschliche Bewegung
- 4. Konzept – Anstrengung
- 5. Konzept – Menschliche Funktion
- 6. Konzept – Umgebung

Ziele

- Reduzierung der körperlichen Belastung für Pflegepersonen und Klient:innen
- Gesundheitsentwicklung für Klient:innen und Pflegepersonen
- Förderung der Mobilität der Klient:innen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus sozialen und/oder pflegenden Berufen

Methoden

- Vortrag, Erfahrungsaustausch
- Demonstration
- Eigenerfahrung/Partnerarbeit
- Fallbesprechungen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Ihre bisherigen Erfahrungen
- Schreibmaterial
- Bequeme Kleidung, in der sie sich gut bewegen können
- Stoppersocken/Wollsocken

Investition

490,00 €

Wichtige Info

Der Kurs besteht aus 2 Einheiten und kann nur komplett gebucht werden.

Zusätzlich wird pro Teilnehmer:in eine Zertifizierungsgebühr in Höhe von 30,00 € für Kursunterlagen und das offizielle Zertifikat (Kinaesthetics Deutschland e.V.) erhoben. Diese Gebühr wird vollständig an Kinaesthetics Deutschland e.V. abgeführt.

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|---------------------------|-----------------|---------------|------------------------|
| Einheit 1: 15.–16.01.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dagmar Jordan | Bildungsinstitut |
| Einheit 2: 15.–16.02.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Gesundheitsentwicklung |

Zertifizierter Aufbaukurs Kinaesthetics

Bewegungskompetenz als eine der zentralen Grundlagen des menschlichen Lebens in Pflege und Assistenz

Worum geht es kurz und knapp?

Die Teilnehmer:innen **lernen vertiefend**, mit den Konzepten zu arbeiten und somit die **Bewegungen der Klient:innen zu analysieren**, Ressourcen zu erkennen und entsprechende **Bewegungs-/Lernangebote** für die Klient:innen anzubieten sowie deren **Fähigkeiten** effektiver zu unterstützen.

Worum geht es im Detail?

In diesem Aufbaukurs geht es vor allem um die **Erweiterung** der eigenen **Bewegungssensibilität** und **Bewegungsfähigkeit**.

Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit dem vertiefenden **Konzeptverständnis** und der **Analysefähigkeit** auf der Basis der Kinaesthetics-Konzepte:

- 1. Konzept – Interaktion
- 2. Konzept – funktionale Anatomie
- 3. Konzept – menschliche Bewegung
- 4. Konzept – Anstrengung
- 5. Konzept – menschliche Funktion
- 6. Konzept – Umgebung

Ergänzend kommen die Teilnehmer:innen in den Genuss einer umfassenden Einführung zur Nutzung des **Kinaesthetics-Lernspirale**.

Ziele

- **Analyse** von Bewegungsproblemen auf Basis der Kinaesthetics-Konzepts
- Erarbeitung von klientenbezogenen **Bewegungsmöglichkeiten**

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus sozialen und/oder pflegenden Berufen, welche den **Kinaesthetics-Grundkurs erfolgreich abgeschlossen** haben.

Methoden

- Fachvortrag, Erfahrungsaustausch
- Demonstration
- Fallbesprechungen
- Eigenerfahrung/Partnerarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Eigene Fragen und Erfahrungen zum Thema des Workshops
- Bequeme Kleidung in der Sie sich gut bewegen können
- Stoppsocken/Wollsocken

Investition

490,00 €

Wichtige Info

Der Kurs besteht aus Einheiten und kann nur komplett gebucht werden.

Zusätzlich wird pro Teilnehmer:in eine Zertifizierungsgebühr in Höhe von 30,00 € für Kursunterlagen und das offizielle Zertifikat (Kinaesthetics Deutschland e.V.) erhoben. Diese Gebühr wird vollständig an Kinaesthetics Deutschland e.V. abgeführt.

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|---------------------------|-----------------|---------------|------------------------|
| Einheit 1: 13.–14.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dagmar Jordan | Bildungsinstitut |
| Einheit 2: 28.–29.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Gesundheitsentwicklung |

Meine Rückengesundheit

Raus aus dem Teufelskreis

Worum geht es kurz und knapp?

Häufig stellen sich im Rahmen längerfristiger Tätigkeiten in sozialen und/oder pflegenden Berufen unterschiedliche körperliche Probleme wie z.B. **Schulter-, Nacken- und Rückenschmerzen** ein. Durch unterschiedliche **Entspannungsmethoden** lernen die Teilnehmer:innen Methoden zur **Muskelentspannung** und **Schmerzreduzierung** unter Einbeziehung von Anatomie und Physiologie kennen.

Worum geht es im Detail?

Aus verschiedenen Bereichen werden Möglichkeiten vorgestellt, sich selbst im Arbeitsalltag **schonender zu bewegen**. Oft sind nur kleine **Veränderungen** notwendig, um die Probleme deutlich zu reduzieren. Abwechselnd werden **Hintergrundwissen**, praktische **Übungen** und die **Umsetzung** in die Praxis in Eigenerfahrung und Partnerarbeit bearbeitet.

Folgende **Schwerpunkte** stehen im Fokus:

- Eigene Belastungssituationen frühzeitig erkennen und die **Bewegungsabläufe** verändern
- Verspannte **Muskulatur** entspannen
- **Schmerzlindernde** Methoden für die eigenen Probleme anwenden

- Schonende **Bewegungsabläufe** im Arbeitsalltag erlernen
- Physiologische **Bewegungsmuster** für entlastendes Stehen und Bewegen trainieren

Ziele

- Fachvortrag
- Erfahrungsaustausch
- Demonstration
- Eigenerfahrung/Partnerarbeit

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus sozialen und/oder pflegenden Berufen, die ihre Rückengesundheit stärken möchten

Methoden

- Fachvortrag
- Erfahrungsaustausch
- Demonstration
- Eigenerfahrung/Partnerarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Eigene Fragen zum Thema des Workshops
- Bequeme Kleidung in der Sie sich gut bewegen können
- Stoppsocken/Wollsocken

Investition

160,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|---------------|--|
| 15.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dagmar Jordan | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |

Gewaltschutz und Gewaltprävention



Gelebter Gewaltschutz

Das geht!

Worum geht es kurz und knapp?

Wir folgen den **ethischen Grundprinzipien** eines jeden Gewaltschutzkonzeptes und dies unter einer einzigen Prämisse: Anfassbar, operationalisiert und in konkreter Praxis.

Worum geht es im Detail?

Gewaltschutz und **Gewaltprävention** sind in aller Munde – endlich.

Konzepte sind erstellt und genehmigt – geschafft.

Die **Umsetzung** in die (echte) Praxis ist.....schwierig?

Geht das überhaupt – „**gelebter Gewaltschutz**“? Wie kann man denn ein Konzept leben? Und wenn das tatsächlich geht, ja wie denn dann?

Sie erahnen es schon: In diesem Workshop geht es weder um die Metaebene, noch um juristische oder abstrakte ethische Abhandlungen. Nein – **es geht um die Praxis**, IHRE und UNSERE Praxis. Um das „Alltägliche“, das „doing“ ganz pragmatisch. Um all die Herausforderungen welche uns begegnen – im Außen als auch in uns selbst.

Folgende **Inhalte** rücken wir gemeinsam ins Zentrum:

- Ganz konkrete eigene Fallbeispiele zu Menschen, welche Sie derart herausfordern, dass Sie „mit Ihrem Latein am Ende sind“
- Dialogaspekte v. a. nach Bohm, Buber & Isaacs
- Strukturelle Gewalt: Was ist das eigentlich genau? Und welche Bedeutung haben die „vermeintlich kleinen Stell-schrauben“?
- Unterstützung von außen: Wer ist denn eigentlich das „Netzwerk“ der Eingliederungshilfe? Wer oder was hilft denn tatsächlich?
- Ein Gewaltschutzkonzept haben wir – und ich finde es klasse, aber wie komme ich ganz persönlich in die tatsächliche Umsetzung?
- Ethische Grundprinzipien in der Praxis... oder: Wie bleibe ich mir selber treu?

Ziele

- Vertieftes Verständnis von gelebtem Gewaltschutz
- Nutzung anderer Wege als bisher
- Möglichkeitsräume und Grenzen erkennen

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Lebendige Fallberatung
- Dialogmethode in der Umsetzung
- Arbeitsgruppen
- Input-Phasen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Bereitschaft zur wahrhaftigen Auseinandersetzung mit dem echten Berufsleben
- Eigene Beispiele aus der Praxis

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------------------------------|-------------------------------|
| 05.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Michael Katzer Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Farben der Gewalt

Über die Notwendigkeit, Not abzuwenden

Worum geht es kurz und knapp?

Wie können Menschen wirksam vor Gewalt, Grausamkeiten und Demütigungen **geschützt** werden?

Mit dieser handlungsleitenden Frage werden Erfahrungen mit **Gewaltschutzkonzepten** hinsichtlich der Möglichkeiten und Grenzen ihrer Wirksamkeit kritisch hinterfragt und für das eigene professionelle Handeln konkretisiert.

Aus der Perspektive von Geschäftsleitungen und Fachkräften werden präventive Ansätze zum Gewaltschutz vorgestellt und wirksame Strategien partizipativ- vernetzend und sozialräumlich-regional abgeleitet.

Worum geht es im Detail?

Gewaltschutzkonzepte in den Bereichen der Eingliederungshilfe sind fachlich geboten und gesetzlich gefordert. Diese **Konzepte** müssen teilhabefördernd, schutzfördernd, organisierbar und wirtschaftlich tragfähig sein. Gewaltschutzkonzepte sollen im Alltag und in der zwischenmenschlichen Begegnung **erlebbar** und **spürbar** sein und nicht in Qualitätsmanagementsystemen verschwinden.

Inhaltlich wird sich die Veranstaltung insbesondere mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Wie können Organisationsentwicklungsprozesse so initiiert und verstetigt werden, dass die Verantwortung für das eigene Handeln, für die eigene Person gewährleistet ist?
- Wie kann Handlungsfähigkeit trotz möglicher Erstarrungen, vorschnellem Erklärungsbedarf und Unsicherheiten ermöglicht werden?
- Wie können Menschen für Gewaltphänomene sensibilisiert werden, unter Berücksichtigung der Gefahr der Bagatellisierung oder Dramatisierung?

Führungskräfte und Fachkräfte aus dem Gewaltschutzbereich werden aus ihren unterschiedlichen Handlungsfeldern und Perspektiven umfassende **Antworten** geben und zur Diskussion stellen.

Ziele

- Sensibilisierung für Gewaltphänomene
- Übernahme von Verantwortung für Gewaltschutzstrategien und Gewaltfolgen

Zielgruppe

- Führungskräfte
- Nachwuchsführungskräfte
- Fachkräfte

Methoden

- Impulsvorträge
- Kollegiale Beratung
- Interaktive PowerPoint
- Gruppendiskussion

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

Bereitschaft zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema und der eigenen Rolle

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|--------------|-----------------|--------------------------------|-------------------------------|
| 21.03.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Maik Fedeler Michael Katzer | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Alternativen gesucht

Freiheitsentziehende Maßnahmen bei erwachsenen Menschen mit Behinderung (FeM)

Worum geht es kurz und knapp?

Über freiheitsentziehende Maßnahmen spricht man nicht gerne – wir schon! Denn erst wenn man sich offen damit auseinandersetzt, lassen sich **Alternativen** finden.

Worum geht es im Detail?

Ausgehend von den rechtlichen Rahmenbedingungen möchten wir das **Bewusstsein** für die Auswirkungen von freiheitsentziehenden Maßnahmen in besonderen Wohnformen und in Werkstätten für Menschen mit Behinderung auf die Person (aber vielleicht auch auf die Mitarbeiter:innen und weitere Klient:innen) schärfen und gemeinsam mögliche Präventionen und Alternativen entwickeln.

Wann ist eine Maßnahme überhaupt freiheitsentziehend? Wann ist sie „erlaubt“? Was ist vor und während der **Anwendung** von FeM zu beachten? Wie kann die **Einwilligungsfähigkeit** einer Person festgestellt werden? Welche Rolle spielt die **rechtliche Betreuung**? Und wie können FeM **reduziert** werden?

Ziele

- Sie haben sich mit den rechtlichen Grundlagen auseinandergesetzt
- Sie haben sich mit Faktoren, die als herausfordernd empfunden werden, auseinandergesetzt
- Es wurden verschiedene Alternativen zu FeM entwickelt

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus besonderen Wohnformen der Eingliederungshilfe und Werkstätten für Menschen mit Behinderung

Methoden

- Plenum und Kleingruppen
- Arbeit an Fallbeispielen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse am Thema
- Bereitschaft für eine offene und konstruktive Auseinandersetzung

Investition

265,00 €

Wichtige Info

Der Kurs besteht aus 2 Einheiten und kann nur komplett gebucht werden.

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|---------------|-------------------|
| Einheit 1: 03.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Regina Wrobel | Online-Kurs |
| Einheit 2: 10.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Online-Kurs |

Prävention sexueller Gewalt

In Institutionen der Eingliederungshilfe

Worum geht es kurz und knapp?

In diesem Workshop geht es zentral darum, sexuelle Gewalt zu erkennen, ganz konkret zu handeln und das Umfeld zu sensibilisieren.

Worum geht es im Detail?

Um Menschen mit Behinderungen wirksam vor sexueller Gewalt zu schützen, benötigen Mitarbeiter:innen aktuelles Fachwissen und Handlungskompetenz.

Ziel des Workshops ist es, über verschiedenen Formen sexueller Gewalt zu informieren und vor allem auch zu **sensibilisieren**. Neben der **Wissensvermittlung** und der **Reflexion** des eigenen **professionellen Handelns**, befassen sich die Teilnehmenden mit folgenden Inhalten:

- Weiterentwicklung einer Kultur der Achtsamkeit im jeweiligen Handlungsfeld ohne in jeder Situation „rot zu sehen“
- Erweiterung der Handlungssicherheit bezüglich Grenzverletzungen, Übergriffen sowie sexueller Gewalt
- Kennenlernen präventiver Maßnahmen-Maßnahmen im Verdachtsfall
- Fallarbeit

Jeder Mensch hat ein Anrecht darauf, sich zu entfalten, sich mit seinen Fähigkeiten zu erleben und seine Identität und **Persönlichkeit** weiterentwickeln zu können. Dazu gehört ein **gewaltfreier Raum**.

Ziele

- Allgemeine Informationen zu Sexualität und sexueller Gewalt
- Möglichkeiten der Prävention
- Möglichkeiten der Intervention

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe

Methoden

- Präsentation
- Kleingruppenaustausch
- Gruppendiskussion
- Fallbesprechung

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse
- Fälle aus der praktischen Arbeit
- Gerne viele Fragen

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 11.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Kathrin Brönstrup | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Basis-Workshop diaconcept®

Lebensqualität und Teilhabe gemeinsam sichern

Worum geht es kurz und knapp?

Ursprünglich als Handlungskonzept für den Umgang mit Menschen mit „herausfordernden Verhaltensweisen“ entwickelt, wurde **diadeesk®** (dialogische deeskalation) im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes zu **diaconcept®** weiterentwickelt.

Worum geht es im Detail?

Wir beschäftigen uns in diesem **Basis-Workshop** mit folgenden zentralen Themen:

- Dialogische Grundhaltung, Menschenbild & Paradigmenwechsel (zentrale Grundannahmen)
- Übersetzung der Forderungen des **Bundesteilhabegesetzes** sowie des **Landesrahmenvertrages SGB IX** – gelebte Personenzentrierung, Selbstbestimmung und Teilhabe als Schlüsselemente
- Grundlagen einer fundiert geplanten, personenzentrierten strukturierten und ergebnisorientierten **Teilhabeplanung** (Teilhabemanagement)
- Die diaconcept®-Leiter als einheitliches, personenzentriertes **Basisinstrument**, Einbindung der ICF-Umweltfaktoren
- **Problemlösungsstrategien** versus Kampfstrategien (win-win) und die eigene Haltung sowie Wirkung in herausfordernden Situationen

- **Fallcoaching** unter prozesshafter Anwendung von personenzentrierten Instrumenten und Methoden (sog. „Brillen“/Diagnostik) wie bspw. Lebenslinie, Bedürfnisanalyse, Beziehungsleistungsebene, ICD10, SEED (wahlweise je nach „Fall“)
- Angst & Widerstand sowie der eigene (Körper-) Ausdruck in **Konfliktsituationen**
- Rechtliche Grundlagen & Verfahrensabläufe innerhalb eines Leistungsanbieters
- Standards in der **softwaregestützten** Dokumentation
- Wirkung und Wirksamkeit
- Einbindung in das **Gewaltschutzkonzept** – Focus: Gewaltprävention und konkrete -intervention

Ziele

- Sicherstellung von individueller **Lebensqualität** und **Teilhabe**
- Strukturiertes, ergebnisorientiertes **Teilhabemanagement** mit größtmöglicher Partizipation
- **Gewaltprävention** durch wirksame Selbst- und Co-Regulation

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe/
Kinder- und Jugendhilfe

Methoden

- Input-Phasen
- Arbeitsgruppen & praxisorientierte Bearbeitung von konkreten Fallbeispielen (Fallcoaching)
- Selbstreflexion & Übungen (systemisch/supervisorisch)
- Einzel- und Kleingruppenarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Ganz konkrete eigene Fallbeispiele
- Bereitschaft zur Selbstreflexion und lösungsorientiertem Arbeiten
- Grundlagenverständnis BTHG & Bedarfsermittlung

Investition

780,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|--|------------------------------------|------------------------|-------------------------------|
| 15.01.–17.01.2024 und 20.02.–21.02.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 26.02.–28.02.2024 und 19.03.–20.03.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Rosa Maria Bas Tarrazo | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 11.03.–13.03.2024 und 08.04.–09.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 15.04.–17.04.2024 und 06.05.–07.05.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Rosa Maria Bas Tarrazo | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 13.05.–15.05.2024 und 03.06.–04.06.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 10.06.–12.06.2024 und 01.07.–02.07.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Rosa Maria Bas Tarrazo | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 02.09.–04.09.2024 und 23.09.–24.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 07.10.–09.10.2024 und 28.10.–29.10.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 04.11.–06.11.2024 und 25.11.–26.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Rosa Maria Bas Tarrazo | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 18.11.–20.11.2024 und 09.12.–10.12.2024 | 09:00–16:30 Uhr 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Freshup-Workshop diaconcept®

Lebensqualität und Teilhabe gemeinsam sichern

Worum geht es kurz und knapp?

Ursprünglich als Handlungskonzept für den Umgang mit Menschen mit „herausfordernden Verhaltensweisen“ entwickelt, wurde **diadeesk®** (dialogische deeskalation) im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes zu **diaconcept®** weiterentwickelt.

Worum geht es im Detail?

Wir beschäftigen uns in diesem **Freshup-Workshop** mit folgenden zentralen Themen:

- **Lebendige Auffrischung** der Inhalte des diaconcept-Basis-Workshops
- Aktuelle Neuerungen
 - innerhalb des Konzeptes diaconcept®
 - durch den Gesetzgeber und/oder Leistungsträger
 - ausgelöst durch die Teilnehmer:innen
 - **Fallcoaching** anhand konkreter diaconcept-Ausarbeitungen durch die Teilnehmer:innen
 - Focus: **Partizipation** sowie **Personenzentrierung** anstatt Institutionszentrierung

Die exakten Schwerpunkte des Workshop-tages werden zentral geprägt von den **konkreten Bedarfen** der Teilnehmer:innen. Diese werden vorher entsprechend abgefragt.

Ziele

- Sicherstellung von individueller Lebensqualität und Teilhabe
- Strukturiertes, ergebnisorientiertes Teilhabemanagement mit größtmöglicher Partizipation
- Gewaltprävention durch wirksame Selbst- und Co-Regulation

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe/ Kinder- und Jugendhilfe welche bereits erfolgreich an einem diaconcept®-Basis-Workshop teilgenommen haben.

Methoden

- Input-Phasen
- Fallcoaching
- Selbstreflexion & Übungen (systemisch/supervisorisch)
- Bei Bedarf: Kleingruppenarbeit

Was bringen die Teilnehmer:innen mit? **Investition**

- Erfolgreich abgeschlossene Teilnahme an einem diaconcept®-Basis-Workshop 170,00 €
- diaconcept® in personenzentrierter Anwendung (Brillen, Leitern, etc.)

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|--------------|-----------------|--------------------|-------------------------------|
| 29.01.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 05.03.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 23.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 18.06.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 26.08.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 19.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 11.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Laura Giesen | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Führung und Management



Betriebswirtschaftslehre in der Sozialwirtschaft

Intensivworkshop mit Praxisbeispielen für Führungskräfte

Worum geht es kurz und knapp?

Dieser Workshop gibt einen Überblick und beschäftigt sich mit teilnehmerspezifischen Details zu **Grundlagen und Spezifika der betriebswirtschaftlichen Auswertung**, Planung und Steuerung unter Einbezug von Logiken der Entgeltverhandlungen oder Verwendungsnachweisen.

Worum geht es im Detail?

Die zwei Workshoptage haben folgende Inhalte:

Tag 1: Betriebswirtschaftliches Basiswissen mit praktischen Anwendungsbezügen

- Grundlagen des **externen Rechnungswesens**: Buchführung, Bilanz, elementare Begrifflichkeiten sowie Unterschiede zwischen Liquidität und GuV
- Grundlegende **Strukturelemente** in der Finanzbuchhaltung
- Grundlagen des **internen Rechnungswesens**: Kosten- und Leistungsrechnung/Wirtschaftsplanung

Tag 2: Betriebswirtschaftliche Grundlagen anhand von **Praxisbeispielen**

- Einführung in das **Controlling**
- Grundsätzlicher Aufbau eines ganzheitlichen **Steuerungssystems**
- **Finanzcontrolling** mit Fokus auf
 - Grundlegende Strukturelemente
 - Kostenrechnung mit Praxisbeispielen
 - Unterjährige Abschlüsse
- **Wirtschaftsplanung** mit Fokus auf
 - Ablauf und Vorgehensweise
 - Verantwortlichkeiten
 - Best Practices
- Auswirkungen operativer Prozesse auf **Liquidität und Ergebnis**
- **Auswertung bestehender Berichte** mit dem Fokus auf die Beantwortung der Fragen
 - Wie sind die Berichte zu interpretieren?
 - Welche Rückschlüsse lassen sich aus den Berichten ziehen?
 - Welche Informationen sind für Führungskräfte relevant?
 - Welche Fragen werden im Rahmen des bestehenden Berichtswesens noch nicht beantwortet?

Ziele

- Vollumfänglicher Überblick aller relevanten Themen
- Spezifika und Lösung konkreter Fragen und Herausforderungen auf Wunsch und Bedarf der Teilnehmenden
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit und Bildung eines Netzwerkes für die Zeit nach der Veranstaltung

Zielgruppe

Führungskräfte & Nachwuchsführungskräfte der Eingliederungshilfe mit (zukünftiger) Budgetverantwortung

Methoden

- Input
- Best practices
- Work cases

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

Interesse am Thema

Investition

690,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-----------------------|-----------------|-------------------------------|-------------------------------|
| 11.03.2024–12.03.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Martin Merkel Sina Wondrak | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Farben der Gewalt

Über die Notwendigkeit, Not abzuwenden

Worum geht es kurz und knapp?

Wie können Menschen wirksam vor Gewalt, Grausamkeiten und Demütigungen **geschützt** werden?

Mit dieser handlungsleitenden Frage werden Erfahrungen mit **Gewaltschutzkonzepten** hinsichtlich der Möglichkeiten und Grenzen ihrer Wirksamkeit kritisch hinterfragt und für das eigene professionelle Handeln konkretisiert.

Aus der Perspektive von Geschäftsleitungen und Fachkräften werden präventive Ansätze zum Gewaltschutz vorgestellt und wirksame Strategien partizipativ-ernetzend und sozialräumlich-regional abgeleitet.

Worum geht es im Detail?

Gewaltschutzkonzepte in den Bereichen der Eingliederungshilfe sind fachlich geboten und gesetzlich gefordert. Diese **Konzepte** müssen teilhabefördernd, schutzfördernd, organisierbar und wirtschaftlich tragfähig sein. Gewaltschutzkonzepte sollen im Alltag und in der zwischenmenschlichen Begegnung **erlebbar** und **spürbar** sein und nicht in Qualitätsmanagementsystemen verschwinden.

Inhaltlich wird sich die Veranstaltung insbesondere mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Wie können Organisationsentwicklungsprozesse so initiiert und verstetigt werden, dass die Verantwortung für das eigene Handeln, für die eigene Person gewährleistet ist?
- Wie kann Handlungsfähigkeit trotz möglicher Erstarrungen, vorschnellem Erklärungsbedarf und Unsicherheiten ermöglicht werden?
- Wie können Menschen für Gewaltphänomene sensibilisiert werden, unter Berücksichtigung der Gefahr der Bagatellisierung oder Dramatisierung?

Führungskräfte und Fachkräfte aus dem Gewaltschutzbereich werden aus ihren unterschiedlichen Handlungsfeldern und Perspektiven umfassende **Antworten** geben und zur Diskussion stellen.

Ziele

- Sensibilisierung für Gewaltphänomene
- Übernahme von Verantwortung für Gewaltschutzstrategien und Gewaltfolgen

Zielgruppe

- Führungskräfte
- Nachwuchsführungskräfte
- Fachkräfte

Methoden

- Impulsvorträge
- Kollegiale Beratung
- Interaktive PowerPoint
- Gruppendiskussion

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

Bereitschaft zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema und der eigenen Rolle

Investition

170,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|--------------------------------|-------------------------------|
| 21.03.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Maik Fedeler Michael Katzer | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Wirkung, Wirksamkeit und Lebensqualität

Fachcontrolling als Antwort

Worum geht es kurz und knapp?

Fach- und Führungskräfte der Eingliederungshilfe benötigen ein klares Verständnis zur **Steuerung von Prozessen** im Hinblick auf ein vorhersagbares Ergebnis mit dem Ziel der individuellen **Lebensqualität** der Nutzerinnen und Nutzer. Die Umsetzung dessen steht im Mittelpunkt des Workshops.

Worum geht es im Detail?

Die Anforderungen sind klar und eindeutig – **Wirkung und Wirksamkeit der erbrachten Leistungen** sind entsprechend nachzuweisen. Doch wie kann das in der Praxis der Eingliederungshilfe gelingen?

Wir beschäftigen uns dazu in diesem Kurz-Workshop mit folgenden **Themenkomplexen**:

- Grundverständnis von Lebensqualität und Zufriedenheit
- Wirkung und Wirksamkeit auf der Basis von individueller Lebensqualität der Nutzerinnen und Nutzer
- Der PDCA-Zyklus und die Anwendung eines wirksamen Fachcontrollings
- best-practice-Beispiele im Rahmen von diaconcept®

Ziele

- Vertiefter Wissenserwerb zu Wirkung und Wirksamkeit auf der Basis von individueller Lebensqualität
- Knowhow zu Fachcontrolling und Anwendungsmöglichkeiten
- Auseinandersetzung mit QM-Prozessen und dem PDCA-Zyklus im Kontext des Themas

Zielgruppe

Fachkräfte und Führungskräfte der Eingliederungshilfe

Methoden

- Input-Phasen
- Plenums-Austausch

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Grundlagenwissen zu Wirkung und Wirksamkeit
- Interesse am Thema Controlling in der Eingliederungshilfe

Investition

120,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| 16.05.2024 | 09:00–13:00 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| 20.11.2024 | 09:00–13:00 Uhr | und Gäste | Tagungszentrum im Hotel Franz |

DISG

Mich & andere (noch) besser verstehen, agieren und reagieren.

Worum geht es kurz und knapp?

Gerade in unruhigen und hektischen Zeiten gelingt es nicht immer, punktgenau und sensibel in **Gesprächen** zu agieren und zu reagieren. Mit der Betrachtung individueller **Verhaltenspräferenzen** ergibt sich nicht nur eine Chance zur **Selbstreflektion**, sondern auch ein System, welches ein Einstellen auf meine beruflichen und privaten Gesprächspartner:innen deutlich **erleichtert**.

Worum geht es im Detail?

In diesem Seminar:

- erlernen Sie die **Grundlagen** des Modells
- entwickeln Sie eine zielorientierte **Reflexion** ihres eigenen Verhaltens in Bezug auf Kommunikation und Kooperation
- werden sie **sensibilisiert** für das Verhalten anderer, dessen Ursachen und „Needs“ in Response und Interaktion
- erarbeiten Sie erfolgreiche **Strategien** im Umgang mit den „DISGs“
- lernen Sie **Methoden** zur Steigerung der eigenen Effektivität in punkto Empathie kennen
- erstellen Sie einen persönlichen **Aktionsplan** für die zielorientierte und praxisnahe Umsetzung

Ziele

- Ausbau der **Selbstreflexion** und damit persönliches **Wachstum**
- **Optimierung** der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- **Empowerment** für Kooperations- und Teamkompetenz(-en)

Zielgruppe

- Führungskräfte
- Nachwuchsführungskräfte

Methoden

- Gruppenarbeiten
- Tandemarbeiten
- Stärken Canvas

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse & Offenheit
- Praxisfälle/Situationen
- Reflexionsfähigkeit

Investition

290,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|----------------|-------------------------------|
| 13.02.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Stefanie Zunft | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Grundlagen des Sozialrechts

Unter besonderer Berücksichtigung der Eingliederungshilfe

Worum geht es kurz und knapp?

Dieses Seminar vermittelt einen umfassenden **Überblick** über die sozialrechtlichen Kostenträger und ihre Leistungen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den Träger der Eingliederungshilfe gelegt.

Worum geht es im Detail?

In diesem Seminar werden anhand zahlreicher **praktischer Beispiele** und Gerichtsurteile die unterschiedlichen Leistungsbeiriche des Sozialrechts beleuchtet.

Das Nachrangverhältnis der Eingliederungshilfe zu anderen, insbesondere zu den anderen Rehabilitationsträgern, erfordert auf Seiten der EGH-Mitarbeiter:innen und der Mitarbeiter:innen von Leistungserbringern vertiefte, breit aufgestellte **Kenntnisse** über die Leistungsvielfalt der verschiedenen Kostenträger.

Es besteht jederzeit die Möglichkeit, auf Fragen und Beispiele der Teilnehmenden einzugehen.

Ziele

- Vertiefung von sozialrechtlichen Kenntnissen
- Sicherer Umgang in der Abgrenzung der Zuständigkeiten der Kostenträger

Zielgruppe

- Fachkräfte der Eingliederungshilfe
- Ehrenamtliche und berufliche gesetzliche Betreuer:innen
- Mitarbeitende in Beratungsstellen
- Leistungsberechtigte und deren Angehörige

Methoden

- Input
- Praxisbeispiele
- Bearbeitung von Fragen und Beispielen der Teilnehmer:innen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

Beruflicher oder privater Bezug zum Sozialrecht

Investition

210,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|--------------|-------------------------------|
| 10.06.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Christian Au | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Innovativ auf Knopfdruck? – Wie der Tapetenwechsel im Kopf für gezielte Visions- und Strategieentwicklung gelingt

Strategien entfalten – innovativ, konkret, verbindlich

Worum geht es kurz und knapp?

Inspirierende **Visionen** und daraus ableitbare **Strategien** zu entwickeln, erfordert nicht nur methodische Kompetenz, sondern auch das Anwenden geeigneter **Methoden**. Cool. Kreativ. Praktikabel.

Worum geht es im Detail?

Tapetenwechsel im Kopf? Gar nicht so einfach, spontan und spritzig **NEUES** zu entwickeln und dann auch noch eine klare **Strategie** zur Umsetzung abzuleiten.

Unsere **Themen** im Seminar:

- Grundlagen der **Strategieentwicklung** und **Strategievarianten** – Was und wozu?
- **Innovationsmanagement** for runaways: Methoden zur Steigerung der **Kreativität** und **Innovationsfähigkeit**: Von der Strategy blueprint über die Project Canvas und Design Thinking hin zu „Kopfstand Varianten“.
- „Verprobung“ ausgewählter Tools anhand **eigener Themen und Fragestellungen**
- Erfolgsmessung und kontinuierliche **Verbesserung** – geht auch bei Strategien & Innovationsprojekten

Ziele

- Definition eigener Strategievarianten zur Entwicklung
- Testen praxisnaher Ansätze zur individuellen Umsetzung

Zielgruppe

- Führungskräfte
- Nachwuchskräfte
- Quereinsteiger:innen

Methoden

- Tandem-/Gruppenarbeiten
- Kollaboration Tool

Investition

290,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|----------------|-------------------------------|
| 24.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Stefanie Zunft | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Organisiert und motiviert Komplexität meistern

In angespannten Situationen den Überblick behalten

Worum geht es kurz und knapp?

Die Bewältigung komplexer Situationen und Herausforderungen erfordert Konzentration und Strategien, die **Entscheidungen** unter Druck und Stress ermöglichen. Im Seminar lernen Sie **Methoden** und praktische **Anwendungsbeispiele** hierzu kennen.

Worum geht es im Detail?

Komplexität umfasst die Summe verschiedener Faktoren, deren Konsequenz sich für die meisten von uns als „Unüberschaubarkeit“ äußert. Im Seminar

- erkennen und definieren Sie **Faktoren**, die zur Entstehung von Komplexität beitragen
- reflektieren Sie Ihr eigenes **Selbstmanagement** & die entsprechende Emotionskontrolle
- ergründen Sie die Psychologie der **Entscheidungsfindung**
- verstehen Sie kognitive Verzerrungen und **Entscheidungsfehler**
- erlernen Sie **6 Strategien**, um mit Unsicherheiten klar zu kommen und den Stress im Gehirn zu kontrollieren
- lernen Sie erste Skizzen des **agilen Denkens** zum Umgang mit Unsicherheiten und unklaren Situationen kennen.

- erarbeiten Sie eine individuelle Strategie zum **Umgang** mit Stressoren und dem pragmatischen Managen von Stress
- arbeiten Sie sowohl mit **Fallstudien** als auch der Analyse eigener Situationen als Grundlage zur „Verprobung“ individuelle adäquater Strategien und Tools

Ziele

- Identifizieren „üblicher“ und aussergewöhnlicher Stressoren

Zielgruppe

- Führungskräfte
- Nachwuchsführungskräfte

Methoden

- Impulsvortrag & Trainerinput
- Tandem-/Gruppenarbeiten
- Interaktive Transfersequenzen/Praxisfallarbeit
- Kollaboration Tool

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- eigene „Praxisfälle“
- Interesse & Offenheit

Investition

595,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-------------------|-----------------|----------------|-------------------------------|
| 16.05.–17.05.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Stefanie Zunft | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Erfolgreich kommunizieren in Changeprozessen

Veränderungen souverän begleiten

Worum geht es kurz und knapp?

Führungskräfte müssen **Veränderungsprozesse** anregen und das ist oft keine leichte Aufgabe. Der entscheidende Faktor ist die Kommunikation. Lernen Sie hier adäquate und professionelle Kommunikationstechniken.

Worum geht es im Detail?

Zentrale und konkrete **Inhalte** des Workshops sind:

- Was sind Changeprozesse?
- Die 7 Phasen von Veränderungsprozessen
- Veränderung und Stress bei Mitarbeitenden und Führungskräften
- Erfolgreiche Kommunikation in Changeprozessen
- Change-Stories: Veränderungen am lebendigen Beispiel erläutern
- GROW-Coaching als Führungsinstrument
- Wertschätzende Sprachmuster
- Mit Fragen zu Lösungen kommen
- Reframing: den Blickwinkel verändern
- Umgang mit Widerständen
- Bedürfnisse von Mitarbeitenden verstehen
- Mit gewaltfreier Kommunikation gemeinsame Lösungen erreichen

- Konfliktarten und typische Abläufe von Konflikten
- Aufbau eines Konsensgesprächs
- Moderation von Gruppenprozessen

Ziele

- Changeprozesse souverän begleiten
- Mitarbeitende motivieren
- Professionell mit Konflikten umgehen

Zielgruppe

- Führungskräfte

Methoden

- GROW-Coaching
- Lösungsorientierte Fragen
- Konsensgespräche führen

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Praktische Beispiele
- Führungserfahrung

Investition

345,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-------------------|-----------------|------------------|-------------------------------|
| 13.11.–14.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Michael Schimpke | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Qualifizierte Praxisanleitung

Nachwachskräfte in ihrer Entwicklung optimal begleiten

Worum geht es kurz und knapp?

Die fachpraktische **Ausbildung** unserer zukünftigen Fachkräfte ist ein wichtiger Teil von Personalentwicklung und erfordert personale Kompetenz, Selbstevaluation, Feldkompetenz sowie didaktische Kompetenz.

Worum geht es im Detail?

- Was brauche ich, um erfolgreich Studierende, Praktikant:innen und/oder Auszubildende anzuleiten?
- Reicht es, die selbst gemachten guten Erfahrungen weiterzugeben?
- Habe ich eine ausreichende Qualifizierung dafür und besitze ich Führungsqualitäten?
- Was wollen die kooperierenden Fachschulen von mir als Anleiter:in?

Diese Fragen stellen sich viele Anleiter:innen, welche in diese Aufgabenstellung quasi „hineinschlittern“. Aber auch erfahrene Kolleg:innen sehen sich im Zuge des Fachkräftemangels für diese Aufgabe in hohem Maß herausgefordert.

Ein **erfolgreicher Verlauf** berufspraktischer Ausbildungsabschnitte ist maßgeblich für die Qualifizierung unserer Kolleg:innen von morgen.

Hier lernen Sie, Ihre Anleitungstätigkeit zu **optimieren** und auf eine solide Basis zu stellen.

Ziele

- Reflexion der eigenen Rolle
- Methoden in der Anleitung kennenlernen
- Individuelle Ausbildungsplanung im eigenen Arbeitsfeld

Zielgruppe

Fachkräfte, welche in der Praxisanleitung tätig sind bzw. sein werden

Methoden

- Theoretische Impulse
- (Lehr)Gespräche im Plenum
- ÜbungenErfahrungsaustausch

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Bereitschaft zu aktiven Beteiligung
- Wertschätzende Haltung (als Grundlage)
- Motivation zur Selbstreflexion
- Ressourcen- und Lösungsorientierung

Investition

345,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-------------------|-----------------|------------------|-------------------------------|
| 18.09.-19.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Sandra Grundmann | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Führen mit Profil – gesund, authentisch und agil

Willkommen im Übermorgenland

Worum geht es kurz und knapp?

Die **Anforderungen** an Führungskräfte sind deutlich **komplexer**, zumal das Tempo und eine entsprechende Dynamik der Arbeitsleistungen und des Arbeitsvolumens stetig wachsen. Flexibilität, Empathie und gleichermaßen eine Ziel- und Fokusorientierung sind unabdingbare Voraussetzungen, um **wirksam zu führen**. Überblick und eine subjektiv empfundene Lösungsorientierung sind **die** Hebel für authentische, gesunde und **wirksame Führung**, die Mitarbeitende auf Augenhöhe und wertschätzend zu **empowern** vermag.

Worum geht es im Detail?

- **Part 1:** Arbeiten 4.0 – und was das bedeutet; Meine Herausforderungen als Führungskraft; Erfolgreiches Rollenmanagement
- **Part 2:** Führung vs. Management; Wie wirkt Führung?; Reflexion Führungsstile
- **Part 3:** Agil führen – nur wie? Definition, Differenzierung, Doings; 3 Ebenen der Führungskompetenzen; Hierarchie vs Netzwerkorganisation
- **Part 4:** Selbstorganisation – sich selbst führen und managen als wichtigste Ressource; Richtig entscheiden und delegieren
- **Part 5:** Digitales Selbstverständnis- und individualisierte sowie teamorientierte Umsetzung; Diversity Kompetenzen; Führen in Generationen – Gen z und mehr
- **Part 6:** Teambuilding im Flow: Tools, Tipps & Tricks
- **Part 7:** Empowern Sie sich selbst: Denken in Kategorien; mindset trainieren; Die eigene Landkarte kennen; Selbstentwicklung als Führungskraft
- **Part 8:** Empowern Sie Ihre Mitarbeiter:innen: Feedback ohne Worte; Feedbackformen und -arten; Vorleben und Vorbild sein

Ziele

Kennenlernen klassischer & agiler **Führungstools & Minds**

Zielgruppe

- Führungskräfte
- Nachwuchsführungskräfte

Methoden

- Trainerput & Impulsvorträge
- Praxisfallanalyse

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Praktische Beispiele
- Führungserfahrung

Investition

595,00 €

Wichtige Info

Der Kurs besteht aus 8 Einheiten und kann nur komplett gebucht werden.

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|--------------------|-----------------|----------------|-------------------|
| Part 1: 26.02.2024 | 18:30–20:30 Uhr | Stefanie Zunft | Online-Kurs |
| Part 2: 14.03.2024 | 18:30–20:30 Uhr | | Online-Kurs |
| Part 3: 25.04.2024 | 18:30–20:30 Uhr | | Online-Kurs |
| Part 4: 14.05.2024 | 18:30–20:30 Uhr | | Online-Kurs |
| Part 5: 24.06.2024 | 18:30–20:30 Uhr | | Online-Kurs |
| Part 6: 29.08.2024 | 18:30–20:30 Uhr | | Online-Kurs |
| Part 7: 26.09.2024 | 18:30–20:30 Uhr | | Online-Kurs |
| Part 8: 28.10.2024 | 18:30–20:30 Uhr | | Online-Kurs |

Work Hacks

Angriffe auf eingefahrene Arbeitsroutinen

Worum geht es kurz und knapp?

„Work Hacks“ befassen sich mit effizienten und produktiven **Arbeitsmethoden**, um den Alltag im beruflichen Umfeld zu verbessern mit dem Ziel, **Arbeitsabläufe zu optimieren** und den Fokus im Blick zu behalten.

Worum geht es im Detail?

In diesem Seminar ...

- lernen Sie **einfache** und **wirksame** Methoden kennen, die sowohl individuell als auch im Team direkt **anwendbar** sind
- reflektieren Sie Ihre bisherigen Arbeitsabläufe im Hinblick auf Effizienz, Praktikabilität & Bedeutsamkeit
- identifizieren Sie Potenziale rund um Ihr individuelles **Zeitmanagement**, mögliche **Entwicklungsstrategien** sowie **Stressmanagement** und **Work Life Balance** für die individuelle Umsetzung
- erhalten Sie **inspirierende Anregungen** für die Optimierung der Kommunikationsformate, Arbeitsabläufe und Abstimmungen im Team: Diese sind auch für cross funktionale und Projekt Teams geeignet.

Ziele

- **Reflexion** individueller Arbeitsroutinen & Abläufe
- Kennenlernen **praxisnaher** Work Hacks
- Entwickeln einer praxiosentierten

Umsetzungsstrategie

Zielgruppe

- Führungskräfte
- Nachwuchsführungskräfte

Methoden

- Gruppen-/Tandemarbeiten
- Strategieentwicklung
- Interaktive Lerneinheiten

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Reflexion individueller Arbeitsroutinen & Abläufe
- Kennenlernen praxisnaher Work Hacks
- Entwickeln einer praxiosentierten Umsetzungsstrategie

Investition

290,00 €

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|------------|-----------------|----------------|-------------------------------|
| 18.06.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Stefanie Zunft | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Längerfristige Weiterbildungen



Weiterbildung diaconcept®-Berater:in

Multiplikator:in sein und Nutzer:innen sowie Mitarbeiter:innen unterstützen

Worum geht es kurz und knapp?

Im Rahmen dieser Weiterbildung erlangen Sie ein **vertieftes Verständnis zu diaconcept®** und werden dazu befähigt, im Rahmen des Konzeptes Nutzer:innen als auch Mitarbeiter:innen entsprechend zu beraten.

Worum geht es im Detail?

Modul 1: Auftakt und Einführung (1 Tag)

- Logik und Struktur von diaconcept® im Rahmen eines wirksamen Teilhabemanagements (BTHG)
- Im Zentrum: Haltung und Brillen
- Besonderheiten der Lebenswelten (Soziale Teilhabe, Teilhabe am Arbeitsleben, Kinder- und Jugendbereich)
- Eigene Erfahrungen, Herausforderungen und konkrete Bedarfe

Modul 2: Grundlagen der Beratung und Implementierung (2 Tage)

- FAQs: Beratung und Implementierungsübungen mit realistischen Rollenspielen aus der Praxis
- Methodische Tools (Visualisierung, Materialien, etc.)
- Beratung zielgruppenorientiert: Nutzer:innen, Mitarbeiter:innen
- Projektmanagement und Implementierung (Teil 1)
- Umgang mit Widerständen

Modul 3: Lebensqualität und Teilhabe: diaconcept® als Antwort (2 Tage)

- Im Zentrum: Das Grundverständnis und gelebte Dialogpraxis
- Vertiefte Auseinandersetzung mit den Methoden und Instrumenten (Dialogaspekte, Brillen, Dokumentation/Software, Leiter, Ziele & Maßnahmen, Fachcontrolling, RAT)
- Gewaltschutz/-prävention
- Wirkung & Wirksamkeit
- Bedarfsermittlung – Verknüpfung mit diaconcept®Sozialraum & Netzwerk

Modul 4: Analyse des eigenen Praxisfeldes (1 Tag)

- Vorstellung von Analyse-tools
- Projektierung: Von der Herausforderung zur Chance
- Projektmanagement und Implementierung (Teil 2)
- Changemanagement und diaconcept®-stürmische Zeiten brauchen solide Wurzeln

Modul 5: diaconcept® und Führung

- (1 Tag, mit der/dem Vorgesetzten)
- Teilnahme der/des direkten Vorgesetzten
 - „Tandem-Arbeit“: Führung und Beratung – wer macht was (nicht)?
 - Sich aufstellen: Wirksamkeit von diaconcept® gelingt nur gemeinsam
 - Ableitungen ganz konkret für den eigenen Bereich (let's go!)

Modul 6: Projekttag/Abschluss (1 Tag)

- Projektvorstellung und Praxisdialog
- Abschluss der Weiterbildung und Blick in die Zukunft

Begleitformate:

- Projektarbeit während der Qualifizierung (Projektmanagement) im eigenen Praxisfeld
- 1 Coaching-Einheit pro Teilnehmer:in während der Qualifizierung

Ziele

- Befähigung zu diaconcept®-Beratungsprozessen
- Erlernen wirksamer Implementierungskompetenz
- diaconcept®-Multiplikator:in sein und bleiben

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen der Eingliederungshilfe welche bereits erfolgreich an einem diaconcept®-Basis-Workshop teilgenommen haben und in der Praxis mit diaconcept® arbeiten (Soziale Teilhabe, Teilhabe am Arbeitsleben, Kinder- und Jugendbereich)

Methoden

- Input-Phasen
- Rollenspiele
- Selbstreflexion & Übungen
- Kleingruppenarbeit
- Moderations- und Visualisierungstechniken

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Erfolgreich abgeschlossene Teilnahme an einem diaconcept®-Basis-Workshop
- Erste Beratungserfahrungen
- Lust auf Veränderung
- Bambuskompetenzen

Investition

2.960,00 €

Wichtige Info

Der Kurs besteht aus 6 Modulen und kann nur komplett gebucht werden.

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-------------------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|
| Modul 1: 11.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Melanie Lindemann | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| Modul 2: 06.–07.05.2024 | 09:00–16:30 Uhr | und Team | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| Modul 3: 12.–13.06.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| Modul 4: 22.08.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| Modul 5: 12.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| Modul 6: 08.10.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Menschen mit Behinderung verstehen und begleiten

Grundlagen der Pädagogik und Heilpädagogik für Quereinsteiger:innen

Worum geht es kurz und knapp?

Um Menschen mit Behinderung zu verstehen und adäquat zu begleiten, bedarf es grundlegender pädagogischer bzw. heilpädagogischer Kenntnisse. Nur dann können vereinbarte Ziele und Maßnahmen **personen-zentriert** und wirksam umgesetzt werden.

Worum geht es im Detail?

Modul 1

- Grundlagen der Pädagogik allgemein:
- der Bezug der Pädagogik zu anderen wissenschaftlichen Bereichen
- 3 Säulen der Pädagogik: Erziehung, Sozialisation, Lernen
- Erziehung versus Bildung
- Pädagogik in allen Lebensaltern
- Lerntheorien
- Epochale Entwicklung der Heilpädagogik und Wandel der Menschenbilder
- BRK und BTHG, ICF und das Wechselwirkungsprinzip
- Auftrag der Eingliederungshilfe: Inklusion, Personenzentrierung, Selbstbestimmung und Teilhabe

Modul 2

- Behinderungsbilder
- primäre und sekundäre Behinderung
- Ursachen und Erscheinungsbilder
- Komplexe Beeinträchtigungen

- Psychische Störungen und Abgrenzung zur gB
- Autismus Spektrums Störung
- Dopple diagnosen
- Verhaltensauffälligkeiten
- Alter und Demenz
- SEED - sozio-emotionale Entwicklung

Modul 3

- Kommunikation im Umgang mit Menschen mit geistiger Behinderung
- Kommunikation und ihre Bedeutung
- Allgemeine Grundlagen von Kommunikation und Gesprächsführung
- Unterstützte Kommunikation und leichte Sprache
- professionelle Beziehungsgestaltung als Grundlage unserer Arbeit
- Empowerment als methodischer Ansatz
- die Rolle des Mitarbeitenden: vom Betreuer zum Assistenten
- Abgrenzung zum rechtlichen Betreuer
- Erwartungen Dritter und Umgang damit (z.B. Angehörige)
- Rechte und Pflichten der Mitarbeitenden
- Pädagogisches Handeln im Spannungsfeld von Aufsichtspflicht und Haftung
- Lebenswelten Wohnen und Arbeit
- Bedeutung der Freizeitgestaltung

Ziele

- Kenntnisse über Grundlagen der Pädagogik/Heilpädagogik
- Bezug zum eigenen beruflichen Alltag
- Selbstreflexion

Zielgruppe

Quereinsteiger:innen in der Eingliederungshilfe

Methoden

- Vermittlung theoretischer Inhalte
- Plenumsdiskussion
- Gruppenarbeiten
- Selbstreflexion

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

- Interesse am Thema
- Keine besonderen theoretischen Vorkenntnisse erforderlich

Investition

960,00 €

Wichtige Info

Der Kurs besteht aus 3 Modulen und kann nur komplett gebucht werden.

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-------------------------|-----------------|-------------|-------------------------------|
| Modul 1: 11.–12.04.2024 | 09:00-16:30 Uhr | Dagmar Rudy | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| Modul 2: 21.–22.05.2024 | 09:00-16:30 Uhr | | Tagungszentrum im Hotel Franz |
| Modul 3: 26.–27.06.2024 | 09:00-16:30 Uhr | | Tagungszentrum im Hotel Franz |

Anleitende und beratende Pflegefachkraft in Einrichtungen der Eingliederungshilfe

Modularisierte Weiterbildung

Worum geht es kurz und knapp?

Die Weiterbildung befähigt Pflegefachkräfte in Einrichtungen der Eingliederungshilfe, den **Pflegeprozess fachlich zu planen, anzuleiten** und die Umsetzung der geplanten **Maßnahmen zu evaluieren** und ggf. **anzupassen**.

Worum geht es im Detail?

Eine **Anleitung, Beratung und Überprüfung** der vor Ort tätigen Mitarbeiter:innen in der Pflege sowie die **Beratung der Vorgesetzten und Leitungen** zu aktuellen fachlichen Grundlagen, Anforderungen und Umsetzung von neuen **pflegefachlichen Erkenntnissen** und die Implementierung der **nationalen Expertenstandards** in der Pflege, bilden den Schwerpunkt der vielseitigen Aufgaben der beratenden Pflegefachkraft.

Mittels Vorträgen, Einzelarbeit, Partnerarbeit, Referaten und Hausarbeiten werden **Pflegethemen**, aktuelles Fachwissen sowie Grundlagen zu **Kinaethetics, Basaler Stimulation** und zum **Bobath-Konzept** erlernt.

Modul 1

- Aufgabenbereich, Rollenfindung, Rollenkonflikte
- NLP, Feedback geben, Feedback nehmen, Rückmeldungen in unterschiedlichen Gesprächssituationen, strukturierte Gesprächsführung
- Grundlagen Pflegeberufegesetz, Praxisanleitung nach dem Pflegeberufegesetz
- Grundlagen beruflicher Pflege, Pflegetheorien, Pflegemodelle
- Lernfeldbezogenes Lernen, Pflegedokumentation, SIS Strukturmodell

Modul 2

- Kommunikationsmodelle (Schulz von Thun, Virginia Satir), Umgang mit Kommunikationsproblemen
- Strukturen im Gesundheitswesen, Organisation, Gesetze, WTG Gesetz
- Aufbauorganisation im Unternehmen, Mind Map, Analyse von Gruppenstrukturen und Gruppenregeln
- Einführung in nationale Expertenstandards Pflege, nationaler Expertenstandard Entlassmanagement, Projektorganisation und Projektmanagement
- Praxisanleitung, Planung Struktur, Zielsetzung

Modul 3

- Hygiene
- nationale Expertenstandards und pflegerische Interventionen, nationaler Expertenstandard Förderung der Mobilität in der Pflege
- Recht
- Kinaesthetics Grundkurs Tag 1 und 2

Modul 4

- Nationale Expertenstandards und pflegerische Interventionen, nationale Expertenstandards: Dekubitusprophylaxe in der Pflege, Sturzprophylaxe in der Pflege
- Pflegerische Interventionen rund um die Atmung
- Förderung der Harnkontinenz in der Pflege
- Kinaesthetics Grundkurs Tag 3 und 4

Modul 5

- Nationaler Expertenstandard und pflegerische Interventionen, Umgang mit Schmerzen: Akute Schmerzen, chronische Schmerzen
- Medikamentenvergabe
- Förderung der oralen Ernährung
- Nationaler Expertenstandard Förderung der Mundgesundheit in der Pflege
- Bobath Konzept, Epilepsie
- Chronische Wunden, Ulkus cruris, diab. Fußsysndrom

Modul 6

- Basale Stimulation Basiskurs
- Nationale Expertenstandards und pflegerische Interventionen, nationaler Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz
- Diabetes mellitus

Modul 7

Abschlusskolloquium

Auf der nächsten Seite geht es weiter.



Ziele

Qualifizierung zur anleitenden und beratenden Pflegefachkraft

Zielgruppe

- Examierte Pflegefachkräfte
- in der Pflege erfahrene Heilerziehungspfleger:innen
- examinierte Altenpfleger:innen

Methoden

- Theoretische Inputs
- Praktische Übungen
- Einzel- und Gruppenarbeit
- Hausaufgaben

Was bringen die Teilnehmer:innen mit?

Freude am Lernen

Investition

3.600,00 €

Wichtige Info

Der Kurs besteht aus 7 Modulen und kann nur komplett gebucht werden.

| Datum | Uhrzeit | Referent:in | Veranstaltungsort |
|-------------------------------|-----------------|---------------|--|
| Modul 1: 08.04.–12.04.2024 | 09:00–16:30 Uhr | Dagmar Jordan | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |
| Modul 2: 03.06.–07.06.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |
| Modul 3: 02.09.–06.09.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |
| Modul 4: 07.10.–11.10.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |
| Modul 5: 04.11.–08.11.2024 | 09:00–16:30 Uhr | | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |
| Modul 6: 13.01.–17.01.2025 | 09:00–16:30 Uhr | | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |
| Modul 7: 24.02.–25.02.2025 | 09:00–16:30 Uhr | | Bildungsinstitut Gesundheitsentwicklung |

Unsere Referentinnen und Referenten 2024

Thomas Abel

- In der Suchtberatung seit 2007
- Bundesmodellprojekt aktionberatung (2018-2021), Bundesmodellprojekt einfach.gut.beraten (seit 2023)
- Dipl.-Relpäd. (FH), Dipl.-Soz.päd./Dipl.-Soz.arb. (FH)

Birgit Appelbaum

- autorisierte Fachreferentin der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation (GesUK)
- Akademische Sprachtherapeutin, Diplom-Musikerin
- DGS-kompetent (Level B2), UK-Coach

Christian Au

- Rechtsanwalt/Fachanwalt Sozialrecht
- Referent in den Bereichen Eingliederungshilfe, Recht der Kranken- und Pflegeversicherung und Schwerbehindertenrecht

Peter Bandali

- Systemischer Berater, Familientherapeut und Supervisor
- Geistige Behinderung/ Psychische Behinderung/ Jugendhilfe/ Organisationsberatung (Diagnostik und Fallberatung)
- Dipl. (RL) Pädagoge/Erziehungswissenschaftler

Rosa Maria Bas Tarrazo

- diaconcept®-Trainerin
- Leitung einer besonderen Wohnform für Menschen mit komplexen Assistenzbedarfen
- Gesundheits- und Krankenpflegerin/gerontopsychiatrische & anleitende und beratende Pflegefachkraft

Michael Borbonus

- Erzieher
- Heilpädagoge
- Sozialtherapeut

Gabriele Böttcher

- Mimikresonanz®-Trainerin
- Diplom-Entspannungspädagogin
- Diplom-Pädagogin

Bärbel Bremann

- Traumafachberaterin/ Traumapädagogin
- Lösungsorientierte Elterntrainerin
- Fachkraft für sozialpädagogische Diagnostik

Kathrin Brönstrup

- Diplom Sozialpädagogin
- Jahrelange Erfahrungen in der Eingliederungshilfe (Werkstatt, stationäres Wohnen, AUW, Erwachsenenbildung)
- Sexualpädagogin (isp)

| | |
|--------------------------|---|
| Ewald Brüggemann | <ul style="list-style-type: none"> • Langjährige Erfahrung inklusive Sportangebote • Leitung DJK Franz Sales Haus e.V. • Autor „Inklusion im Sport“ |
| Carolin Emrich | <ul style="list-style-type: none"> • Dipl. Behindertenpädagogin und Coach • Vorsitzende des deutschsprachigen Netzwerk Persönliche Zukunftsplanung e.V. |
| Maik Fedeler | <ul style="list-style-type: none"> • Langjährige Erfahrung in der Eingliederungshilfe • Sozialpädagoge • HEP & Bildungsmanager |
| Sabine Frehn | <ul style="list-style-type: none"> • Multiplikatorin der EFB nach Senckel/Luxen • Diplom Sozialarbeiterin / Diplom Sozialpädagogin • Erzieherin |
| Laura Giesen | <ul style="list-style-type: none"> • diaconcept®-Trainerin • Implementierung von diaconcept® • Fachkraft für die heilpädagogische Förderung mit dem Pferd |
| Dr. Lan Göttinger | <ul style="list-style-type: none"> • Health Coach und Mentorin • Fachärztin für Allgemeinmedizin • Lifecoach NLP Landsiedel |
| Sandra Grundmann | <ul style="list-style-type: none"> • Supervisorin (Master of Science) • NLP-Practitioner • Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin |
| Dr. Stefanie Gurk | <ul style="list-style-type: none"> • Fachärztin für Allgemeinmedizin • seit mehr als 2 Jahrzehnten Fachdozentin in der Alten- und Behindertenhilfe • Ihr Ansatz: medizinische Fachthemen interdisziplinär und leicht verständlich darzustellen |
| Burghard Hofmann | <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenleiter WfbM • Fachlehrer für Sozialberufe (Ergotherapie, Logopädie) • Diplom Andragoge, Tischlermeister |
| Maria Hubert | <ul style="list-style-type: none"> • Dozentin für digitale Kompetenz • Dozentin im Qualifizierungsprogramm des Landes Brandenburg „Medien und Kindheit“ für Kita-Fachkräfte • M.A. Literatur und Medienwissenschaft |

| | |
|----------------------------|--|
| Dagmar Jordan | <ul style="list-style-type: none"> • Exam. Krankenschwester • Kinaesthetics Trainerin Stufe 3 • Praxisbegleiterin Basale Stimulation, Bobath-Pflegetherapeutin, Aromaexpertin für Pflege, NLP- Master |
| Jürgen Kalweit | <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsraum von über 40 Jahren Meditations- und Achtsamkeitspraxis • Ausbilder Achtsamkeitstrainer & Achtsamkeitscoach • Diplom-Sozialpädagoge |
| Michael Katzer | <ul style="list-style-type: none"> • Langjährige Erfahrungen in Praxis, Forschung und Lehre • Verfahrenspfleger freiheitsentziehende Maßnahmen • Diplom-Heilpädagoge, Master angewandte Ethik |
| Holger Kemmer | <ul style="list-style-type: none"> • System. Berater (SG), Coach, Organisationsentwickler & TA-Berater (DGTA), Transaktionsanalytiker CTA-O (EATA) • Psychiatrische Störungsbilder, berufliche und soziale Teilhabe, Supervision, Coaching, forensische Psychiatrie • ZERA und STEPPS-Trainer |
| Rita Kessels | <ul style="list-style-type: none"> • Pflegefachkraft -Fachwirtin für Alten- und Krankenpflege • Multiplikatorin Strukturmodell • Moderatorin für Palliative Praxis |
| Annika Kleischmann | <ul style="list-style-type: none"> • Diplom-Psychologin • Psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie) • Heilerziehungspflegerin |
| Dr. Mariana Kranich | <ul style="list-style-type: none"> • Fachexpertin auf dem Gebiet alter Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung • Coach für systemische Beratung und Changemanagement • Diplom Psychogerontologin |
| Melanie Lindemann | <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklerin diadeesk®/diaconcept® & über drei Jahrzehnte Eingliederungshilfe • Organisationsentwicklung, Change- und Projektmanagement • HEP, Betriebspädagogin, wingwave-Coach, Institutsleitung Franz Sales Akademie |

| | |
|-------------------------------|--|
| Britta Ludwig | <ul style="list-style-type: none"> • Business-Coach • Trainerin für Persönlichkeitsentwicklung • Expertin für das Riemann-Thomann-Modell & Visualisierungen |
| Dr. Maria Lüttringhaus | <ul style="list-style-type: none"> • Zertifizierte Case Management Ausbilderin (DGCC) • Sozialpädagogin (FH)/Diplompädagogin • Inklusionsbeauftragte |
| Harald Matoni | <ul style="list-style-type: none"> • Diplom-Psychologe, Verhaltenstherapeut, Zertifizierter Autismustherapeut • Fortbildungen in verschiedenen Verfahren, z.B. TEACCH® • Autismustherapie, Beratung und Supervision im • Autismus-Therapie-Zentrum (ATZ) Niederrhein |
| Martin Merkel | <ul style="list-style-type: none"> • Studierter Kaufmann • Mitglied der Geschäftsleitung der contec GmbH |
| Peter Müller | <ul style="list-style-type: none"> • Dipl.- Sozialarbeiter • Trainer für Biografiearbeit nach „Lebensmutig e.V.“ |
| Nora Ostendorf | <ul style="list-style-type: none"> • Dozentin in der Eingliederungs- und Jugendhilfe seit über 15 Jahren • Seit über 20 Jahren in Arbeitsfeldern der Eingliederungs- und Jugendhilfe tätig • Aktuell tätig in einer inklusiven Regelschule |
| Lars Ostendorf | <ul style="list-style-type: none"> • Heilpädagoge mit 25 jähriger Erfahrung im stationären und ambulanten Bereich • Leitung der Schatzkiste Düsseldorf (Partnervermittlung für Menschen mit Behinderung) • Fortbildungen in der Eingliederungshilfe (Behinderung, komorbide psychische Erkrankungen sowie ADHS im Erwachsenenalter) |
| Tobias Papies | <ul style="list-style-type: none"> • Stellv. sportlicher Leiter DJK FSH • Referent/Ausbilder in Bildung und Lehre für diverse Sportverbände u. a. BRSNW/DJK-Verband • Co-Autor „Inklusion im Sport“ |
| Detlev Poweleit | <ul style="list-style-type: none"> • Dipl.-Psych., Supervisor (BDP) • Personal- und Organisationsentwickler • Lehrtätigkeit in der sonderpädagogischen Zusatzausbildung für Werkstätten in der Eingliederungshilfe |

| | |
|--------------------------|---|
| Dagmar Rudy | <ul style="list-style-type: none"> • Diplom-Pädagogin • Systemische Supervisorin und Organisationsentwicklerin • Psychotherapeutin (HP) |
| Heike Schaumburg | <ul style="list-style-type: none"> • Diplom-Pädagogin mit Schwerpunkt Sonderpädagogik SGB XII • Eingliederungshilfe, Menschen mit geistiger • Behinderung, Fachseminare; Führungskräfte- und Sportmentoring • Seit 30 Jahren in der Eingliederungshilfe |
| Michael Schimpke | <ul style="list-style-type: none"> • Diplom-Psychologe • Coach und Supervisor • Geschäftsführer eines Beratungsunternehmens |
| Maria Schmidt | <ul style="list-style-type: none"> • Klinische Heilpädagogin M.A. • Seit 2017 im Behandlungszentrum für psychische Gesundheit bei Entwicklungsstörungen am Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge in Berlin als Pädagogin tätig |
| Anna Schnau | <ul style="list-style-type: none"> • Referentin für Sozialkommunikation • Übersetzerin Leichte Sprache • Bachelor of Arts Theaterwissenschaften, Erziehungswissenschaften und Kommunikation |
| Evelyn Schön | <ul style="list-style-type: none"> • Peer Counselorin ISL • Moderatorin Persönliche Zukunftsplanung |
| Renée Eve Seehof | <ul style="list-style-type: none"> • Langjährige Erfahrung in der Erwachsenenbildung • Pädagogik- und Wirtschaftsstudium • Ausbildung zur systemischen Beraterin |
| Diana Solbach | <ul style="list-style-type: none"> • Diplom Sozialpädagogin, Fachwirtin für Gesundheits- und Soziales • Mehrere Jahre Erfahrung als Referentin zum Thema Autismus und herausforderndes Verhalten • Mehrere Jahre Referentin beim FBZ Ludwigshafen zur Ausbildung von Inklusionsfachkräften |
| Luise Stolzenhain | <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen in über 11-jähriger Arbeit in der Jugendhilfe • Schwerpunkte im Bereich Trauma, PTBS, Suizidalität • Diplom Psychologin, Schwerpunkt klinische und pädagogische Psychologie |

| | |
|--------------------------|---|
| Christina Stötzel | <ul style="list-style-type: none"> • Projektleitung Beratungsstelle Unterstützte Kommunikation • Autismustherapie; Schwerpunkt: UK und Verhalten • Heilpädagogin & UK-Coach |
| Annika Tismer | <ul style="list-style-type: none"> • Heilpädagogik und Management im Sozial- und Gesundheitswesen B.A. • Inklusive Pädagogik und Kommunikation M.A. • Erlebnispädagogin BE |
| Imke Urmoneit | <ul style="list-style-type: none"> • Systemische Therapeutin und Supervisorin (SG) • Master of Arts Organisationsentwicklung • Autorin von Fachbüchern Schwerpunkt Neurobiologie in Pädagogik und Therapie |
| Miriam Volkmann | <ul style="list-style-type: none"> • Leitung Kompetenzzentrum Autismus der Lebenshilfe Essen Service gGmbH • Systemische Therapeutin • Dipl. Musiktherapeutin (NL) |
| Sina Wondrak | <ul style="list-style-type: none"> • Studierte Gesundheitsökonomin • Organisationsberaterin der contec GmbH |
| Regina Wrobel | <ul style="list-style-type: none"> • Moderatorin für Persönliche Zukunftsplanung • Altenpflegerin • Bundesweite Workshops zum Thema ICF und der Umsetzung in den entsprechenden Bedarfserhebungsinstrumenten |
| Karin Zenker | <ul style="list-style-type: none"> • Langjährige Erfahrung bei der empathischen Begleitung von Konflikten • Zert. Mediatorin • Trainerin Gewaltfreie Kommunikation |
| Stefanie Zunft | <ul style="list-style-type: none"> • Seit 31 Jahren Trainerin, Moderatorin und Coach • Agile Arbeits- und Moderationsmethoden • Diplom Pädagogik (Organisations- und Personalentwicklung) |
| Anja Zwingmann | <ul style="list-style-type: none"> • Leitung Kompetenzzentrum Autismus der Lebenshilfe Essen Service gGmbH • Weiterbildung „autismusspezifische Förderung“ • Mediatorin „Herausforderndes Verhalten nach dem Low Arousal Ansatz“ |

Teilnahmebedingungen

Anmeldung

Für Ihre Anmeldung nutzen Sie bitte die Online-Buchung auf der Webseite www.franz-sales-akademie.de. Den Anmeldebutton finden Sie in der Detailbeschreibung eines jeden Workshops. Ihre Anmeldung bestätigen wir Ihnen dann per E-Mail.

Anmeldefrist

Anmeldungen erbitten wir bis spätestens vier Wochen vor Seminarbeginn. Sollten noch freie Plätze vorhanden sein, ist auch eine kurzfristigere Buchung möglich.

Kursgebühren

Die Seminargebühren werden im Voraus in Rechnung gestellt. Der Teilnahmebeitrag versteht sich inkl. Verpflegung (Warm- und Kaltgetränke, Snacks & Mittagessen). Übernachtungskosten sind nicht inbegriffen.

Änderungen und Rücktritt

Bei Verhinderung angemeldeter Teilnehmer:innen können Ersatzteilnehmer:innen benannt werden.

Bis vier Wochen vor dem Seminartermin können Sie kostenfrei schriftlich (per E-Mail an akademie@franz-sales-haus.de) von der Anmeldung zurücktreten. Bei späterer Abmeldung wird das volle Entgelt in Rechnung gestellt.

Absage eines Seminares

Wir behalten uns das Recht vor, die Veranstaltung bei zu geringer Teilnehmer:innen-Zahl oder infolge höherer Gewalt (wie z.B. Erkrankung der Referentin/des Referenten) abzusagen. Wir bemühen uns, Sie in diesem Falle rechtzeitig zu informieren. Selbstverständlich entstehen dann für Sie keine Kosten.

Im Falle bereits bezahlter Seminargebühren werden diese zurückerstattet. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.



Wir sind für Sie da

Tagungsort

Unsere Workshops finden überwiegend im Tagungszentrum im Hotel Franz an der Steeler Str. 261 in 45138 Essen statt (www.hotel-franz.de). Andere Tagungsorte sind in der Anmeldebestätigung angegeben oder Sie werden rechtzeitig darüber informiert. Unsere Pforte (0201.2769-99) und die Hotelrezeption (0201.50707-301) sind 24 Stunden besetzt und über unsere Veranstaltungen informiert.

Übernachtung im Hotel Franz****

Zur Buchung eines Hotelzimmers wenden Sie sich bitte direkt an das Hotel Franz. Als Fortbildungsteilnehmer:in der Franz Sales Akademie stehen Ihnen Sonderkonditionen zur Verfügung.

Informationen zum Datenschutz

Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Verwaltung Ihrer Teilnahme in unserer Seminarsoftware verarbeitet und zur Rechnungslegung an die kaufmännische Abteilung des Trägervereins für das Franz Sales Haus zu Essen weitergegeben. Eine Übermittlung der Daten an Dritte zu anderen als den genannten Zwecken findet ohne Ihre Einwilligung nicht statt. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie auf der Homepage des Franz Sales Hauses unter der Rubrik: Datenschutz.



Melanie Lindemann | Instituttsleitung
Melanie.Lindemann@Franz-Sales-Haus.de



Nina Montag | Bildungsreferentin
Nina.Montag@Franz-Sales-Haus.de



Claudia Meier | Organisation
Claudia.Meier@Franz-Sales-Haus.de

Dann sind wir gut erreichbar:

Mo-Do: 8:00–17:00 Uhr

Fr: 8:00–13:00 Uhr

Telefon: 0201.2769-575

E-Mail: akademie@franz-sales-haus.de

Die Franz Sales Akademie und Parkmöglichkeiten



Die Franz Sales Akademie gGmbH ist ein eigenständiger Unternehmensbereich des Franz Sales Hauses. Unsere innovativen Bildungs-, Qualifizierungs- und Beratungsangebote orientieren sich vor allem an den aktuellen Anforderungen des Bundes- teilhabegesetzes. Wir begegnen diesen mit passgenauen sowie qualitativ hochwertigen Angeboten und geben damit ziel- sichere Antworten auf Ihre Fragen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.franz-sales-akademie.de. Schauen Sie gerne regelmäßig vorbei, da wir die Angebote auch im laufenden Jahr stets erweitern.

Parkmöglichkeiten

Kostenpflichtige Parkplätze befinden sich am Hotel Franz (Zufahrt über Schwanenbuschstraße). Öffentliche Parkmöglichkeiten finden Sie in der näheren Umgebung (siehe Skizze).



**Tagungszentrum
im Hotel Franz**



Wir sind zertifiziert nach DIN-ISO 9001:2015 und zugelassener Träger nach dem Recht der Arbeitsförderung (AZAV).

Workshops online finden und buchen – so geht's



<https://www.franz-sales-akademie.de/bildung/>

1 Workshop finden

Alle Bildungsangebote unserer sechs Themenwelten finden Sie auf unserer Webseite unter der Rubrik „Unsere Workshops, Seminare und Fortbildungen“.

2 Workshop ausgewählt

Mit einem „Klick“ auf einen Workshoptitel gelangen Sie zur ausführlichen Beschreibung mit allen Details. Im Terminkasten auf der rechten Seite finden Sie den Button „Jetzt anfragen“.

3 Formular abschieken

Füllen Sie bitte alle erforderlichen Felder des Anmeldeformulars aus und klicken auf den Button „Anfragen“. Sie erhalten eine Eingangsbestätigung. Eine Anmeldebestätigung mit allen Details erhalten Sie danach nochmal von uns gesondert.

Impressum

Herausgeber

Franz Sales Akademie gGmbH

Steeler Straße 261

45138 Essen

Telefon: 0201.2769-530

E-Mail: akademie@franz-sales-haus.de

www.franz-sales-akademie.de

Redaktions-Team

Hubert Vornholt (verantwortlich),

Melanie Lindemann, Nina Montag, Claudia Meier

Konzeption, Gestaltung und Umsetzung

GMF | Gathmann Michaelis und Freunde, Essen

www.gmf-design.de

Fotos

Mitarbeitende des Franz Sales Hauses

[freepik.com](https://www.freepik.com)®/ freepik (Cover)/ Mindani (S. 6), [nargiza1q2w](https://www.nargiza1q2w.com) (S. 195)

unsplash.com®/ Bud Helisson (S. 2)/ Jeremy Bishop(S. 4, 7)/

Amy Treasure (S. 4, 139)/ Aron Visuals (S. 4, 163)/

Olena Bohovyk (S.4, 177)

[Pexels.com](https://www.pexels.com)®/ Helena Lopes (S. 4, 127)/ Cottonbro Studio (S. 4, 151)

Nachdruck und Vervielfältigung
nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Stand: November 2023

Franz Sales Akademie gGmbH

Steeler Straße 261

45138 Essen

Telefon: 0201.2769-530

E-Mail: akademie@franz-sales-haus.de

www.franz-sales-akademie.de



Franz Sales Akademie gGmbH